Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

SH1
A43
1922

ANNEX
LIBRARY
C
018374

Digitized by Google

ANNEX
LIBRARY
C
018374

Digitized by Google

1922 Allgemeine Nr. 4.

Fischerei-Zeitung.

H. Hildebrand's Nachf.

J. WIELAND

Angelgerätefabrik — **MÜNCHEN**

ehem. k. b. Hoflieferant — Ottostrasse 3b

Gegründet 1843 — Telephon Nr. 11863

empfiehlt für die diesjährige Angelsaison seine bestbewährten

Angelgeräte in einfacher bis feinster Ausführung

Höchste Auszeichnungen auf eigene Fabrikate.

Soeben erschien in vierter neubearbeiteter Auflage:

„Der Angelsport im Süsswasser" von Dr. Karl Heintz

mit 4 farbigen Fliegentafeln.

Erstklassiges, reichillustriertes Lehrbuch für alle Freunde des Angelsports.

Preis M. 40.—. 163|68(4

H. STORK, MÜNCHEN

Angelgeräte-Fabrik, Residenzstrasse 15/I

37mal preisgekrönt. Ueber 65jähr. Bestehen

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in:

Angelruten aus Rohr, Holz, „gespließt" und Stahl

Rollen aus Metall und Holz

Angelschnüre aus Seide und Hanf, weltbekannte Storchmarke

Angelhaken bester Friedensqualität

Hakensysteme für tote Köderfische in verbessert. Ausführung

Künstliche Blinker und Fliegen

Vorfächer, Wirbel, Bleie

Seidenwurmdärme

Lagel für lebende Fische

Fischkörbe für tote Fische

Netze und Reusen aller Art

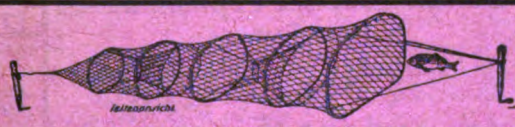
sowie

sämtliche anderen Angelgeräte.

Man verlange Katalog. 22|27(4

◆ Neu! ◆ ◆ Neu! ◆

Patent- Garnreuse



Das vorzüglichste, haltbarste und billigste Fanggerät **der Gegenwart** ist und bleibt unsere fangfertige Preis bei einem Durchmesser des ersten Bügels von 40 50 60 cm auf Wunsch auch höhere.

140 150 160 Mk. pro Stück.

Patent-Garnreuse — Patentamtlich geschützt — Nr. 803844. — Verwendung in fließenden und stehenden Gewässern.

Ferner liefern wir **Flügelreusen** (Garnsäcke), **Versetzer, Bungen** u. **kleine Forellenreusen.**

Die von uns gelieferten Garnreusen sind erstklassige Handarbeit von Fachleuten, aus nur bestem Material und zahlen dem, der nachweist, daß es keine Handarbeit ist **1000 Mk. Belohnung.**

Nachtschnüre, Spiegel-, Treib-, Stell-, Kleb- und Zugnetze werden schnell angefertigt. 46|62(4

Reparaturen billigst. **Katalog gegen Freimarke.**

„Süddeutsche Netzwerkstatt" Calmbach a. Enz.

Belegt für 296|98(1

C. U. Springer

Seidenzwirnerei und Färberei Isny (Württemberg).

Digitized by Google

Adolf Gropp, Fischzuchtanstalt Fischgroßhandlg. **Rohrdorf-Nagold**

(Draht-Adresse: Gropp Nagold) 99|104(4

kauft ständig gegen sofortige Kasse zu höchsten Preisen **jeden Posten lebender Speiseforellen,** ebenso **geschlachtete Forellen,** desgleichen **Speise-Schleien, Karpfen, Hechte, Edelkrebse.**

Stelle Transportgefäße. Hole große Posten in eigenem Spezialwagen.

Abzugeben sind große Posten **Bach- u. Regenbogenforellen-Satzfische**

ganz erstklassiger Qualität.

Teichgut Mittelhausen
b. Liebenwerda, Pr. Sachsen

1jähr. Schleien
großer Posten,

Laichkarpfen
Laichschleien.

Sonst geräumt.

6|11(4 **V. Borries.**

Große Posten Eier, Brut u. Setzlinge

der **Bachforelle,** des **Bachsaiblings,** der **Regenbogenforelle** und der **Aesche** in bekannter, vorzügl. Qualität, von Wildfischen stammend.

Ferner jetzt und im Frühjahr:

Jedes Quantum reinrassige **fränkische Spiegelkarpfen** und schnellwüchsige **Schleien** in jeder Größe, empfiehlt

Die Verwaltung des Fischgutes Seewiese bei Gemünden a. Main Bayern. 114|19(4

Netze
Netzgarne

liefert z. billigst. Preisen

Mechanische Netzfabrik
42|45(4 **A.-G.**
ITZEHOE i. Holst.
älteste und grösste Netzfabrik.

Beste Eier u. Brut

der Bachforelle, Bachsaibling, Regenbogenforelle, Aesche u. Huchen beste Brut von Hechten u. Zandern aus eigener Produktion. 31|34(4

Bestellungen nimmt an

Fischzuchtanstalt der Donau-Prenz-Fischerei Lauingen a. D.

Fischzucht-Anstalt

mit totem und lebendem Inventar

zu kaufen gesucht.

179(4 Offerten erbittet

Jos. Wiedemer Nachf., E. Zimmermann
Oberkirch (Baden).

Leichtgesalzenen

Heringsrogen

in 220-Pfd.-Tonnen, pro To. Mk. 220.—

Bestes Forellenfutter.

Prima getrocknete

Garneelen

Mk. 490.— pro Ztr.

Fischfuttermehl

Mk. 550.— pro Ztr. per Nachnahme: ab **Helmbrechts** (Oberfranken). 1(4

L. Seiffert.

Ca. ¾ Million Bachforellen-Eier

angebr. von pr. Qual. z. kaufen ges. Off. u. A 2 an die A. F.-Ztg. Anz.-Abt. Augsburg.

Fischzuchtanstalt Poppenhausen
Bez. Cassel

kauft Speiseforellen und andere Fischarten

abzugeben sind

ein- und zweisömmerige

Karpfen und Schleien

in grossen Mengen billigst. 269|72(2

Fischzucht Schleifmühle
Post Bayersoien
(Oberbayern)

gibt ab Ende April bis Anfang Mai 249(2

Ia blutrote Eier d. Regenbogenforelle

nur von Wildfischen.

Raubende Hechtbrut

keine wertlose Gläserjungbrut, versendet Ende April, Anfang Mai die 234|36(2

Spezialzucht f. Hechte
Michl Berr, Bayersoien, Obb.

Wir sind ständig Käufer **lebender und**

geschlachteter Forellen, ausserdem **lebender Speisekarpfen, Schleien und anderer Edelfische**

gegen sofortige Kasse. Laufend abzugeben grosse Posten **erstklassiger** 277(2

Bach- und Regenbogenforellen-Setzlinge.

Transportgefässe werden gestellt. Grosse Posten werden im eigenen Spezialwagen übernommen.

Fischhandelsgesellschaft Allensbach a. Bodensee.

Digitized by Google

Allgemeine Fischerei-Zeitung

Neue Folge der Bayer. Fischerei-Zeitung.

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats. — Preis: im Inland 16 M., nach Deutsch-Oesterreich und Luxemburg 30 M., nach den übrigen Ländern 50 M. — Beziehbar durch Post, Buchhandel und Geschäftsstelle. (Einzahlungen des Bezugspreises sind an die Verwaltung der Allg. Fisch.-Ztg., München Postscheckkonto 7557, zu machen.)
Schriftleitung: Oberregierungsrat Dr. H. N. Mayer in München, Landesinspektor für Fischzucht im Bayer. Staatsministerium d. Innern, Präsident d. Deutschen Fischereivereins, Vorstandsmitglied d. Reichswirtschaftsrats und Studienrat Dr. E. Röhler, Generalsekretär des Deutschen Fischereivereins, Berlin.

Mitarbeiterbeiträge nur an Oberregierungsrat Dr. H. N. Mayer, München I, Schalter.

Anzeigenannahme nur durch Gebrüder Reichel, Verlagsanstalt in Augsburg, und die Annoncen-Expeditionen. Die viergespaltene Millimeterzeile 50 Pfg. — Rabatt nach Tarif.

Verlag und Geschäftsstelle: Bayer. Landesfischereiverein, München, Schnorrstraße 2/III.

Organ für die Gesamtinteressen der Fischerei sowie für die Bestrebungen der Fischereivereine
insonderheit
Organ des Deutschen Fischereivereins
sowie
zahlreicher Landes-, Provinzial-, Kreis-, Bezirks- und Ortsfischereivereine, Fischereiverbände, öffentlicher Fischereigenossenschaften, Fischerinnungen, Fischerzünfte, Sportfischereivereine,
Fischereiwissenschaftlicher Anstalten und Fischereiverwaltungsbehörden,
ferner der Vereinigung von Fischereibiologen und Fischereiverwaltungsbeamten, der Fischereischule Starnberg und des Verbandes ehemaliger Starnberger Fischereischüler usw.

In Verbindung mit Fachmännern Deutschlands und des Auslandes herausgegeben vom Bayerischen und Deutschen Fischereiverein.

Nr. 4. **München,** den 15. Februar 1922. **XXXVII. Jahrg.**

Inhalt: I., II., III., IV. Bekanntmachungen. — V., VI. Mitteilungen. — VII. Zur Frage der Markierung von Karpfen. — VIII. Forellenzucht? — IX. Anstalt für Bodenseeforschung Staad. — X. Vermischte Mitteilungen. — XI. Vereinsnachrichten. — XII. Zeitschriften- und Bücherschau. — XIII. Fischmarktbericht. — Anzeigen.

(Nachdruck sämtlicher Originalbeiträge nur mit Erlaubnis der Schriftleitung gestattet.)

I. Bekanntmachung
über die Ausfuhr von Speiseforellen.

Wie uns das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft mitteilt, sind der Reichskommissar für Aus- und Einfuhrbewilligung in Berlin, sowie die Beauftragten des Reichskommissars in Karlsruhe, Stuttgart und München ermächtigt worden, Ausfuhranträge für Forellen ohne besondere Prüfung der Bedarfsfrage und ohne vorherige Einholung der Stellungnahme des Reichsernährungsministeriums zu genehmigen. Die Preisprüfung findet durch den Reichskommissar bzw. seine Beauftragten statt. Zur Ausfuhr dürfen keine Fische unter 100 g Gewicht kommen.

Für die Ausfuhr von Speiseforellen, d. h. Forellen über 100 g sind demnach in Zukunft die vorschriftsmäßigen Formulare auszufüllen und an den Reichskommissar für Aus- und Einfuhr-

Digitized by Google

bewilligung in Berlin oder an seine Beauftragten in Karlsruhe, Stuttgart und München zu übersenden, von wo aus die Genehmigung ohne weiteres erfolgt.

Berlin, den 10. Februar 1922.

Deutscher Fischerei-Verein
Der Generalsekretär:
Dr. Röhler.

II. Bekanntmachung.

Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft teilt uns unterm 7. Februar I/7—308 folgendes mit:

„Mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse in der ostpreußischen Fischerei, die noch kürzlich zum Gegenstand einer mündlichen Besprechung mit Vertretern der ostpreußischen Fischerei-Interessenten hier gemacht worden sind, erkläre ich mich damit einverstanden, daß der Delegierte des Reichskommissars für Aus- und Einfuhrbewilligung in Königsberg in Benehmen mit dem Herrn Oberpräsidenten von Ostpreußen über die in meinem Erlaß vom 26. Januar 1922—I/7.308 festgesetzten Kontingente hinaus auf Antrag Ausfuhrbewilligungen für See- und Süßwasserfische aller Art erteilt."

Berlin, 11. Februar 1922.

Deutscher Fischerei-Verein
Der Generalsekretär:
Dr. Röhler.

III. Bekanntmachung.

Der Reichskommissar zur Ausführung von Aufbauarbeiten in den zerstörten Gebieten benötigt zur Erfüllung der Reparations-Verpflichtung im Oktober 1922 zirka 20 000 Lachssetzlinge von mindestens 6 cm belgisch-Maß, d. h. zirka 8 cm deutsches Maß.

Wir geben diese Lieferung hiermit bekannt und bitten Fischzuchtanstalten, welche hiefür Interesse haben, Angebote nach hier einzureichen. Wir bemerken noch, daß auch im Jahre 1923 wieder solche Setzlinge zu liefern sein werden.

Berlin W. 10, den 10. Februar 1922.
Königin-Augustastraße 21.

Deutscher Fischerei-Verein
Der Generalsekretär:
Dr. Röhler.

IV. Bekanntmachung.

Ab 1. April 1922 erledigt sich die Stelle des Kreisfischereisachverständigen von Mittelfranken mit dem Dienstsitz in Ansbach. Gehalt nach Gruppe X der Besoldungsordnung für die bayer. Staatsbeamten, je 3000 M. für Dienstreisen und für Geschäftsbedürfnisse (Büro wird nicht gestellt). Bewerbungen mit Geburts-, amtsärztlichem Gesundheits-, Vor- und Ausbildungs-, Familienstands-Nachweis bis spätestens 25. Februar 1922 an die Regierung von Mittelfranken, Kammer des Innern, in Ansbach. Dienstantritt schon ab 16. März 1922 erwünscht. Persönliche Vorstellung vorbehalten.

Ansbach, 24. Januar 1922.

Regierung von Mittelfranken,
Kammer des Innern.
Dr. v. Blaul.

V. Mitteilung.

Wir bitten unsere Mitglieder, die ihren Jahresbeitrag von 20 M. für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 1921 bis 30. September 1922 noch nicht bezahlt haben, uns den Betrag von 20 M. baldmöglichst auf das Konto des Deutschen Fischereivereins Nr. 153 001 bei der Sparkasse des Kreises Teltow zu Berlin, auf deren Postscheckkonto Nr. 3420 Berlin zu überweisen.

Berlin, den 24. Januar 1922.

Deutscher Fischerei-Verein
Der Generalsekretär:
Dr. Röhler.

VI. Mitteilung.

Der Oldenburgische Landesfischerei-Verein hat die Gewinnung von Satzaalen aus der Weser in die Hand genommen. Der Preis für den Zentner beträgt 300 M. ab Fangstation (Oldenburg). Interessenten werden gebeten, Bestellung baldmöglichst an die Geschäftsstelle des Deutschen Fischerei-Vereins, Berlin W 10, Königin-Augustastraße 21, zu geben, damit wir dieselben an den Oldenburgischen Landesfischerei-Verein weiterleiten.

Der Generalsekretär:
Dr. Röhler.

Digitized by Google

VII. Zur Frage der Markierung von Karpfen.

Vorläufige Mitteilung von Dr. Wohlgemuth-Wielenbach, bayer. teichwirtschaftliche Versuchsanstalt.

Auf der Tagung des Deutschen Fischereivereins 1921 in Dresden regte Herr Forstmeister von Zehmen als Vorsitzender des teichwirtschaftlichen Ausschusses die Anlage von Zuchtbüchern für Teichkarpfen an und stellte als hierfür nötige Vorfrage, die Möglichkeit einer untrüglichen Markierung der Fische. In der anschließenden Aussprache wurden mancherlei Erfahrungen über Markierungen von Fischen, meist Wildfischen, und über die Ergebnisse, die vorwiegend nicht befriedigend waren, zum Ausdruck gebracht. Allerlei Vorschläge wie Amputationen, Tätowierungen, Injektionen, Anbringen von wenig auftragenden Kennzeichen (Knöpfe, Seidenfäden). wurden zum Versuch empfohlen. Der Herr Vorsitzende hat, wie er bemerkte, bereits Versuche mit Brennzeichen am Kiemendeckel im Gange. Aus der Debatte ging hervor, daß eine Markierung, die einen Karpfen untrüglich kennzeichnet und haltbar ist, bisher nicht bekannt geworden ist. Was müssen wir nun von einer brauchbaren Markierung edler Zuchtfische verlangen? Das Kennzeichen muß haltbar und deutlich sichtbar sein; es muß sich am jungen und älteren Tier anbringen lassen; es darf den Fisch nicht schänden unmittelbar durch sein Aussehen oder mittelbar durch seine Einwirkung auf den Körper; es darf den Fisch in seinem Nahrungserwerb und Wohlbefinden nicht stören; es muß für den Praktiker leicht anzubringen sein und darf den Fisch nicht quälen. Während die genannten Forderungen für die Markierung von Fischen im allgemeinen gelten können, kommt in unserm Fall, wo der Zweck die Kennzeichnung eines Rassetieres ist, noch hinzu, daß die Markierung zu betrügerischen Zwecken nicht nachgeahmt oder verändert werden kann, und daß sie nicht einheitlich und gleichartig ist, sondern daß sie jedes Individuum der Auslese als solches für sich zu kennzeichnen und wieder zu erkennen erlaubt. Berücksichtigen wir bei der Auswahl der Markierungsmittel alle diese Voraussetzungen, so schrumpft die Zahl der Möglichkeiten etwas zusammen. Im nachstehenden wollen wir verschiedene Kennzeichnungen auf ihre Verwendbarkeit prüfen, und soweit vorläufige Ergebnisse vorliegen, diese zur Bewertung der Markierungsweise heranziehen. Mein Material für die Versuche bestand aus dreisömmerigen und zweisömmerigen Karpfen, die Ende Juli 1921 abgefischt, gekennzeichnet und wieder ausgesetzt wurden. Nach zehnwöchentlichem Aufenthalt im Teich wurden sie auf die Bewährung der Markierungen durchgesehen. Die meisten Fische waren, um ein Wiedererkennen sicher zu machen, mit mehreren Kennzeichen versehen worden. Es könnte bemerkt werden, daß eine kurze, nur zehnwöchentliche Beobachtung nicht hinreicht, ein Mittel auf seinen Wert zu prüfen. Diesen Einspruch erkenne ich für Markierungen, die sich augenscheinlich bewähren, an, aber auch nur für diese. Bei der Unzahl der Möglichkeiten kam es mir darauf an, möglichst bald Klarheit zu haben, welche Markierungen ihren Zweck nicht erfüllen; und das läßt sich nach zehn Wochen ebensogut wie nach einem Jahr sagen, denn wo ein Nachwachsen, Verpilzen, Ueberwachsen, ein Abstreifen oder Verwischen des Kennzeichens eintritt, da erübrigen sich weitere Versuche. Wir kommen durch ein rechtzeitiges Ausscheiden ungeeigneter und unsicherer Kennzeichen schneller zu einer kleineren Versuchsgruppe, die eingehender studiert werden kann, und die Aussicht auf eine baldige Lösung der Frage, die ja nur ein Mittel zum höheren Zweck, zur Ermöglichung eines geregelten Zuchtbetriebes ist, bietet.

Die Markierungsmöglichkeiten können wir nach ihrer Eigenart in drei Gruppen einteilen und zwar: 1. Amputationen; 2. Befestigung von Fremdkörpern und 3. Anbringen von Farben auf und in der Haut. (Injektion, Tätowierung, Aetzen, Brennen). Die Amputationen, d. h. die ganze oder teilweise Entfernung eines Körperteiles ist wohl am häufigsten in der Praxis versucht worden. Sie ist, wie wir sehen werden, für unseren Zweck ganz unbrauchbar. Die den wechselwarmen Tieren in besonders hohem Grade eigene Regenerationsfähigkeit läßt die genommenen Körperteile bez. Anhänge schnell ersetzen; wohl kann das nachgewachsene Glied eine Verstümmelung bzw. Verkürzung dauernd nachweisen lassen, aber es kann sich auch normal ausbilden oder in selteneren Fällen kann es sich infolge eines durch die Verwundung ausgelösten Entwicklungsreizes zu übernormalen Dimensionen auswachsen, wie ich es bei einem Karpfen, dessen eine Brustflosse sich nach

Digitized by Google

Art der Schleierschwanzflossen zu drei- bis vierfacher Größe gegenüber der normalen ausgewachsen hat, beobachten konnte. Versuche mit Abschneiden bzw. Kürzen der Brust-, Bauch-, After-, Schwanz- und Rückenflosse zeigten alle das gleiche Resultat; innerhalb zehn Wochen waren die verstümmelten Flossen mehr oder weniger nachgewachsen. Ebenso schlossen sich Löcher, die mit Hilfe einer Lochzange in den Kiemendeckeln und Flossen angebracht wurden; Ausschnitte aus den Kiemendeckeln waren im Verwachsen begriffen. Ein Merkmal von etwas größerer Beständigkeit scheint die Entfernung der Stachelstrahlen der Rücken- und Afterflosse zu bieten, doch bewirkt diese Operation eine augenfällige Verstümmelung des Tieres. Infolge ihrer Unbeständigkeit und ihrer das Aussehen des Fisches herabmindernden Wirkung kommt die Amputation für Zuchtkarpfen nicht in Frage.

Nicht erfolgreicher waren die Versuche mit Markierungen, die dem Fischkörper angeheftet wurden. Zur Zeichnung der Schollen werden auf Helgoland, nach einer freundlichen Mitteilung von Dr. Scheuring, Kragenknöpfe aus Hartgummi mit kegeliger Spitze verwendet. Diese Spitze wird durch die Schwanzwurzel des Fisches gedrückt und eine Gummischeibe mit kleiner Lochung so darüber gezogen, daß sie unter der Kegelbasis zu liegen kommt und von ihr festgehalten wird. Da mir wegen der Stärke dieser Kragenknöpfe die Wunde am Karpfen zu groß zu werden schien, benützte ich zum Versuch sog. Patenthosenknöpfe; Knöpfe, die auf ein mit dünnem Metallstift versehenes Metallplättchen aufgedrückt und so haltbar gemacht werden. Der Erfolg blieb aus; an der Schwanzwurzel befestigte Knöpfe wurden ausgerissen, am Kiemendeckel angelegte führten zu einer Pilzwucherung an der Innenseite des Kiemendeckels. Eine Marke, von der ich mir viel versprach, die sich aber leider auch nicht allseitig bewährte, war die Wundheftklammer, wie sie in der Tierheilkunde Verwendung findet. Diese Klammer, aus nicht oxydierendem Metall, stellt ein schmales Blechstreifchen dar, an dem sich auf beiden Seiten hinter einer kleinen Einbuchtung eine Spitze befindet. Die Klammer wird mit einer besonders hierfür konstruierten Pinzette so in das Tier eingesetzt, daß sie sattelartig beiderseits anliegt. Auf diese Weise gekennzeichnete Fische sind leicht festzustellen; das kleine blanke Metallplättchen verunziert nicht, und es wäre auch zum Aufpressen genauerer Bezeichnungen geeignet. Aber leider kamen auch hier schon nach zehn Wochen die Nachteile an den Tag. Nur in wenigen Fällen gingen Plättchen verloren, aber allgemein zeigten sich gesunde und auch entzündete Ueberwallungswülste; in Fällen, wo die Klammer am Kiemendeckel befestigt war, bildete sich innen am Kiemendeckel ein kleiner Pilzrasen. Die Möglichkeit der Befestigung von Metallfassungen in vorgestanzte Löcher, wie wir sie an dem Schuhwerk haben, wurde mangels hierzu geeigneter Instrumente aufgeschoben, ebenso die Kennzeichnung mit gefärbten Seidenfäden, wie sie auf der Tagung des Teichwirtschaftlichen Ausschusses Erwähnung fand. Versuchen werde ich diese Methoden auch noch, aber großen Erfolg verspreche ich mir nicht davon. Die Markierung mit Seidenfäden dürfte meines Erachtens auch bei Unschädlichkeit für den Fisch die Möglichkeit leichter Veränderung und Verfälschung bieten.

Auch bei der dritten Gruppe der Versuche, durch Tätowieren, Injizieren, Aetzen oder Brennen eine charakteristische Zeichnung auszuführen, war das Ergebnis nicht oft befriedigend. Zum Tätowieren und Injizieren wurden drei Lösungen und zwar Höllenstein, Collargol und Tusche verwendet. Zum Tätowieren wurde die Tätowierzange mit auswechselbaren Typen, deren Nadeln in Form von Zahlen angeordnet sind, benützt. Die Type wurde mit einer der drei Lösungen befeuchtet. Das frische Bild der Tätowierung war besonders an der Schwanzwurzel, weniger auf dem Kiemendeckel klar. Nach zehn Wochen wurde in keinem Fall eine Tätowierung mehr aufgefunden. Die Injektionen wurden mit den genannten Lösungen, die in Morphiumspritzen gefüllt waren, ausgeführt. Es wurde die Spritzkanüle oberflächlich in die Bauchhaut eingeführt und beim Zurückgehen die Lösung in den Stichkanal eingedrückt. Die auf diese Weise entstehenden Striche waren scharf konturiert und hoben sich in kreuzweiser Anordnung zunächst gut von der hellen Farbe des Bauches ab. Nach zehn Wochen wurde die Injektion mit Collargol nicht mehr gefunden, die mit Tusche war kaum, die mit Höllenstein genügend sicher festzustellen; stark verblaßt war aber auch diese. Die Aetzung mit dem Höllensteinstift wurde nur einmal auf dem Kiemendeckel, nach Vorritzen der Haut, ausgeführt. Sie wurde beim Abschluß des

Digitized by Google

Vorversuches wieder vorgefunden, allerdings zeigte sich hier, wie bei allen Tätowier- und Brennversuchen am Kiemendeckel eine merkwürdige krankhafte Erscheinung. Der Kiemendeckel wies an der Behandlungsstelle einen blank bronzefarbenen Fleck ohne Hautüberzug auf. Die Haut, die ihn umrahmte, war an den Rändern dunkel bis schwarz verfärbt. Auffallenderweise konnte ich eine gleiche Erscheinung vereinzelt an einsömmerigen Karpfen, die mit den Markierungsfischen in keine Berührung gekommen waren, feststellen. Fräulein Professor Plehn hatte die Güte, Fische der letzteren Art zu untersuchen und mir darüber zu berichten: „An dieser Stelle (Kiemendeckel mh.) bestehen ja in früher Jugend nicht selten Defekte, zuweilen geradezu Löcher. Es wäre denkbar, daß hier sekundäre Verknöcherung eintritt, und daß eine solche „Knochennarbe" sich nicht normal überhäutet." Die Defekte stimmten bei dem Strich wie den am Kiemendeckel markierten Fischen äußerlich absolut überein, und ich möchte annehmen, daß, da die markierten Karpfen diesen Fehler zuvor nicht hatten, die Zeichnung die Ursache der krankhaften Veränderung war. Die Verletzung des Kiemendeckels wie sie bei Behandlung mit Brenneisen, Tätowierungenzange oder Aetzstift eintritt, könnte meines Erachtens sehr wohl die Ursache zu einer sekundären Knochenbildung sein. Es erscheint deshalb ratsam, den Zusammenhang zwischen der Markierung des Kiemendeckels und etwa sich daraufhin einstellenden krankhaften Veränderungen an demselben weiter zu untersuchen. Durch die besprochenen Kiemendeckelveränderungen waren die Brandmale entweder nicht oder doch nur schwer erkennbar geworden. Ein Brennzeichen, das ich vor der Schwanzwurzel in Form eines W anbrachte, brachte als einziges Markierungszeichen bei den vielen Versuchen einen Erfolg. Nach zehn Wochen war der Brennstempel nicht feststellbar verändert oder abgeschwächt. Leider machte ich diesen Versuch nur einmal, da mir die Verwendung des Kiemendeckels für die Brennmarke mindestens ebenso aussichtsreich und für den Fisch schonender erschien. Ueber den Fortgang der Versuche werde ich später berichten.

Zusammenfassend sei wiederholt: Zur Markierung von Fischen, insbesondere Zuchtkarpfen, müssen die Kennzeichen unbedingt haltbar, nicht schändend, unschädlich und unfälschbar sein. Bei der Wahl scheiden Amputationen als ungeeignet aus; die Befestigung von Kennzeichen äußerer Art erscheint gesundheitlich bedenklich und züchterisch unsicher; aussichtsreich allein erscheint die Kennzeichnung durch Hautinjektionen von Lösungen, die vom Körper nicht oder nur ganz langsam resorbiert werden und durch Aetzen oder Brennen, wobei man aber wegen der Möglichkeit, eine krankhafte Veränderung der Kiemendeckel zu veranlassen, diese bis zur Klärung dieser Frage zur Markierung nicht heranziehen möge.

VIII. Forellenzucht?

Von Dr. H. Mast.

I.

Was versteht man heutzutage unter Tierzucht? Doch nichts anderes als das Herausbringen besonderer Stämme d. h. Rassen mit ganz bestimmten Eigenschaften, welche diese hochgezüchteten Tiere viel wertvoller erscheinen lassen, als die große Masse der Artgenossen, mit Eigenschaften, welche die Tiere wieder auf ihre Nachkommen zu vererben vermögen und die nur durch Kreuzung mit Tieren fremder Rasse wieder verloren gehen. Und da ist es doch auffällig, wie alle diese Rassen im allgemeinen an wohlabgezirkelte Verbreitungsgebiete gebunden sind. Man denke nur an die schweren Pferde, die Oldenburger, Belgier ꝛc., an den Allgäuer Schlag beim Rindvieh, man denke vor allem an den Karpfen, den Lausitzer, Aischgründer, Böhmen und wie all die andern mehr oder weniger durchgezüchteten Rassen heißen! Damit habe ich wohl schon den Kernpunkt unserer heutigen „Forellenzucht" getroffen. Die Entstehungsgeschichte unserer Karpfenrassen zeigt deutlich genug, daß von einer Zucht im höheren Sinne in unseren Forellenteichwirtschaften, soweit sie wenigstens mir bekannt sind, nicht gesprochen werden kann. Handelt es sich in ihnen doch in der Hauptsache nur darum, Eier, Brut, Setzlinge und Speisefische zu gewinnen, um mehr kaum. Daß dabei etwa die Elternfische auf besondere Eigenschaften ausgelesen würden, daß z. B. nur rasch gewachsene Forellen zur Gewinnung des Nachwuchses benützt würden, davon ist

Digitized by Google

nirgends etwas zu sehen. Da werden die Eier einer Forelle aus nahrungsreichem Forellenfluß mit dem Samen eines Kümmerlings, eines alten Großvaters, der Steinforelle eines armen Gebirgsbaches befruchtet. Die Fische aus den verschiedensten Flußgebieten, man nimmt die Laichforellen eben, wo man sie bekommen kann, aus den verschiedensten geologischen Formationen mit den verschiedensten klimatischen Verhältnissen kommen in bunter Reihe zum Streifen: Forellen aus harten Wassern des Jura- und des Muschelkalks, aus den weichen Wassern des Buntsandsteins und Urgesteins, aus dem kalten Bache des Gebirgs und dem viel wärmeren Niederungsbache, aus beschattetem dunklem Waldbach und dem hellen lichten Bache der freien Landschaft, aus Moor- und Heidegegend, wie der Zufall es eben fügt, liefern abwechslungsweise Rogen und Milch, Eier und Samen. Und dieses Gemengsel und Gemischel heißt man dann Züchtung!

Genau das Gegenteil von dem, was moderne Züchtung erfordert, wird gemacht. In der wirklichen Züchtung peinlich genaues Auslesen, ein sorgsames Prüfen der Elterntiere, eine reine Weiterzucht, kein Hineinbringen fremden Blutes in die Stammbäume, so wie wir es den Karpfenzüchtern hätten schon längst absehen können. In unsern Forellenzuchtanstalten wahlloses Mischen und Kreuzen der Fische verschiedenster Herkunft, verschiedensten Charakters.

Ich glaube bestimmt, daß die Forelle in ihrer ungeheuren Variationsbreite in Farbe und Lebensweise sicherlich wie kaum ein anderes Tier Gelegenheit gäbe, besondere Eigenschaften herauszuzüchten, die sie im Laufe der Zeit durch fortgesetzte künstliche Auslese festhalten und auf ihre Nachkommen vererben würde, kurz, daß sie die Züchtung guter Rassen zuließe.

Die Herauszucht dieser Rassen ist keine wissenschaftliche Arbeit, sie ist rein ein Werk der Praxis; nur wird die Arbeit etwas erschwert, weil man viele Teiche und abgeschlossene fließende Gewässer braucht. Sie kann also wohl kaum Aufgabe Privater werden, weil anfangs zu viel Geld hineingesteckt werden müßte, wenn die Sache im großen angepackt werden wollte. Es müßten also die Landesfischereivereine und der Staat der Sache sich annehmen und erstere ihre Tätigkeit wesentlich ändern. Doch davon später.

Warum sollen wir überhaupt Forellenrassen herauszubringen versuchen? Diese Frage wird wohl zunächst zu beantworten sein. Jeder, der die Veröffentlichungen der biologischen Versuchsanstalt in München aufmerksam verfolgt, muß zu der Anschauung kommen, daß wir mit der Beschaffung des Besatzmaterials für unsere Forellenbäche an einem Wendepunkt angekommen sind. Ich verweise auf die Feststellung der latenten Furunkulosis, auf Bakterienträger unter den Forellensetzlingen aus Zuchtanstalten mit künstlicher Fütterung. Diese Bakterienträger, anscheinend ganz gesund, vermögen die Furunkulosis zu übertragen. Ich darf nicht unterlassen, zu erwähnen, wie nach anstrengenden Transporten ganze Sendungen von Forellensetzlingen an Furunkulosis eingegangen sind, einwandfrei festgestellt durch die biologische Versuchsanstalt München. Ich bin zu der festen Ueberzeugung gekommen, daß wir in unserer Forellenfischerei zu einer reinlichen Scheidung kommen müssen, hie Bach und Fluß und Teich in rein erhaltener Natur, hie erhöhte Setzlingserzeugung durch künstliche Fütterung und Mästung der Fische, Speisefischerzeugung großen Stils. Für unsere Forellenzuchtanstalten, wenn ich die Aufzuchtsstätten noch so nennen darf, sind ja jetzt gute Zeiten gekommen. Die Speiseforellen erzielen durch die Ausfuhr Preise, die sie ohne die Ausfuhr nie bekommen könnten. Und weil ich fürchte, daß unsere Mark sich nicht so rasch erholen wird, glaube ich auf einen Weg hinweisen zu müssen, auf dem wir zu einer leicht künstlich zu fütternden Forellenrasse gelangen können.

Betrachten wir einmal unsere Bachforelle als Glied ihrer großen Familie! Ihre nächsten Verwandten, Seeforelle, Meerforelle, Lachs haben das Gemeinsame, daß sie von ihrer Geburtsstätte in See und Meer abwandern, besseren Lebensbedingungen entgegenstreben. In gewissem Sinne macht dies ja auch noch unsere Bachforelle; mit zunehmendem Wachstum zieht auch sie den größeren Gumpen, dem tieferen Wasser nach, wo ihnen bessere Beute winkt, wo ihrer größere Brocken harren. Sehr leicht nimmt sie auch Teiche als ständigen Aufenthaltsort an, abgesehen von der Laichzeit natürlich. So fingen wir in einem Teich, in den sich ein schöner Forellenbach ergoß, alljährlich eine bestimmte, sich gleichbleibende Menge von Laichforellen, ohne je einmal Brut oder Setzlinge einzusetzen in

Digitized by Google

Teich oder Bach. Dies ist ja ohne weiteres zu verstehen. Der Aufenthalt in dem Teich sagte also sicherlich einem Teil der Forellen zu, und von solchen Forellen wäre bei der Zucht einer besonderen Rasse von Teichforellen auszugehen. Man darf annehmen, daß auch die Nachkommen dieser Forellen sich im Teich wohler fühlen werden, als z. B. die Brut von Forellen, die dem fließenden Gewässer entnommen wurden. Je wohler sich aber ein Tier fühlt, desto besser wird es gedeihen. Die Brut von Teichforellen dürfte im Teich also besser wachsen als andere Brut. Vielleicht waren die Elternfische auch insoferne ihrer Art untreu geworden, als sie ihre Nahrung im Teiche suchten und nicht auf sie lauerten, dann hätten wir ja alles, was wir für eine ideale Mastforelle brauchen. Von der Brut, die sich im Teiche sehr wohl fühlt, bringt man wohl aber auch eine erheblich höhere Prozentzahl groß; die Fischchen wachsen rascher als die andern; wir können also einen kurzfristigeren und intensiveren Umtrieb und dadurch größeren Gewinn in unseren Teichwirtschaften erzielen, worauf ja schon Hofer hinwies.

Ob es mit der Zeit nicht auch zu erreichen wäre, unter gewissen Vorsichtsmaßregeln von den künstlich gefütterten Teichforellen auch guten Nachwuchs zu erhalten und die Rasse immer reiner herauszubekommen, kann nur die Erfahrung lehren, für ausgeschlossen halte ich es nicht. Vorläufig jedoch wird man nun auf das Zuchtmaterial, von dem wir ausgegangen sind, zurückgreifen müssen. (Schluß folgt.)

IX. Anstalt für Bodensee-Forschung Staad.

Jahresbericht für 1921.

Von Prof. Dr M. Auerbach.

Wenn im Bericht über das Jahr 1920 noch gesagt werden mußte, daß die dort vorgenommenen Untersuchungen gewissermaßen als Einleitung und Versuche anzusehen seien, und daß erst die kommenden Jahre als wirkliche Arbeitsjahre betrachtet werden könnten, so gilt diese Einschränkung für das abgelaufene Jahr nicht mehr. Wir freuen uns vielmehr, gleich einleitend mitteilen zu können, daß 1921 für alle wissenschaftlichen Untersuchungen voll ausgenutzt werden konnte.

Ehe wir jedoch zum Berichte über die wissenschaftliche Tätigkeit der Anstalt übergehen, dürfte es am Platze sein, einen kurzen Ueberblick über die

Verwaltung und Ausrüstung

der Anstalt und die hier vorgenommenen Erweiterungen und Verbesserungen zu geben.

Im Bestande der **Mitarbeiter** ist ein erfreulicher und wertvoller Zuwachs zu vermelden. Die Insektenfauna sowohl des Sees selbst wie auch seiner Umgebung ließ bisher die Mitarbeit eines geschulten Entomologen schmerzlich vermissen. Um so freudiger ist es daher zu begrüßen, daß es uns gelang, in der Person des Herrn Prof. Dr H. Leininger in Karlsruhe, Prof. am dortigen Lehrerseminar I und Kustos für Entomologie an den Landessammlungen für Naturkunde, einen Herrn zu gewinnen, von dessen Tätigkeit in Bälde wertvolle Ergebnisse zu erwarten sind. Die Fortführung der Untersuchungen des Tiefenschlammes des Sees hat gezeigt, wie notwendig es wäre, auch einen Einblick in die Tätigkeit der Bakterien dieses Schlammes und des Bodensee-Wassers überhaupt zu gewinnen. In Herrn Peters, der sich zu ständigem Aufenthalt am Bodensee in Ludwigshafen niedergelassen hat, haben wir auch für diese Arbeiten die richtige Kraft gefunden. Herr Peters wird seine Untersuchungen im kommenden Jahre beginnen. — Weitere Veränderungen im Stabe der Mitarbeiter sind 1921 nicht eingetreten: wir fügen nur bei, daß alle Beteiligten mit großer Liebe und aufopferungsvollem Eifer tätig gewesen sind, uns unserem Ziel ein gutes Stück näher zu bringen.

Wie im Bestande der Mitarbeiter, so ist auch in der **Ausnützung des Landlaboratoriums** manche erfreuliche Neuerung und Verbesserung zu verzeichnen. Daß die schon vorhandenen Einrichtungen weiter ausgebaut und verbessert wurden, darf als selbstverständlich gelten. Einen wesentlichen Zuwachs aber erfuhr unsere Einrichtung durch die hochherzige Stiftung der Firma W. und H. Seibert in Wetzlar, die uns in liberalster Weise ein vollkommen ausgerüstetes, wunderbares Mikroskop für mineralogische Untersuchungen zur Verfügung stellte und uns ferner einen prächtigen Kreuztisch zum Aufsetzen auf unsere Stative überwies. Wie schon so oft, bekundete auch in diesem Jahre wieder die Gesellschaft für Holzverkohlung in Konstanz ihr Interesse an der Anstalt durch Zuweisung reicher Mengen von Glaswaren usw., und auch die Firma Gütermann in Gutach hat sich durch Ueberlassung von heute so schwer zu erhaltenden Glasflaschen unseren Dank verdient. Herr Lehramtspraktikant Maerker stiftete eine Anzahl prächtiger Pflanzenaufnahmen. Allen diesen Gebern sei schon an dieser Stelle unser wärmster Dank ausgesprochen.

Käuflich wurden als wertvolle Laboratoriumseinrichtung erworben eine Hensen'sche Stempelpipette und 2 Zählplatten zur quantitativen Bestimmung der Planktonmenge des Bodensee-Wassers. Die genannten Apparate sind das ganze Jahr unausgesetzt im Gebrauch gewesen, und ihnen sind die wertvollen Hinweise zu verdanken, über die wir im Bericht über die wissenschaftliche Tätigkeit noch einiges zu sagen haben werden.

Digitized by Google

Eine außerordentliche Bereicherung hat die **Schiffs- und Seeausrüstung** erfahren. Diese ist zwar zum größten Teile Privatsache des Anstaltsleiters, gehört aber zur Vervollständigung des Gesamtbildes doch hierher. „Friedrich Zschokke" wurde einer ganz gründlichen Ueberholung unterzogen; insbesondere wurde auch sein Motor vollständig auseinandergenommen und gereinigt. Da die bisher vorhandene Abreißzündung sich immer mehr als unpraktisch und beim Anlassen unzuverlässig und gefährlich erwies, entschloß sich der Berichterstatter kurzerhand zu einer Radikalkur, die darin bestand, daß eine ganz moderne Kerzenzündung der Firma Unterberg und Helmle, Karlsruhe, mit automatischer Anlaßvorrichtung eingebaut wurde.

Da sich bei den letztjährigen Kursen die Lage des chemischen Laboratoriums als unpraktisch erwiesen hatte, wurde eine Einrichtung getroffen, die es nun ermöglicht, die chemischen Arbeiten unmittelbar neben den an Bord kommenden Wasserschöpfern vorzunehmen.

Als großer Mißstand hatte es sich gezeigt, daß das Schiff bei windigem Wetter nicht absolut ruhig an einer Stelle zu halten ist. Durch Einbau einer Winde mit genügend Stahltrosse und dem nötigen Ankergeschirr sind wir nun in der Lage, das Boot bei nicht zu schwerem Winde an jeder Stelle des Sees zu verankern, eine Möglichkeit, die ihre Vorteile im Verlaufe des ganzen Sommers gezeigt hat. Ganz besonders wertvoll ist diese Verankerungsmöglichkeit bei den Untersuchungen, die fortlaufend während 24 Stunden an der gleichen Stelle auszuführen sind.

Die bisher benutzte hydrographische Winde hatte sich schon gegen Ende 1920 als für ihren Zweck zu leicht und unpraktisch erwiesen. Prof. Auerbach ließ deshalb nach eigenen Angaben eine ganz neue Winde bauen, die sich dann das ganze Jahr über als außerordentlich praktisch und die Arbeitszeit wesentlich verkürzend gezeigt hat. Hand in Hand mit ihrem Einbau gingen dadurch nötige Veränderungen am Davit, Meterrad usw., die sich alle als wirkliche Verbesserungen herausstellten. Auch die schon im Besitze des Anstaltsleiters befindliche Planktonpumpe wurde an Bord eingebaut. Mit Rücksicht auf den Preis konnten leider aber nur 30 m Schlauch angeschafft werden, so daß wir nur bis zu dieser Tiefe das Plankton pumpen können.

An Stelle des durch einen Unfall verlorenen Tiefseelotes mit Schlammsucher wurde ein von Prof. Auerbach ganz neu konstruierter Schlammstecher gebaut. Die Anregung hierzu ging von der Firma Friedinger in Luzern aus, die eine Modifikation des Naumannschen Schlammstechers baute, jedoch mit dem Apparate im tiefen Wasser keine einwandfreien Resultate erhielt. Die Firma ersuchte Prof. Auerbach, doch möglichst ihren Apparat so umzubauen, daß er allen Anforderungen genüge; diese Aufgabe ist uns geglückt; wir besitzen jetzt in unserem neuen Schlammstecher einen Apparat, der mit fast absoluter Sicherheit einen mehr oder weniger langen Ausstich des Seebodens in seiner natürlichen Schichtung heraufbringt und zugleich auch als Tiefenlot arbeitet. Die Verwendung des neuen Apparates während des ganzen Jahres 1921 hat uns überzeugt, daß für den genannten Zweck kaum ein besseres Instrument vorhanden sein dürfte. Natürlich erfordert seine Handhabung eine gewisse Uebung.

Als Gegenleistung für den gelungenen Umbau des Schlammstechers stiftete uns die Firma Friedinger in Luzern dann in sehr dankenswerter Weise einen ihrer Schlammbagger, der es ermöglicht, bestimmte Mengen Schlamm zum Zwecke ihrer quantitativen Untersuchung auf tierische Bewohner aus jeder beliebigen Tiefe des Sees heraufzuholen.

Durch die im vorhergehenden gegebenen Neuanschaffungen und Einrichtungen ist unsere Seeausrüstung ganz wesentlich vervollständigt worden; es bleiben jetzt nur noch einige wenige Apparate übrig, deren Erwerbung in der Zukunft als anzustrebendes Ziel gelten muß.

Die **Anstaltsbibliothek** hat im Laufe des Jahres recht reiche Erweiterung erfahren. Die schon gehaltenen Zeitschriften wurden natürlich beibehalten; Prof. Auerbach überwies alle ihm persönlich zugesandten einschlägigen Arbeiten ebenfalls der Anstaltsbücherei. Sehr zu begrüßen ist es, daß nun auch wieder ausländische Institute beginnen, ihre Veröffentlichungen einzusenden. So erhalten wir jetzt von der University of Wisconsin alle ihre wertvollen und umfangreichen Arbeiten auf hydrobiologischem Gebiete, und eine ganze Reihe stattlicher Bände jenes Institutes zieren schon unser Bücherbrett und werden eifrig benutzt; Herr Einar Naumann und Prof. Thienemann, Prof. Kleinschmidt und viele andere ließen uns regelmäßig Abzüge ihrer Arbeiten zugehen, so daß die Anstalt bezüglich der modernen Literatur stets auf dem laufenden ist.

Der **Etat** der Anstalt kann als einigermaßen befriedigend bezeichnet werden, wenn auch nicht geleugnet werden kann, daß es nur unter den größten Schwierigkeiten möglich war, einigermaßen mit ihm auszukommen. Die nicht vorherzusehende ungeheure Steigerung der Preise für alles verursachte oft die ernstesten Sorgen der Anstaltsleitung, und wenn nicht einige Gönner und auch der Leiter selbst manchmal recht tief in ihren eigenen Geldbeutel gegriffen hätten, so würde eine Ueberschreitung schwerlich zu vermeiden sein. Da das Rechnungsjahr erst mit dem 31. März 1922 abschließt, geben wir im Folgenden nur den Voranschlag der Anstalt wieder:

I. Einnahmen.

Beitrag der Stadt Konstanz	10 000 M.
„ des Badischen Ministeriums des Innern	3 000 „
„ des Badischen Ministeriums des Kultus und Unterrichts	5 000 „
„ „ Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft	5 000 „
„ „ Deutschen Fischereivereins	1 500 „
„ „ Badischen Fischereivereins	500 „
Sonstige Einnahmen	2 000 „
Summa	27 000 M.

Digitized by Google

II. Ausgaben.

1. Schiffe:	Betrieb der Motorjacht „Friedrich Zschokke"	4 040 M.	
	Versicherung der Motorjacht „Friedrich Zschokke"	1 500 „	
	Beitrag zur Instandhaltung der Motorjacht „Friedrich Zschokke"	1 000 „	6 540 M.
2. Heizung, Beleuchtung, Wasser, Bedienung, Reinigung			1 400 „
3. Miete der Anstaltsräume			1 560 „
4. Erhaltung und Ergänzung der Geräte			3 000 „
5. Sonstiges:			
	Fischzuchtanstalt	300 M.	
	Besorgung der Anstalt	500 „	
	Postporto usw.	500 „	
	Reisen	1 000 „	
	Schreibmaterial usw.	200 „	2 500 "
	Summa		15 000 M.
6. Gehalt der Assistentin			12 000 „
	Zusammen		27 000 M.

Recht erfreulich ist der **Besuch der Anstalt** durch auswärtige Gelehrte gewesen, die den Wunsch äußerten, das Institut mit seinen Einrichtungen kennen zu lernen. Wir führen u. a. auf die Herren: Prof. Dr. Küster, Gießen; Prof. Dr. F. Zschokke, Basel; Prof. Dr. Kleinschmidt, Friedrichshafen; Dr. Gunnar Alm, Stockholm; Dr. Walter., Basel; Prof. Dr. Schaxel, Jena; Prof. Dr. Paulcke, Karlsruhe; Prof. Dr. Arévalo, Madrid; Oberregierungsrat Cronberger, Karlsruhe; Regierungsrat Walter, Karlsruhe, ferner der Internationale Bodenseefischerei-Verband u. a. Wir glauben, daß alle Besucher einen günstigen Eindruck von unserer Anstalt mitgenommen haben; wenigstens haben sich alle die Herren, die als Sachverständige auf dem Gebiete der Hydrobiologie und Fischereibiologie angesehen werden müssen, durchwegs äußerst befriedigt erklärt.

Zu anderen wissenschaftlichen Stationen sind unsere **Beziehungen** im Wachsen begriffen. So ist mit der Drachenstation in Friedrichshafen ein enges Zusammenarbeiten für die Zukunft vereinbart worden und das gleiche wird im kommenden Jahre wohl auch mit dem Institut in Langenargen möglich sein. Mit der University of Wisconsin stehen wir bereits in ständigem Schriftenaustausch und enges Zusammenarbeiten mit anderen Stationen der Voralpenseen, der norddeutschen Tiefebene, Skandinaviens usw. ist sicher zu erwarten. Die Anstalt für Bodensee-Forschung hat sich im Laufe ihres 1½ jährigen Bestehens ihren Platz unter den hydrobiologischen Anstalten bereits gesichert; sie wird stets bestrebt sein, dafür Sorge zu tragen, daß dieser Platz immer ein ehrenvoller ist.

Haben uns die Mitteilungen über den wirtschaftlichen Stand der Anstalt gezeigt, daß sie mit ihm wohl zufrieden sein kann, so ist auch bezüglich der **wissenschaftlichen Tätigkeit** nur recht Günstiges zu berichten.

Die eigenen wissenschaftlichen Arbeiten der Anstalt umfassen bekanntlich die Untersuchungen der Hochsee, der Tiefsee, des Seebodens und der Uferregion. Alle diese Disziplinen wurden im Laufe des Jahres eifrig studiert.

Die Hochsee- und Tiefsee-Untersuchungen sowie diejenigen des Seegrundes wurden bis zum Oktober an Bord des „Friedrich Zschokke" ausgeführt. Dann mußte das Boot zur gründlichen Ueberholung außer Dienst gestellt werden. In dankenswerter Weise sprang nun hier der Reichswasserschutz mit seinem Personal und seinen Schiffen helfend ein, so daß ein vollständiges Stocken der Arbeiten verhindert wurde. Es ist uns eine angenehme Pflicht, der Leitung des Reichswasserschutzes und der Besatzung unseren besten Dank auszusprechen.

Die auf See unternommenen Untersuchungen erstreckten sich auf die Beobachtung der meteorologischen, hydrographischen, chemischen, geologischen, biologischen und fischereibiologischen Verhältnisse. Im Laufe des Jahres wurden im ganzen 33 Stationen genommen; die Einzeluntersuchungen auf diesen Stationen ergaben folgende Daten, wobei bemerkt sei, daß von den Pegelbeobachtungen nur einige gezählt wurden, während tatsächlich einige Hundert aufgezeichnet worden sind.

Stat.	Temperaturen	Sauerstoff	Kohlensäure	Härte	Schlammröhre	Schlammbagger	Fänge	Lotungen	Pegel	Licht	Farbe	Sonstiges
33	210	77	151	74	14	8	145	28	14	25	25	9

also insgesamt: 780 Einzeluntersuchungen. Im Jahre 1919/20 wurden ausgeführt:

Stat.	Temperaturen	Sauerstoff	Kohlensäure	Härte	Schlammröhre	Schlammbagger	Fänge	Lotungen	Pegel	Licht	Farbe	Sonstiges
50	197	128	103	27	14	0	161	42	8	44	14	46

Digitized by Google

so daß uns nun die Resultate von insgesamt 83 in verschiedenen Zeiten von 3 Jahren aufgenommenen Stationen mit 1564 Einzeluntersuchungen als Grundlage zur Verfügung stehen.

Diese Stationen mit ihren Resultaten bedeuten nun natürlich noch nicht das Arbeitsergebnis; dieses muß jetzt erst gewonnen werden durch die wissenschaftliche Verarbeitung und Auswertung des so gewonnenen Materials.

Die hydrographischen und chemischen Ergebnisse, die schon ganz durchgearbeitet vorliegen, zeigen uns, daß der See im wesentlichen sich seit den Untersuchungen Forels und seiner Mitarbeiter kaum geändert hat: daß er sicher in den Typ der oligotrophen Seen Thienemanns einzureihen ist. Wesentliche Neuerungen sind daher auf dem Gebiete der bisherigen chemischen Untersuchungen kaum zu erwarten. Dagegen sind die Ergebnisse schon aus dem Grunde wertvoll, als sie uns für den Verlauf einiger Jahre über den Zustand des Gashaushaltes usw. Aufschluß geben, die darüber vorliegenden 459 Gasbestimmungen sind doch immerhin schon eine recht hübsche Grundlage. In Zukunft sollen andere, bisher vernachlässigte chemische Probleme mehr in den Vordergrund rücken, während natürlich die bisherigen Untersuchungen auch weitergeführt werden.

Sehr interessante Aufschlüsse sind aus der Verarbeitung der hydrographischen Resultate zu erwarten. Besonders die Auswertung der Temperaturmessungen dürfte über die Verteilung des Rheinwassers im See und über das Problem der sogenannten Temperatur-Seiches einen sehr interessanten Aufschluß geben. Jedoch halten wir es für angebracht, hier noch die Resultate einiger weiterer Untersuchungsjahre abzuwarten und dann zu versuchen, die Veröffentlichungen in Verbindung mit der Drachenstation in Friedrichshafen zu machen, der ja ebenfalls ein reiches Material zur Verfügung steht. Wie gesagt, ist das ganze chemische und hydrographische Material für das Jahr 1920 und 1921 fertig durchgearbeitet, in Form von Tabellen und Kurven zusammengestellt, so daß jederzeit ein Einblick in die Zustände des Sees während der verschiedenen Monate möglich ist.

Die Durcharbeitung des Hochsee-Zooplanktons war eine der Hauptarbeiten des Anstaltsleiters. Derselbe hat im Laufe des Jahres die sämtlichen Fänge durchgesehen und ihre quantitative Zusammensetzung auf dem Wege der exakten Planktonzählung festgestellt. Als Grundlage diente die Feststellung der Individuenzahl der einzelnen Tierarten im Kubikmeter Wasser. Diese Arbeiten, die eine ganz unendliche Mühe machen, sind für zu ziehende Schlußfolgerungen von der größten Bedeutung; die großen fischereibiologischen Fragen lassen sich nur auf ihrer Grundlage lösen. Wir werden sehen, daß sie auch bereits ihr Früchte gezeitigt haben. Hier sei nur so viel gesagt, daß die durch die Auszählung gewonnenen Kurven im Vergleich mit denen aus Chemie und Hydrographie bereits interessante Schlüsse auf die zwischen ihnen bestehenden Beziehungen zulassen.

Das Phytoplankton des Sees wurde von Herrn Märker auf seine Artenzusammensetzung hin untersucht; die quantitative Auswertung harrt noch der Bearbeitung; erst wenn die Arbeit beendet ist, wird die Zeit zu einer ausführlichen Veröffentlichung gekommen sein.

Die Untersuchungen über den Tiefseeschlamm durch Privatdozent Dr. Hummel in Gießen schreiten gut fort; ebenso ist nun Prof. Fehlmann an die Auswertung der Tiefseefänge herangegangen.

Die greifbarsten und schönsten Erfolge, die schon ziemlich offen zutage liegen, haben bisher die fischereibiologischen Untersuchungen gebracht. Die von Prof. Schmalz 1919 begonnenen und bis heute ununterbrochen durchgeführten systematischen Magenuntersuchungen der Blaufelchen haben ergeben, daß der Fisch ein Nahrungsspezialist ist, der zu bestimmten Jahreszeiten sich vorwiegend an ein ganz bestimmtes Futter hält, das er sich aktiv aus der ihn umgebenden Kleinfauna aussucht. Der Vergleich der Mageninhaltskurven mit den quantitativen Planktonkurven Prof. Auerbachs hat dabei bezüglich Auftreten und Verteilung der Nahrung die schönste Uebereinstimmung ergeben und zugleich gezeigt, daß der Fisch sich, mit Ausnahme der beiden heißesten Monate des Jahres, in den obersten 10 Metern des Sees aufhalten muß. Eine schöne Uebereinstimmung hat sich auch ergeben in der Planktonverteilungskurve der obersten 10 Meter mit der Menge der im Jahre 1921 gefangenen Blaufelchen. Die gefundene Uebereinstimmung ist so verblüffend, daß im kommenden Jahre der Versuch gemacht werden soll, eine Planktonform, die während des Sommers als Hauptblaufelchennahrung gelten muß, direkt als Leitform zur Feststellung des Aufenthaltes der Fische zu benutzen und so vielleicht auf diesem Wege für den Fischer einen Anhalt zu gewinnen, ob und wo er an bestimmten Tagen mit seinen Netzen fischen soll. Wir halten es nach unseren bisherigen Ergebnissen nicht mehr für ausgeschlossen, daß auf diese Weise eine gewisse Fangprognose gegeben werden kann. Eine Veröffentlichung der vorläufigen Resultate ist im Laufe des Jahres 1922 zu erwarten.

Einen ebenso guten, wenn nicht noch besseren Erfolg haben unsere Untersuchungen über die Vorgänge beim Blaufelchenlaich gezeitigt. Schon im Dezember 1920 war es uns gelungen, kurz nach Beendigung des Laiches im Schnitt Friedrichshafen—Romanshorn mit der Dredge aus zirka 240 Meter Tiefe fünf Blaufelcheneier heraufzuholen, während Fänge mit dem Schließnetz vergeblich waren. Leider wurden damals die Eier erst nach einiger Zeit abgestorben im Schlamm aufgefunden, so daß nicht mit Sicherheit festzustellen war, ob sie in der Tiefe auch tatsächlich noch gelebt hatten. Dennoch glaubten wir berechtigt zu sein, aus den Funden die Schlüsse zu ziehen, die in unseren Veröffentlichungen in Bd. 1920 der „Allgemeinen Fischerei-Zeitung" festgelegt sind.

Im Dezember d. J. fuhren wir nun wieder zu ähnlichen Untersuchungen an die gleiche Stelle aus. Alle Fänge mit dem Schließnetze waren wieder durchaus ergebnislos und auch die Fänge mit der Dredge waren am ersten Fangtage ohne Resultat; die Erklärung dazu aber war darin gegeben, daß die sämtlichen an diesem Tage an dieser Stelle gefangenen Felchen noch nicht

Digitized by Google

laichreif waren. Eine Fahrt 4 Tage später, als der Laich sich seinem Ende zuneigte, hatte dann durchschlagenden Erfolg. Gleich der erste Zug mit der Dredge brachte 7 Blaufelcheneier zutage. Die Eier erschienen trüber und undurchsichtiger, wie diejenigen in der Fischzuchtanstalt, sodaß zunächst auch der Verdacht vorlag, sie könnten schon am Absterben sein. Die mikroskopische Untersuchung ergab jedoch, daß die Trübung auf das Festkleben feiner Schlammpartikel auf der klebrigen Eischale zurückzuführen war; vielleicht eine Erklärung für die bekannte Tatsache der Klebrigkeit der Felcheneier, indem der feine Schlammüberzug einen Schutz gegen das Verpilzen darstellt. Die Untersuchung der konservierten Eier und der Vergleich mit solchen aus der Brutanstalt ergab dann ganz einwandfrei, daß sie befruchtet waren und sich im gleichen Entwicklungsstadium befanden wie die Eier in der Anstalt. Damit wird unser Fund des Jahres 1920 restlos bestätigt und wir dürften wohl einwandfrei den Beweis erbracht haben, wo im See sich der frisch befruchtete Blaufelchenlaich aufhält. Von nun ab werden regelmäßige Fahrten auf die Laichplätze versuchen, die Eier und später auch die Brut in den verschiedenen Entwicklungsstadien an die Oberfläche zu bringen. Dies ist Prof. Schmalz am 30. Januar 1922 zum Teil gelungen. Er fischte dort mit der Dredge im Schnitt Langenargen—Romanshorn vom Grunde des Sees wohlentwickelte Blaufelcheneier, die den Körper des Tieres schon gut erkennen ließen. In der Entwicklung waren sie gegen die Eier in der Fischzuchtanstalt etwas zurück; ihr Alter betrug nicht ganz 2 Monate; während dieser Zeit liegt der Laich aber am Grunde des Sees.

Sahen wir, daß uns die bisherigen Resultate der Hochseeuntersuchungen voll befriedigen können, so darf über die Studien der Uferfauna das gleiche gesagt werden. Diesen Untersuchungen hat sich besonders die Anstaltsassistentin, Fräulein Dr. O. Kuttner gewidmet. Es gilt hier zunächst einmal festzustellen, aus was für Tierformen sich die Uferfauna in den verschiedenen Seeabschnitten überhaupt zusammensetzt; es handelt sich also jetzt erst einmal um eine reine Feststellung aller vorkommenden Arten. Zurzeit ist die Uferstrecke zwischen Staad und der Mainau in Bearbeitung. Wie zu erwarten war, hat die systematische Untersuchung eine große Zahl zum Teil nur für den Bodensee, zum Teil aber auch für Deutschland neue Formen ergeben, und eine vorläufige Faunenliste befindet sich gegenwärtig im Druck; eine biologische und biogeographische Auswertung wird erst möglich sein, wenn die Untersuchungen noch weiter fortgeschritten sind.

Prof. Leininger hat den Anfang gemacht zu einer Studie der Insektenfauna der Uferregion des Sees, und auch er hat bereits interessante Funde zu verzeichnen. Herr Dr. Walter aus Basel hat begonnen, die Hydracarinen des Sees einer eingehenden Untersuchung zu unterziehen.

Aus diesen Mitteilungen mag hervorgehen, daß die eigenen wissenschaftlichen Arbeiten der Anstalt sich auf gutem Wege befinden, und daß mit Sicherheit auf allen Gebieten ein voller Erfolg erwartet werden darf.

Zur wissenschaftlichen Tätigkeit der Anstalt, wenn auch auf anderem Gebiete, gehört die Abhaltung von Kursen. Das vergangene Jahr hat deren zwei gesehen. In den Osterferien wurde ein Spezialkurs für Zoologen abgehalten, zu dem sich, wie das auch von Anfang an erwartet wurde, nur eine kleine Zahl von Teilnehmern meldete. Der Kurs wurde denn auch mit nur 6 Teilnehmern abgehalten, die allerdings schon wegen ihrer geringen Zahl die besten Erfolge gehabt haben. Trotz der geringen Beteiligung dürfen wir von dem Verlaufe des Kurses voll befriedigt sein.

In der Zeit vom 1.—17. August wurde dann wieder ein allgemeiner hydrobiologischer Kurs abgehalten, der in weitesten Kreisen das allergrößte Interesse fand. Die Zahl der Anfragen war etwa die gleiche wie 1920; fest angemeldet hatten sich aber nur 18 Damen und Herren, von denen kurz vor Beginn noch 6 zurücktraten. Der Grund hieran ist in der allgemeinen Teuerung zu suchen, die es unseren Studierenden nicht mehr gestattet, wie in früheren Zeiten sich an derartigen Veranstaltungen zu beteiligen, wenn nicht durch besondere Maßnahmen eine billige Unterkunft und Verpflegung geboten werden kann. So waren denn die Zurücktretenden tatsächlich alles Studierende, die als Grund auch Mangel an den nötigen Mitteln angaben. Es wäre für die kommenden Kurse zu überlegen, ob nicht durch Unterbringen in leerstehenden Mannschaftsräumen hier eine Abhilfe geschaffen werden könnte. Vielleicht finden sich auch einige hochherzige Stifter, die unserer studierenden Jugend durch Zuwendung von Mitteln die Teilnahme an den für sie so wichtigen Kursen ermöglichen.

Der für Dezember 1921 geplante Fischerkurs mußte auf Februar 1922 verschoben werden, weil durch das späte Einsetzen und lange Hinausschieben des Blaufelchenlaiches der Kurs zu nahe an die Weihnachtstage gekommen wäre. Die Beteiligung durch Fischer aus allen deutschen Bodensee-Uferstaaten wird eine sehr rege sein.

Die Arbeitsplätze der Anstalt waren das ganze Jahr voll besetzt. Die der Bad. Regierung zur Verfügung stehenden Plätze werden benutzt von den Herren Prof. Dr. Haettig in Singen und den Lehramtspraktikanten Maerker und Zandt aus Konstanz; alle drei Herren setzen die 1920 begonnenen Untersuchungen fort.

Von Mai bis September hatte Fräulein stud. med. Prinzessin N. Kotschoubey zurzeit Berlin, einen Vollarbeitsplatz der Anstalt belegt; sie gab sich allgemein zoologisch-botanischen Studien hin und beschäftigte sich auch mit Altersbestimmungen von Blaufelchen.

Im Oktober weilte Herr Dr. C. Walter aus Basel, der bekannte Spezialist für Wassermilben, 14 Tage in Staad, um mit dem Studium der Milbenfauna des Bodensees zu beginnen. Er wird seine begonnenen Arbeiten jedenfalls im Jahre 1922 fortsetzen.

Digitized by Google

Endlich hat Herr Dr. Scherrer von Kreuzlingen für längere Zeit einen Arbeitsplatz belegt. Er gibt sich zunächst allgemeinen Studien des Bodensee-Planktons hin.

Die zur Anstalt gehörige, im Schulhaus zu Petershausen aufgestellte Fischbrutanstalt wurde vollkommen umgebaut und erneuert. Im vergangenen Jahre konnte sie nur provisorisch in Betrieb genommen werden, da die ganze Anstalt derartig vernachlässigt war, daß an ein richtiges Arbeiten nicht gedacht werden konnte. Wir haben aus den vorhandenen Trümmern alles noch Brauchbare ausgewählt, und aus ihnen eine wenn auch kleine, so doch gute und verwendbare Anlage geschaffen. Das Ganze steht jetzt schmuck und zweckmäßig da, und alle Gläser sind zumeist mit Blaufelchenlaich, zum Teil auch mit Gangfischeiern voll besetzt. Herr von Gartzen widmet sich der Pflege der Anstalt mit großer Hingabe, und der Erfolg seiner Tätigkeit ist schon heute im guten Aussehen der Brutgläser zu erkennen.

Im Auftrage des Bezirksamtes Waldkirch und der Färberei von Gütermann in Gutach wurden von uns ausgedehnte Versuche über die Schädlichkeit der Farbabwasser der Fabrik angestellt, die deren vollkommene Unschädlichkeit für die gesamte Fauna und Flora des Wassers zum Ergebnisse hatten.

Das von der Anstalt gesammelte Material hat schon einen großen Umfang angenommen. Die sämtlichen Belegstücke der Spezialuntersuchungen wie auch aller Plankton-, Tiefen- und Uferfänge werden sorgfältig aufbewahrt und bilden schon heute einen wertvollen Grundstock zu einer Sammlung der Bodensee-Fauna. Die Sammlungen der Stadt Konstanz und die Landessammlungen in Karlsruhe werden hieraus bald Nutzen ziehen können.

Mit der Firma E. Leitz in Wetzlar, die die Herausgabe von Sammlungen mikroskopischer Präparate plant, wurden Vereinbarungen über Lieferung von Material getroffen.

So sehen wir denn, daß die Anstalt für Bodensee-Forschung auf das Jahr 1921 in jeder Hinsicht mit Befriedigung zurückblicken kann. Sie hat auf allen Gebieten, auf denen sie tätig sein sollte, ihre Pflicht voll und ganz getan. Wenn es aber möglich war, diese Aufgabe zu erfüllen, so ist das im wesentlichen der aufopferungsvollen Tätigkeit und Hilfe unserer Mitarbeiter zu verdanken, und der Unterzeichnete hält es für eine liebe Pflicht, ihnen allen sowie auch allen denen, die das Unternehmen durch Zuwendungen förderten, den herzlichsten Dank auszusprechen.

Karlsruhe, im Dezember 1921. Prof. Dr. M. Auerbach.

X. Vermischte Mitteilungen.

Wanderausstellung Nürnberg 1922. Die Vorbereitungen für die Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft Nürnberg 1922 schreiten weiter vor. Wir weisen darauf hin, daß Fische bis spätestens 1. Mai 1922 anzumelden sind. Anmeldescheine sowie die maßgebende Schauordnung stehen bei der Tierzuchtabteilung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaf Berlin SW. XI, Dessauerstraße 14, kostenlos zur Verfügung. In den Kreisen der Teichwirte und Fischzüchter scheint nach den bisherigen Mitteilungen großes Interesse an der mit der Wanderausstellung verbundenen Fischereiausstellung zu bestehen, so daß zu hoffen ist, daß die Nürnberger Ausstellung zum erstenmal nach dem Weltkriege eine umfassende Uebersicht über den Stand der süddeutschen Fischzucht bringen wird. Auch seitens wissenschaftlicher Anstalten und Korporationen wird eine Beteiligung an der Fischereiausstellung stattfinden.

Oberfischmeister. Bei der Beratung des Haushalts der landwirtschaftlichen Verwaltung für 1921 ist von der Deutschen Volkspartei folgender Antrag eingebracht worden:

„Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, im Interesse der Förderung der Fischereiwirtschaft, die heute für die Volksernährung von größter Bedeutung ist, in allen Provinzen, in denen bisher hauptamtliche Oberfischmeisterstellen noch nicht eingerichtet sind, sowie in der Grenzmark Westpreußen-Posen mit möglichster Beschleunigung hauptamtliche Oberfischmeister mit naturwissenschaftlicher und fischereitechnischer Vorbildung anzustellen."

Im Plenum des Landtags ist dieser Antrag angenommen worden. Demzufolge hat der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten zunächst die Einrichtung einer Oberfischmeisterstelle für die Provinz Hessen-Nassau vom 1. April d. J. ab in die Wege geleitet.

Pressedienst des Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.

XI. Vereinsnachrichten.

Auf Anregung der württemberg. Bodenseefischer hielt das Institut für Seenforschung und Seenbewirtschaftung in Langenargen am 5., 6. und 7. Januar einen fischereibiologischen Kurs ab. Oberförster Umrath-Friedrichshafen, württ. Fischereisachverständiger für den Bodensee, hatte das Referat über fischereirechtliche und Fischereiverwaltungsfragen unter besonderer Berücksichtigung und Erläuterung der für den Bodensee geltenden Bestimmungen übernommen. Dr Bauer, der Leiter des Instituts, sprach über Körperbau und Lebensweise der Fische unter Hervorhebung für den Bodenseefischer interessanter Einzelheiten, ferner über Fortpflanzung und Entwicklung der für den Bodensee wichtigen Fischarten. Dr. Gams-Wasserburg, botanischer Mitarbeiter des Instituts, hatte das Tier- und Pflanzenleben im Bodensee und seine Bedeutung für die Fischerei, sowie die Eigenschaften des Wassers als Lebenselement der Fische als Vortragsthemen gewählt. Den Abschluß bildete ein Lichtbildervortrag von Dr. Bauer: Aus dem Arbeitsgebiet des Langenargener Instituts. Ueber 50 Teilnehmer waren zu den Kursen erschienen, welche in erster Linie den Fischer- und Fischereiinteressentenkreisen angehörten, auch Führer und Personal des in Lindau und Friedrichshafen stationierten

Digitized by Google

Reichswasserschutzes nahmen an dem Kurs teil. Die wissenschaftlichen Vorträge waren wirksam unterstützt durch ein reiches Material an Präparaten und Schaustücken, sowie durch Vorführung von Lichtbildern und lebenden Objekten unter dem Mikroskop. In der anschließenden Aussprache wurde allgemein und besonders von den Fischern der Wunsch geäußert, die Langenargener fischereibiologischen Kurse zu einer ständigen Einrichtung auszubauen.

Der Westpreußische Fischereiverein in Danzig hielt am 14. Januar im Hotel Monopol eine gut besuchte Mitgliederversammlung ab, in welcher der Voranschlag für das neue Jahr mit 18 500 M. in Einnahmen und Ausgaben festgestellt und die Rechnung für 1920/21 geprüft und entlastet wurde. Aus dem Geschäftsbericht ist hervorzuheben, daß der Verein neu organisiert ist und neue Satzungen angenommen hat. An Forelleneiern herrscht großer Mangel, deshalb soll die Fischzuchtanstalt des Vereins in Königstal trotz der unverhältnismäßig hohen Aufwendungen für sie noch aufrecht erhalten werden. Große Schwierigkeiten haben die Fischer bei der Beschaffung ihrer Bedarfsartikel, deshalb will der Verein die Vermittlung in die Hand nehmen. Belohnungen für die Erlegung von Seehunden und Ottern wurden nicht beansprucht, beide Tiere werden jetzt so hoch verwertet, daß die kleine Prämie nicht viel ausmacht. Es besteht Aussicht, daß der Verein der für den Freistaat Danzig zu bildenden Landwirtschaftskammer angeschlossen wird. An die Versammlung schloß sich ein Festessen, bei dem auch Proben der neuesten delikaten Erzeugnisse der eimischen Fischindustrie gereicht wurden: Ostseesprotten in Zubereitungen, die sie im Geschmack von Sardinen kaum unterscheiden lassen, Neunaugen in tropensicherer Konservierung, Heringe in den verschiedensten Formen u. a. m.

XII. Zeitschriften- und Bücherschau.

Festschrift zu Heinckes siebzigstem Geburtstag. Eine Fülle wissenschaftlicher Ergebnisse der Meeresforschung wird in der Festschrift niedergelegt, die zum siebzigsten Geburtstage Heinckes von dessen früheren und jetzigen Mitarbeitern und seinen Freunden herausgegeben werden soll. Von den bisher angemeldeten 34 Abhandlungen beziehen sich mehrere nicht nur auf reine Meeresforschung, sondern sind auch für die gesamte Fischereibiologie und die Binnenfischerei von Interesse; z. B.: Duncker, G.: Die Korrelation zwischen Länge und Gewicht bei Fischen; Eichelbaum, E.: Das Auftreten der Aalbrut an der deutschen Küste und ihre erste Nahrungsaufnahme; Henking, H.: Beiträge zur Naturgeschichte und Fischerei von Lachs und Forelle im Ostseegebiet; Hertling, H.: Untersuchungen über die Ernährungsweise von Fischlarven; Maier, H. N. und Scheuring, L.: Entwicklung der Schwimmblase und ihrer Beziehungen zum statischen Organ und der Kloake bei Clupeiden, speziell beim Hering; Mielck, W.: Die Nahrung der Fischlarven; Redeke, H. C.: Ueber die Ernährung der Planktoncopepoden. –r.

XIII. Fischmarktbericht.

Münchener Fischmarktbericht. Seit Beginn des Jahres war der öffentliche Fischmarkt mangels einer Befischungsmöglichkeit der zugefrorenen Gewässer schlecht beschickt. Da gleichzeitig die Zufuhr von Seefischen außerordentlich gering und deren Preise hoch waren, zeigte sich auch bei Süßwasserfischen eine Erhöhung der Preise. Es kosteten im Kleinverkauf am 10. Februar 1922 das Pfund: Lauben (Ukelei) 5 M.; Nasen (Weißfische) 5½—6 M, große 7 M.; Barben, Brachsen (Bleie), Nerflinge (Orfen, Aland), Aitel (Döbel) 7—9 M.; Hechte 15 M., lebend 18 M.; Karpfen lebend 17—18 M.; Schleien 18 M.; Zander (Schill) 20 M.

Fischzuchtanstalt Barbarasruh

liefert **Eier, Brut und Setzlinge** der großwüchsigen Mooiach-Bachforelle, der Regenbogenforelle, des Bachsaiblings und der Aesche, nur von Wildfischen stammend. 226|30(2

Bestellungen an die Geschäftsstelle in München, Schnorrstraße 2/III.

Forellenzuchtanstalt

mit prima Wasserverhältnissen, event. auch nur Gelände hiefür mit ca. 6—10 Tgw. Grund, möglichst an der Hauptbahn gelegen, **gegen bar zu kaufen gesucht**; am liebst. Oberbayern od. Schwaben. Offerten mit genauer Beschreibung u. Preisangabe erbeten unter J. K. 100 an die Allg. Fisch.-Ztg. Anz.-Abt. Augsburg. 16/18(3

Digitized by Google

Der Gesamt-Auflage vorliegender Nummer liegt ein Prospekt der Firma Kraiß & Friz in Stuttgart bei, den wir der Beachtung unserer Leser empfehlen.

Für Forellen-Züchter und -Fischer!

Nachdem es uns gelungen ist, eine wesentliche Verbesserung der Forellenpreise zu bewirken, gehen wir einen Schritt weiter und eröffnen eine **Exportagentur,** die es ermöglicht, den **Produzenten** an Valutagewinnen bei sinkendem Markwert voll teilnehmen zu lassen. Gegen eine feste Verkaufsgebühr von 10% (bei großen Vertragsabschlüssen weniger) des im Ausland durch unsere Agenturen erzielten Erlöses besorgen wir Ausfuhr und Verkauf, sowohl tot auf Eis wie lebend uns zugesandter Forellen. Umpackung, Neuvereisung, Zolldeklarationen usw. inbegriffen. Größere Mengen können in unsern Sauerstoffgeräten oder Sonderwagen abgeholt werden. — Besorgung von Ausfuhrbewilligungen, Erledigung aller Formalitäten auf Grund reicher Erfahrungen. Uebernahme von Transporten mit unseren Einrichtungen, Beteiligung am Risiko unsererseits. Einrichtung von Sammeltransporten, Marktauskünfte für In- und Ausland. 287

Franz Burg'sche Fischzuchtanstalten,
Gengenbach (Baden).

Die mit höchsten Auszeichnungen prämiierten

Brutapparate

Modell: „Erfordia" D. R. G. M. 53001
Modell: „Fortschritt" D. R. Patent 1921 ang.

Transportgefässe mit u. ohne Eiskühlung, Eierausleser, Futterräder, Luftbrausen, Drahtreusen, Netze
fabriziert seit 1885 als Spezialität:

Wilh. Bayer, Hoflieferant
Inh. Rich. Beyer 120129(4
Erfurt, Schmidtstedterstr. 57/58

Die FRANZ BURG'schen Fischzuchtanstalten

(Inhaber Dr. A. L. Buschkiel & Cie. in Gengenbach, Baden)

an der **Haigerach** und dem **Harmersbach** im Schwarzwald betreiben als Besonderheit die Zucht der aus den letzten Amerika-Importen des DFV. stammenden, durch Auslese veredelten, frohwüchsigen „**Haigerach-Forelle**" und geben Eier, Brut, Setzlinge, Speise- und Zuchtfische hervorragender Widerstandsfähigkeit ab, desgl. von **Bachforellen,** ferner **Lachseier** und **Lachsbrut.** Die Leitung übernimmt **sachgemässe Besetzung** ganzer Wasserläufe, **Projektierung** von Aufzuchtteichen, **Untersuchung** von Gewässern, gerichtliche und sonstige **Begutachtungen,** vertragsmässige **Mitbewirtschaftungen** (Anteilfischereien), **Oberleitung** in anderen Fischwirtschaften u. bei **Ankauf Beratung, Verwertung** fischereilicher Produkte usw.

Ständiger Einkauf von Forellen zu höchsten Preisen.

Drahtanschrift: Buschkiel-Gengenbach. 227

Digitized by Google

Fischerei-Verpachtung.

Oberförsterei Weilburg in Forsthaus Windhof bei Weilburg.

Donnerstag den 2. März, vormittags 10 Uhr, wird im **Gasthaus Nassauer Hof** in Weilburg die **Fischerei** (hauptsächlich Forellen) öffentlich meistbietend auf die Dauer von 12 Jahren, beginnend mit dem 1. April 1922, verpachtet:

1. In der **Weil,** ca. 4 km lang, von der Weilmünsterer-Brücke bis zur Gemarkungsgrenze Ernsthausen—Essershausen;
2. ca. 13 km lang, von letzterer Stelle ab bis zur Mündung in die Lahn mit sämtlichen Nebenbächen und Mühlgräben, sowie des Weinbacher-Weihers;
3. im **Isarbach** bei Philippstein, ca. 5,5 km lang, vom Möttauer-Weiher ab bis zur vormaligen Landesgrenze einschl. Nebenbächen. 279

Fischerei-Verpachtung.

Dienstag den 21. Februar 1922, vorm. 11 Uhr, findet im **Hotel Stahl zu Hadamar (Westerwald)** die öffentliche meistbietende **Verpachtung** folgender Fischgewässer auf 12 Jahre statt.

1. Elbbach von der oberen Grenze der gemeinschaftlichen Fischerei mit der Stadt Hadamar, d. i. die Gemarkungsgrenze Hadamar—Niederzenzheim auf dem linken Ufer des Elbbachs aufwärts bis zur Gemarkungsgrenze Waldmannshausen—Derchheim, sowie in den zugehörigen Mühlgräben und im Hermolterbach von der Quelle in der Gemarkung Frickhofen bis zu seinem Einfluß in den Elbbach; zusammen 7,27 km lang.

288 **Preußische Oberförsterei Hadamar.**

Verheiratet., tüchtiger

Fischmeister

oder Gehilfe, der in Forellenzucht erfahren und längere Zeit tätig war, gesucht. Derselbe muß fleißig, umtriebig, willig u. absolut verläßlich sein. Einsendung begl. Zeugnisabschriften, Leumundszeugnis u. Gehaltsansprüchen bei freier Wohnung, Licht und Heizung unt. **M 200** an d. A. F.-Ztg. Anz.-Abt. Augsburg. 202|04(2

Suche

Fischerei-Gehilfen

(ledig) für meine kleine Forellenzucht, der auch in der Landwirtschaft mit Hand anlegt. Verpachtung nicht ausgeschlossen. 280

Offerten m. Gehaltsansprüchen bei freier Station erbeten.

Ernst Viertel,
Forellenzucht,
Streckewalde
(Erzgebirge).

Abonniert die Allg. Fischerei-Ztg.

Gesucht werden **300 Mille**

Regenbogen-Forellen-Eier

247|8(3

Offerten erbeten unter **„Regenbogenforelleneier 3"** an die Allg. Fisch.-Ztg. Anz.-Abt. Augsburg erbeten.

Bis zu **80 000**

Forellensetzlinge

werden **zu kaufen gesucht** ab Verkäufers Station. 243|4(2

Preisangebote erbeten unter **B 8** an die Allg. Fisch.-Ztg. Anzeigen-Abtlg. Augsburg.

Lebensstellung!

Für große Forellenzuchtanstalt Nordwestdeutschlands kaufm. u. prakt. tücht. **1. Fischmeister** gesucht. Gewinnanteil wird gewährt. Angebote mit Gehaltsanspr., Zeugnissen, die ergeben, daß Bewerber eine solche Stellg. m. Erfolg inne geh. hat, u. Referenzen unt. B 4 an die A. Fisch.-Ztg. Ins.-Abt. Augsb.

Als Fischmeister o. dgl.

sucht absolut vertrauenswürdiger, 48jähriger Mann mit gründlicher theoretisch. Bildung u. langjährig. praktisch. Erfahrung in d. Forellenzucht, sowie Kenntnissen in Obst- u. Gartenbau, Hundesport, Jagd, ehestens Stellung. Gefl. Anfragen unt. **E 8** an die Allg. Fisch.-Ztg. Anz.-Abt. Augsburg erbeten.

In **Forellenzucht** längere Zeit tätig gewesener tüchtiger lediger

Fischergehilfe

gesucht, welcher willig, fleißig und absolut zuverlässig sein muß. Angebote mit Zeugnissen, Leumundszeugnis und Gehaltsansprüchen bei freier Kost, Wohnung und freier Krankenkasse unt. B 4 an d. Allg. Fisch.-Ztg., Anz.-Abtg., Augsburg, erbeten. 299|300

Lehrling

aus gut. Familie kann 1. April antreten. Familienanschl., bei Bewährung Taschengeld.

Fischzucht Göllschau
261 **b. Haynau, Schles.**

Landesverband Bayr. Tabakbauvereine: 310

Deutscher Tabak infolge s. Schwere nicht z. Rauchen, wird d. Heber's Tabeizin mild und angenehm. Für 8 (30) Pfund Rohtabak Mk. 10.55 (31.65). notwend. Zerstäuber Mk. 3.25. Landwirtsch. Organ. oder Heber Stuttgart, Gaisburgstrasse. Pflanzt Euren Tabak selbst!

Digitized by Google

Wetter-Regen-Mäntel

beste Strapazier-Mäntel für Landwirte, Kutscher u. Arbeiter im Freien, S. I M. 200.—, S. II 170.—, etw. gebr. amerik. Lederjackwesten, braungelb, bester Schutz gegen Kälte, Wind u. Regen 220.—, 250.—, engl. Gummi-Pelerinen 130.—, 160.—, amerik. Khaki-Mil.-Uniform-Sportsanzüge mit Bridgeshose S. I 250.—, S. II 200 —, vorzügl. Strapazier- und Sports-Anzüge für junge Leute (kräftige Burschen) geeignet, amerik. Mil.-Woll-Mäntel, vorzügl., wetterfest u. haltbar 360.—, 300.—, 260.—, neue amerik. Ueberzieh-Leinen-Jacken m. Klappkragen nen-Drill-Anzüge 200.—, etw. Leinen-Drill-Röcke 130.—, khaki oder bräunlichem Zwirn-Sommer-Sports-Anzüge aus la tem grün- od. bräunlichmelier- 630.—, neue prima starke gut misstuchhosen, feldgr., schwar- 260.—, S. II 220.—, S. III 180.—, engl. Samtlederhosen 240.—, hosen, sogen. engl. Leder-(Pilot- starke strapazierfähige Arbeits- rat 150.—, neue prima Marine-

Drill-Jacken 130.—, Sports- 150.—, neue prima feldgr. Leigebr. 80.—, neue Unteroffiz.- waschbare Sommeranzüge aus leinen 350.—, 400.—, 470.—, Jagdschilfleinen 700.—, aus besten Zwirnleinen 500.—, 570.—, u. im Gesäss weit verarb. Komze od. Trikothosen kosten S. I schwarze Ia Strapazier- sogen. starke strapazierfähige Arbeitshosen) S. I 240.—, S. II 200.—, Sommer-Hosen, so lange Vor- Schaftstiefel, ganz bedeutend besser wie Inftr.-Schaftstiefel 360.—, Strapazier-Sports-Schnürschuhe 260.—, mit Doppeltsohle 300.—, Mil.-Mäntel, tadellos erhaltene Arbeitsmäntel, so lange Vorrat 170.—, 230.—, Mil.-Röcke, Blusen, Litewken nur 70.—, tadellos umgearb. Blusen, Litewken mit Rückengurt 170.—, 200.—. Versand portofrei unter Postnachnahme. Bei Bestellung bitte Brustumfang, Bundweite und Schrittlänge angeben. 293|95(1

Koltermann Textilwaren-Versandhaus **Berlin-Lichtenberg W 2** Möllendorfstrasse 94/95.

Anm. (Angebote stets freibleibend. Umtausch aller Waren anstandslos.)

Achtung! Vogelkojen! Wildenten aller Art, wie Pfeiff-, Stock-, Lock-, Krick-, Knäck-, Löffel-, Reiher-Enten und andere gesucht. Verpackungen werden eingesandt. Angebote erbeten an **Carl Hagenbeck's Tierpark**, Stellingen bei Hamburg. 282

Teichgut Mittelhausen b. Liebenwerda, Prov. Sachsen, gibt ab **500000 jg Schleien, Laichschleien und Laichkarpfen.** 290|2 v. Borries.

Einsömmrige Spiegelkarpfen von 5—10 cm lang, à 1000 Stück 250 M., abzugeben. 285|6(1 **Schachenmayer**, Fischhdl. Memmingen.

Gutes Forellen-Wasser i. d. N. **Stuttgarts** womöglich a. d. Bahnstation liegend z. Pachtung oder Teilhaberschaft gesucht. 283|4 Angebote u. A 4 an Allg. Fischerei-Zeitung Inf.-Abtlg. Augsburg

---

Achtung, Fischer! **Lederfett** per kg nur M. 5.— Porto u. Nachnahme extra. Lieferung ab Fulda. Bestellungen v. mindestens 2 kg an. **Jos. d'Agnolo, Köln-Hippes** Eisenachstr. 88. 52|57(4

Pickel, Mitesser! Ein einfaches wunbares Mittel teile allen daran Leidenden gegen Rückporto kostenl mit. Frau **M. Poloni**, Hannover A 65, Schließfach 106. 64|69(4

Dr. Schillinger'sche Fischzuchtanstalt gibt ab: **Eier, Jungbrut und Setzlinge** der Bachforelle, Regb.-Forelle, des Bachsaiblings und der Aesche. Anfragen, mit Rückporto versehen, bitte zu richten an den Besitzer **Hans von Bockelberg** **Post Neufahrn** bei Freising (Obb.).

Fischzucht Marienthal **Stat. Dallau (Bad.)** empfiehlt **Brut und Setzlinge von Bach- und Regenbogen-Forellen.** 196|201(3

---

5 Zentner einsömmerige Spiegelkarpfen 6—11 cm stark, anerkannt schnellwüchsig, hochrückig und gesund, gibt preiswert ab 289 **Bezirksteichanlage „Biberhacken" in Unterfahlheim bei Neu-Ulm.**

---

50 Ztr. 2sömmr. Karpfen 100 000 1sömmr. Karpfen reinrassig, per März—April abzugeben 287|89(2 **Fischzucht Wobst, Zittau, Sa.**

Gesucht werden 200 Mille Bachforellen-Eier **oder Meerforellen-Eier.** Offerten unter A 3 an die Allg. Fisch.-Ztg. Anz.-Abt. Augsburg erbeten. 245|6(2

Für die Schriftleitung verantwortlich: Oberregierungsrat Dr Herm. N. Maier-München.
Druck von Gebrüder Reichel in Augsburg, Zeuggasse.
Für den Buchhandel zu beziehen durch Georg D. W. Callwey in München, Finkenstraße.

Digitized by Google

Fischereibedarf

G. m. b. H.

Altona, Grosse Elbstrasse 48

Telephon: Elbe 4280 und Hansa 1611 ▾ Telegr.-Adr.: Fischförderung

Tauwerk in allen Sorten u. Qualitäten

Ia dünne Leinen, geteert und ungeteert
Hanfgarne, Baumwollgarne in allen Stärken
Walz-, Röhren- und Netzblei
Korkholz in allen Sorten, Angelhaken

Flügelsäcke in verschiedenen Sorten

Oelzeug · Segeltuche · Arbeitsanzüge · Wollenes Unterzeug

Imprägnierungsmittel:
Eichenlohe, Fichten- und Eichenrinden-Extrakt,
Quebracho, Schwed. Holzteer,
Carbolineum (Orig. Avenarius),
Oele, Haffkrug-Braun usw. — **Ia Katechu.**

Alleinvertretung der

Erzgebirgischen Netzwerke G. m. b. H.

Cranzahl i. Sa.

Sämtliche Arten Hanf- u. Baumwollnetze

hergestellt auf modernsten Maschinen.

Gebräuchliche Sorten stets lagervorrätig.

Verlangen Sie Muster und Spezial-Offerten.

72|77(2

Digitized by Google

Forellenzucht Oesede b. Osnabrück

hat billigst abzugeben 521|26(4
unter Garantie lebender Ankunft

Eier, Brut und Setzlinge der Bach- u. Regenbogen-Forelle.

Forellenzucht-Anstalt Ertingen

bei Sigmaringen 569|74(4

liefert in prima gesunder Ware:

Eier, Brut, Setzlinge

des Saiblings, der Regenbogen- und Bachforelle.

Sind laufende Kassa-Abnehmer

höchste Preise zahlend, von jedem Posten Speiseforellen und sämtl. Flußfischen. Transportgefäße (Sauerstoffapparate) werden gestellt.

Chr. Brink

in Bonn a. Rh.

liefert **weltbekannte** 575|80(4

Angelgeräte und Netze

auf 30 Weltausstellungen höchst ausgezeichn.

Beste gespl. Bamb. **Ruten,** beste **Greenheart-Ruten,** feine u. gewöhnliche **Bambusruten,** beste Qualitäten **Rollen, gekl. Seiden- und Hanfschnüre,** echte Seidenwurmdarmvorfächer, frischer spanischer Seidenwurmdarm, künstliche Fliegen und Fliegenbücher, bester Patentgimp, lose und mit Angeln. Künstliche Spinner in ca. 100 verschiedenen Mustern, Stachelschweinposen, echt engl. Angelhaken, engl. Doppelhaken, engl. Drillinge, Landungsnetze. Alle Arten Fischnetze zum sofortigen Gebrauch fertig montiert, wie Reusen, Senknetze, Hamen, Wurfgarne, Spiegelnetze, Zugnetze, Treibnetze. Preisliste kostenlos.

Staatl. Fischzucht-Anstalt Fürstenberg (Westf.)

von Emil Rameil.

Bachforellen-Wildlinge 5—7 cm
lieferbar Mai—Juni, 563|68(4

Regenbogenf.-Wildlinge 5—8 cm
lieferbar August—September, desgleichen

2sömm. Karpfen und Schleien.

Angelruten
einfache u. gespließte Bambusruten für alle Verwendungszwecke.

Angelrollen
aus Stahl, Messing und Holz für Flug-, Grund-, Spinn- und Schleppfischerei.

Angelhaken
alle Arten, deutsche und Auslandshaken.

Kunstfliegen
feinste Ausführung mit 1 und 2 Haken, **große Auswahl** für jede Fischart und jedes Gewässer. 623|28(4

Angelschnüre
geklöppelt, präpariert, aus Seide und Hanf.

Spinnsysteme
Löffel und Silberblinker, Devonspinner usw.

Vorfächer
aus Seidenwurmdarm und Stahldraht für alle Zwecke.

Wirbel, Bleie
Korkschwimmer
und alle übrigen Angelgeräte in reicher Auswahl.
Kescher
Landungshaken
Reusen, Köderkannen

J. M. Sailer, München, Tal 27 (beim Isartor).

Fischzucht Göllschau

bei Haynau (Schlesien)

gibt ab in bekannter Güte
im Sommer

Brut und vorgestr. Brut
v. Gal. Spiegelkarpfen

454|59(4 **v. Debschitz.**

Abonniert die Allg. Fischereizeitg.

Fischzuchtanstalt Poppenhausen

Bez. Cassel

Nur noch lieferbar **Bachforellen- und Regenbogenforellen-Brut,** grössere Mengen sofort bis 15. Juni.

Ferner grössere Posten

Bachforellen, Bachsaiblings-, Seesaiblings-, Aeschen- und Hecht-Wildlinge

4—12 cm lang, Mai—Juni lieferbar.

Regenbogenforellen Juni—August lieferbar.
Aale, 15—50 cm lang, sofort lieferbar.

Kaufe jeden Posten **Forellen,** lebend wie tot, ab Verkäuferstation. 551|56(4

Erstklassiges Material

offeriert d. altbewährte **Fischgut b. Welschneudorf, Nassau**

in: **angebr. Eiern, Brut u. Setzlingen** von Bachforellen, Regenbogenforellen und Bachsaiblingen.

Bes. H. Rühsamen Nachf.
Heinr. Schulte-Boekholt.
442|47(4

Die Fischzuchtanstalt Starnberg

515|20(4

gibt ab: **Eier, Jungbrut u. Jährlinge v. Bachforellen, Regenbogenforellen Bachsaiblingen, Seeforellen, Seesaiblingen, Huchen, Aeschen,** ferner **einsömmer. Zander u. Hechte,** sowie **Besatzkrebse,** durch 14täg. Quarantäne geprüft.
Anfragen und Bestellungen zu richten an die Geschäftsstelle **München,** Schnorrstraße 2/III.

Druck von Gebrüder Reichel in Augsburg.

Digitized by Google

1922 Allgemeine Nr. 10.

Fischerei-Zeitung.

H. Hildebrand's Nachf.

J. WIELAND

Angelgerätefabrik — **MÜNCHEN**

ehem. k. b. Hoflieferant — Ottostrasse 3b

Gegründet 1843 — Telephon Nr. 57 263

empfiehlt für die diesjährige Angelsaison seine bestbewährten

Angelgeräte in einfacher bis feinster Ausführung

Höchste Auszeichnungen auf eigene Fabrikate.

Soeben erschien in vierter neubearbeiteter Auflage:

„Der Angelsport im Süsswasser" von Dr. Karl Heintz

mit 4 farbigen Fliegentafeln.

Erstklassiges, reichillustriertes Lehrbuch für alle Freunde des Angelsports.

Preis M. 40.—. 497|502(4

H. STORK, MÜNCHEN

Angelgeräte-Fabrik, Residenzstrasse 15/I

37mal preisgekrönt — Ueber 65jähr. Bestehen

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in:

Angelruten aus Rohr, Holz, „gespließt" und Stahl

Rollen aus Metall und Holz

Angelschnüre aus Seide und Hanf, weltbekannte Storchmarke

Angelhaken bester Friedensqualität

Hakensysteme für tote Köderfische in verbessert. Ausführung

Künstliche Blinker und Fliegen

Vorfächer, Wirbel, Bleie

Seidenwurmdärme

Lagel für lebende Fische

Fischkörbe für tote Fische

Netze und Reusen aller Art

sowie

sämtliche anderen Angelgeräte.

Man verlange Katalog. 436|41(4

◆ Neu! ◆ ◆ Neu! ◆

Patent- Garnreuse

Verwendung in fließenden und stehenden Gewässern.

Das vorzüglichste, haltbarste und billigste Fanggerät der Gegenwart ist und bleibt unsere fangfertige **Patent-Garnreuse** — Patentamtlich geschützt — Nr. 803844. —

Ferner liefern wir **Flügelreusen** (Garnfäcke), **Versetzer, Bungen** u. **kleine Forellenreusen.**

Die von uns gelieferten Garnreusen sind erstklassige Handarbeit von Fachleuten, aus nur besten Material und zahlen dem, der nachweist, daß es keine Handarbeit ist **1000 Mk. Belohnung.**

Nachtschnüre, Spiegel-, Treib-, Stell-, Kleb- und Zugnetze werden schnell angefertigt. 430|35(4

Reparaturen billigst. **Katalog gegen Freimarke.**

„Süddeutsche Netzwerkstatt" Calmbach a. Enz.

C. U. Springer, Jsny (Württbg.)

eingetragene Schutzmarke

Fabriken seidener Spinn- und Flug-Angelschnüre.

Bezug meiner von ersten Sportanglern tisch erprobten und aufs wärmste emp- „Der Angelsport im Süsswasser" und Sport" — nur durch die einschlägigen Geschäfte.

Deutschlands und Oesterreichs prakfohlenen Schnüre — siehe Dr. Heintz: Dr. Winter: „Grundangelei als feiner 557|62(4

Digitized by Google

Adolf Gropp, Fischzuchtanstalt Fischgroßhandlg. **Rohrdorf-Nagold**
(Draht-Adresse: Gropp Nagold) 478|83(4

kauft ständig gegen sofortige Kasse zu höchsten Preisen jeden Posten lebender Speiseforellen, ebenso geschlachtete Forellen, desgleichen Speise-Schleien, Karpfen, Hechte, Edelkrebse.

Stelle Transportgefäße. Hole große Posten in eigenem Spezialwagen.

Abzugeben sind große Posten **Bach- u. Regenbogenforellen-Satzfische**
ganz erstklassiger Qualität.

Ankauf-Erntung
von Rohr, Schilf und Binsen
übernimmt selbst oder beauftragt Unternehmer
Rohstoffverband Berlin W. 15
Kurfürstendamm 216

Wir honorieren den Nachweis von grösseren derartigen Vorkommen bei Angabe des Besitzers, Grösse und Art des Bestandes. 611|16(4

Froschschenkel
kauft
laufend zu höchsten Preisen 640(4
A. Gropp
Fischgrosshandlung
Rohrdorf bei Nagold.

Satz-Aale,
Schleien, Karpfen, Krebse z. Zucht liefern
Glauer & Comp.,
Wüstewaldersdorf 9
(Bez. Breslau). 605|10(4

Große Posten Eier, Brut u. Setzlinge
der **Bachforelle,** des **Bachsaiblings,** der **Regenbogenforelle** und der **Aesche** in bekannter, vorzügl. Qualität, von Wildfischen stammend.
Ferner jetzt und im Frühjahr:
Jedes Quantum reinrassige **fränkische Spiegelkarpfen** und schnellwüchsige **Schleien** in jeder Größe, empfiehlt
Die Verwaltung des Fischgutes Seewiese bei Gemünden a. Main, Bayern. 472|77(4

Anzeigen haben in der A. Fisch.-Ztg. **großen Erfolg!**

Netze
Netzgarne
liefert z. billigst. Preisen
Mechanische Netzfabrik
A.-G. 599|604(4
ITZEHOE i. Holst.
älteste und grösste Netzfabrik.

Fischzucht Marienthal
Stat. Dallau (Bad.)
empfiehlt
Brut und Setzlinge von Bach- und Regenbogen-Forellen.
509|14(4

10—20 000
Regenbogensetzlinge
8—12 cm groß, gegen sofortige Kassa
zu kaufen gesucht.
Auch findet ein **Lehrling** Sohn achtbarer williger, fleißiger Eltern, Stellung
Offerten und Angebote an die 676|7(2
Forellenzucht Dießen
Post Dettingen (Hohenzollern).

Edelkrebse

kaufe laufend zu allerhöchsten Tagespreisen jedes Quantum. 641(4
A. Gropp, Fischgroßhandlung,
Rohrdorf b. Nagold (Wttbg.).

Digitized by Google

Allgemeine Fischerei-Zeitung

Neue Folge der Bayer. Fischerei-Zeitung.

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats. — Preis: im Inland 16 M., nach Deutsch-Oesterreich und Luxemburg 30 M., nach den übrigen Ländern 50 M. — Beziehbar durch Post, Buchhandel und Geschäftsstelle. (Einzahlungen des Bezugspreises sind an die Verwaltung der Allg. Fisch.-Ztg., München Postscheckkonto 7567, zu machen.)
Schriftleitung: Oberregierungsrat Dr. H. N. Mater in München, Landesinspektor für Fischzucht im Bayer. Staatsministerium d. Innern, Präsident d. Deutschen Fischereivereins, Vorstandsmitglied d. Reichswirtschaftsrats und Studienrat Dr. E. Röhler, Generalsekretär des Deutschen Fischereivereins, Berlin.
Mitarbeiterbeiträge nur an Oberregierungsrat Dr. H. N. Mater, München I, Schalter.
Anzeigenannahme nur durch Gebrüder Reichel, Verlagsanstalt in Augsburg, und die Annoncen-Expeditionen. Die viergespaltene Millimeterzeile 50 Pfg. — Rabatt nach Tarif.
Verlag und Geschäftsstelle: Bayer. Landesfischereiverein, München, Schnorrstraße 2/III.

Organ für die Gesamtinteressen der Fischerei sowie für die Bestrebungen der Fischereivereine
insonderheit
Organ des Deutschen Fischereivereins
sowie
zahlreicher Landes-, Provinzial-, Kreis-, Bezirks- und Ortsfischereivereine, Fischereiverbände öffentlicher Fischereigenossenschaften, Fischerinnungen, Fischerzünfte, Sportfischereivereine,
Fischereiwissenschaftlicher Anstalten und Fischereiverwaltungsbehörden,
ferner der Vereinigung von Fischereibiologen und Fischereiverwaltungsbeamten,
der Fischereischule Starnberg und des Verbandes ehemaliger Starnberger Fischereischüler usw.

In Verbindung mit Fachmännern Deutschlands und des Auslandes herausgegeben vom Bayerischen und Deutschen Fischereiverein.

Nr. 10. **München,** den 15. Mai 1922. **XXXVII. Jahrg.**

Inhalt: Graf von Moy †. — I.—IX. Bekanntmachungen. — X. Boranzeige. — XI. Die Entwicklung der niederen Krebse. — XII. Das Aufwärtsziehen von Fischerkähnen. — XIII. Lieferung und Preis für Regenbogenforelleneier. — XIV. Fachabteilnng für Fischerei der Preuß. Hauptlandwirtschaftskammer. — XV. Vermischte Mitteilung. — XVI. Vereinsnachrichten. — Anzeigen.

(Nachdruck sämtlicher Originalbeiträge nur mit Erlaubnis der Schriftleitung gestattet.)

Ernst Graf von Moy †.

Durch das unerwartet schnelle Hinscheiden des früheren Reichsrates der Krone Bayern Herrn Ernst Grafen von Moy, hat der Bayerische Landesfischereiverein, dessen I. Präsident der Dahingeschiedene seit fast 20 Jahren war, einen außerordentlich schmerzlichen Verlust erlitten. Wir werden dem stets hilfsbereiten, verdienstvollen Förderer unseres Vereins wie der gesamten bayerischen Fischerei ein dauerndes dankbares Andenken bewahren.

München, 10. Mai 1922. **Bayerischer Landesfischereiverein.**

Digitized by Google

I. Bekanntmachung.

Einladung zur 52. Hauptversammlung*) des Deutschen Fischereivereins
am Sonnabend den 17. Juni, nachmittags 4 Uhr, im Rathaussaal in Friedrichshafen.

Tagesordnung:

1. Entgegennahme des Jahresberichtes über das Geschäftsjahr 1920/21.
2. Bericht der Rechnungsprüfer und Erteilung der Enlastung für das Jahr 1920/21.
3. Entgegennahme des Voranschlages für das Jahr 1922/23.
4. Satzungsgemäße Neuwahlen des Präsidenten, des 1. Vizepräsidenten, des stellv. Schatzmeisters, eines Rechnungsprüfers und der 10 Mitglieder des Fischereirates aus der Zahl der ordentlichen Mitglieder.
5. Ernennung von Ehrenmitgliedern.
6. Beratung und Beschlußfassung über etwaige vom Fischereirat vorgelegte Fragen.
7. Verschiedenes.
8. Beschlußfassung über die Eintragung des Deutschen Fischereivereins in das Vereinsregister als E. V., dazu nötigenfalls Auflösung des Vereins zwecks Ueberleitung als E. V.

Im Anschluß an die Hauptversammlung findet, wenn erforderlich, eine Besprechung zwecks Gründung des Deutschen Fischereivereins als eingetragener Verein statt.

---

6 Uhr: 53. Hauptversammlung.

Tagesordnung:

1. Beschlußfassung über die Eintragung des Deutschen Fischereivereins in das Vereinsregister als E. V., dazu nötigenfalls Auflösung des Vereins zwecks Ueberleitung als E. V.
2. Uebertragung des Vermögens des Deutschen Fischereivereins (§ 39 der Satzungen) auf einen Treuhänder zwecks Uebergabe an den neugegründeten Deutschen Fischereiverein nach Erlangung der Rechtsfähigkeit als E. V.
3. Verschiedenes.

Deutscher Fischereiverein.
Der Präsident: gez. Dr. Maier.

II. Bekanntmachung.

Einladung zum XXIX. Deutschen Fischereirat
am Sonnabend den 17. Juni 1922, vormittags 10 Uhr
im Rathaussaal in Friedrichshafen am Bodensee.

Tagesordnung:

1. Geschäftliches.
2. Bericht über die Prüfung der Jahresrechnung 1920/21.
3. Bericht des Generalsekretärs über die Tätigkeit im laufenden Geschäftsjahr und Bericht des Präsidenten über seine Tätigkeit als Vertreter der Binnenfischerei im vorläufigen Reichswirtschaftsrat.
4. Beratung des Voranschlages für 1922/23.
5. Aenderung des Geschäftsjahres.
6. Berichte der Fachausschüsse.
7. Bestätigung der Wahlen der Mitglieder der ständigen Ausschüsse.
8. Vorbereitung der satzungsgemäßen Neuwahlen für den Präsidenten, 1. Vizepräsidenten, den stellvertretenden Schatzmeister, einen Rechnungsprüfer und die 10 Mitglieder des Fischereirates.
9. Verleihung von Auszeichnungen und Vorschläge für die Ernennung von Ehrenmitgliedern durch die Hauptversammlung.
10. Vorschläge für die zur Eintragung in das Vereinsregister unter Umständen nötig werdende Auflösung des Deutschen Fischereivereins zwecks Ueberleitung als E. V. durch die Hauptversammlung.
11. Festsetzung der Mitgliederbeiträge und der Höhe der Reiseentschädigungen.
12. Beratung sonstiger vom Verwaltungsrat vorgelegter Fragen.
13. Ort und Zeit des Fischereirates 1923.
14. Verschiedenes.

Deutscher Fischereiverein.
Der Präsident: gez. Dr. Maier, Oberregierungsrat.

---

*) Da für den in der Hauptversammlung 1921 in Dresden beschlossenen neuen Satzungsentwurf die nach den alten Satzungen erforderliche Genehmigung des Preuß. Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten aus formellen Gründen nicht erteilt worden ist, haben die Tagungen auf Grund der alten Satzungen stattzufinden.

Digitized by Google

III. Bekanntmachung.

Uebersichtsplan für die Tagungen des Deutschen Fischereivereins in Friedrichshafen am Bodensee zugleich Feier des 30 jährigen Bestehens des Württembergischen Landesfischereivereins und des Württembergischen Fischereivereins am Bodensee, vom 14. bis 19. Juni 1922.

Mittwoch, den 14. Juni.

9 Uhr: Wissenschaftlicher Ausschuß.

Tagesordnung: 1. Demonstrationen zur Biologie des Bodensees (Lauterborn). — 2. Mitteilung über die Gründung der internationalen Vereinigung für theoretische und angewandte Limnologie (Thienemann). — 3. Die Anstalt für Bodenseeforschung in Staad, ihre Arbeitsmethoden und bisherigen Ergebnisse (Auerbach). — 4. Richtlinien der Teichdüngung (Demoll). — 5. Demonstration von Lichtbildern über Fischkrankheiten (Plehn). — 6. Verschiedenes.

12 Uhr: Ausschuß für Salmonidenzucht.

Tagesordnung: 1. Geschäftliche Mitteilungen. — 2. Zusammenschluß der Salmonidenzüchter (Buschkiel, Drenk). — 3. Düngung von Salmonidenteichen (Wundsch als Gast). — 4. Der Transport von Salmoniden (Linke). — 5. Statistik über die Einbürgerung der Regenbogenforelle. — 6. Bezug amerikanischer Regenbogenforelleneier. — 7. Die Zukunft der Salmonidenzucht und die Ausfuhrfrage (Drenk). — 8. Das Lehrlingswesen in der Fischerei (Maier als Gast). — 9. Freihändige Verpachtung für Fischzucht geeigneter Gewässer (Speidel). — 10. Verschiedenes.

4 Uhr: Seenwirtschaftlicher Ausschuß.

Tagesordnung: 1. Kurze Berichte über die Seeflächenstatistik und über fischereiwirtschaftliche Seentypen (Seligo). — Ueber die letzten Ergebnisse vergleichender Seenuntersuchungen (Thienemann). — Ueber die gegenwärtige Lage der Denkschrift über Fischereipacht (Röhler). — 2. Die Fischerei im Bodensee. a) Die Hochseefischerei im Bodensee (Auerbach); b) die Blaufelchen und ihre Befischung (V. Bauer-Langenargen als Gast). — 3. Der Stint (Ehrenbaum als Gast). — 4. Hebung der Binnenfischerei durch Provinzial-Fischereilehrwirtschaften in geeigneten Betrieben (Stropahl-Gr. Küdde). — 5. Das Lehrlingswesen in der Fischerei (Maier als Gast). — 6. Verschiedenes.

Donnerstag den 15. Juni

8 Uhr: Ausschuß für Fischereiverwaltung

Tagesordnung: 1. Geschäftliches. — 2. Dienstanweisung für Fischereibeamte (Recken, Buschkiel als Gast). — 3. Notwendigkeit einer Betriebskostenstatistik (Seydel). — 4. Bisherige Ergebnisse der statistischen Bearbeitung der Berufskrankheiten in der Fischerei (Willer). — 5. Anschluß der Fischerei an die Landwirtschaftskammern. — 6. Pachtverträge. — 7. Schädigung der Fischerei durch Raubzeug, insbesondere durch Reiher; Maßnahme dagegen. — 8. Heranziehung der Fischerei zur Gewerbesteuer und zur Binnenschiffahrts-Berufsgenossenschaft. — 9. Berücksichtigung der Fischerei bei der Reichsberufs- und Bodennutzungsstatistik. — 10. Verschiedenes.

10 Uhr: Ausschuß für die fließenden Gewässer.

Tagesordnung: 1. Besetzung der Binnengewässer mit Aalen (Nanz, Konken). — 2. Die Zusammensetzung ganzer Stromgebiete zur Wahrung der fischereilichen Interessen (Recken, Konken). — 3. Fischerei in den Wasserstraßen (Braun, Maier). — 4. Fischpässe (Frischholz, Recken, Schiemenz, Surbeck). — 5. Neueinführung amerikanischer Regenbogenforelleneier im Jahre 1923 (Lübbert). — 6. Das Lehrlingswesen in der Fischerei (Maier). — 7. Verschiedenes.

Nachmittags (mit Kursdampfer oder Bahn):
Besuch des Instituts für Seenforschung in Langenargen.

Freitag den 16. Juni:

9 Uhr: Teichwirtschaftlicher Ausschuß.

Tagesordnung: 1. Welche Erfolge und Erfahrungen haben die Versuche des Zeichnens von Laichkarpfen gezeitigt? — 2. Welchen Einfluß haben die geschnittenen Wasserpflanzen infolge ihres verschiedenen Nährstoffgehaltes auf die Produktion der Teiche. — 3. Beteiligung der Teichwirtschaft bei den Maßnahmen zur Steigerung der Produktion. — 4. Neue Schilfmäher. — 5. Das Lehrlingswesen in der Fischerei. — 6. Verschiedenes.

12 Uhr: Ausschuß für Fischverwertung.

Tagesordnung: 1. Geschäftliches. — 2. Stellungnahme zu den neuesten Frachterhöhungen. 3. Ausfuhr für Süßwasserfische. — 4. Genossenschaftliche Fischverwertung. — 5. Wirtschaftsberichte. — 6. Wiedereinführung von Fischzöllen. — 7. Vereinigung des Ausschusses für Fischverwertung mit dem Ausschuß für Fischereiverwaltung. — 8. Verschiedenes.

Digitized by Google

4 Uhr: Verwaltungsrat.

Tagesordnung: 1. Bericht der Geschäftsstelle. — 2. Entwurf des Voranschlages für 1922/23. — 3. Vorbereitung des Fischereirates im Anschluß an dessen Tagesordnung. — 4. Vorbereitung der beiden Hauptversammlungen. — 5. Verschiedenes.

Sonnabend den 17. Juni.

9 Uhr: Eröffnung der Fischereiausstellung.

10 Uhr: XXIX. Deutscher Fischereirat.
(Tagesordnung siehe Einladung.)

4 Uhr: 52. Hauptversammlung des Deutschen Fischereivereins.
(Tagesordnung siehe Einladung.)

6 Uhr: 53. Hauptversammlung des Deutschen Fischereivereins.
(Tagesordnung siehe Einladung.)

Sonntag den 18. Juni.

10,30 Uhr: Württembergischer und Deutscher Fischereitag.

Tagesordnung: Württembergischer Fischereitag: 1. Geschäftliche Mitteilungen. — 2. Rechnungsergebnisse 1921. — 3. Voranschlag 1922. — 4. Erhöhung des Jahresbeitrags. — 5. Bericht über die 30 jährige Tätigkeit des Vereins.

Deutscher Fischereitag: 1. Bericht über die Tätigkeit des Deutschen Fischereivereins 1921/22. — 2. Vorträge: a) Lichtmessungen im Wasser und ihr Einfluß auf die Fischerei (Bauer); b) Das Plankton des Bodensees und seine Bedeutung für die Fischerei (Auerbach).

3 Uhr: Gemeinsames Essen mit den Mitgliedern des Württembergischen Landesfischereivereins und des Württembergischen Fischereivereins am Bodensee.

Abends 7,30 Uhr: Veranstaltung der Stadt Friedrichshafen unter Mitwirkung der Stadtkapelle und der städt. Gesangvereine.

Montag, den 19. Juni.

9 Uhr: Fahrt auf dem Bodensee mit Sonderdampfer nach Staad-Mainau-Meersburg unter Vorführung des Blaufelchenfanges durch die deutschen Bodenseefischer.
Besuch des Institutes für Seenforschung in Staad.

Aus Anlaß der Tagungen des Deutschen Fischereivereins veranstaltet die Württembergische Landwirtschaftskammer mit dem Württembergischen Fischereiverein am Bodensee eine „Jubiläums-Bodenseefischereiausstellung". —

Es finden statt: der Deutsche Fischereirat und die Hauptversammlungen im Rathaussaal.

Der Württembergische Fischereitag, der Deutsche Fischereitag, die Sitzungen der Ausschüsse und des Verwaltungsrates, das Essen und die Veranstaltung der Stadt Friedrichshafen in den Räumen des Saalbaues der Zeppelinwohlfahrt.

Der Deutsche und Württembergische Fischereitag und die beiden Hauptversammlungen sind öffentlich.

Zum Fischereirat und Verwaltungsrat haben nur deren Mitglieder und geladene Gäste Zutritt.

An den Ausschußsitzungen können Gäste mit Einverständnis des betreffenden Vorsitzenden teilnehmen.

Anmeldungen für Zimmer sowie zum Essen am 18. und zur Sonderfahrt auf dem Bodensee am 19. Juni werden bis spätestens 30. Mai an die Geschäftsstelle des Deutschen Fischereivereins in Berlin W. 10, Königin-Augustastraße 21, erbeten. Nach dem 30. Mai erfolgende Anmeldungen bitten wir zu senden an die „Geschäftsstelle des Württembergischen Fischereivereins am Bodensee in Friedrichshafen, Hünistraße".

Wegen des Fremdenandrangs am Bodensee empfiehlt sich rechtzeitige Zimmerbestellung unter Angabe des Tages der Ankunft.

Allgemeiner Treffpunkt in Friedrichshafen: Restaurant Rommelspacher am Hafen.

Wir machen noch auf die Hauptversammlung der Vereinigung von Fischereibiologen und Fischereiverwaltungsbeamten am 15. Juni nachmittags 5 Uhr in Langenargen, die Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft am 22.—27. Juni in Nürnberg und den Deutsch-österreichischen Fischereitag am 23.—25. Juni in Linz aufmerksam.

Berlin, 10. Mai 1922. **Deutscher Fischereiverein.**

Digitized by Google

IV. Bekanntmachung.

Wie uns das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft mitteilt, findet vom 21. bis 30. Juni 1922 in Tammerfors in Finnland eine landwirtschaftliche Ausstellung statt. Der Sachverständige für Land- und Forstwirtschaft in den nordischen Reichen, Professor Dr Metzger, bei der Deutschen Gesandtschaft in Helsingfors, ist angewiesen worden, deutschen Interessenten und Besuchern. die sich an ihn wenden, jedmögliche Unterstützung zu gewähren.

Im Auftrage:
Unterschrift.

Wir bringen obige Mitteilung unseren Mitgliedern und Lesern der Allgemeinen Fischerei-Zeitung zur Kenntnis.

Deutscher Fischereiverein.
Der Generalsekretär: Dr Röhler.

V. Bekanntmachung.

Das „Merkbuch der Binnenfischerei" von Dr Kurt Smolian kostet von jetzt an bei Bestellung durch den Deutschen Fischereiverein

für Mitglieder der Fischereivereine . . . . . M. 30.—
für Nichtmitglieder . . . . . „ 60.—
für Ausländer . . . . . „ 250.—

Deutscher Fischereiverein.
Der Generalsekretär: Dr Röhler.

VI. Bekanntmachung.

Württembergischer Landesfischereiverein.

Die diesjährige Hauptversammlung, zugleich Feier des 30jährigen Bestehens des Vereins, findet im Anschluß an die Tagungen des Deutschen Fischereivereins am Sonntag den 18. Juni 1922, vorm. 10½ Uhr, im Saalbau der Zeppelinwohlfahrt in Friedrichshafen statt. Bezüglich Tagesordnung und Programm verweisen wir auf die 3. Bekanntmachung des Deutschen Fischereivereins.

Anmeldungen bis spätestens 31. Mai an die Geschäftsstelle des Württb. Fischereivereins am Bodensee in Friedrichshafen.

Die Mitglieder mit ihren Familien, sowie alle Freunde der Fischerei ladet zu zahlreichem Besuch ein

Der 1. Vorsitzende:
Dreiß.

VII. Bekanntmachung.

Die **Vereinigung von Fischereibiologen und Fischereiverwaltungsbeamten** hält ihre diesjährige

2. Hauptversammlung

in Langenargen, Institut für Seenforschung, am

Donnerstag den 15. Juni, nachm. 5 Uhr

ab mit folgender Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht für 1921.
2. Rechnungsablage und Entlastung für 1921.
3. Wahlen.
4. Vorträge, Berichte, Vorweisungen (Programm folgt).
5. Verschiedenes.

Die Mitglieder der Vereinigung werden zur Beteiligung an der Hauptversammlung freundlichst eingeladen. Vorträge sind beim Unterzeichneten anzumelden.

Dr Maier, Vorsitzender.

VIII. Bekanntmachung.

Lieferungs- und Verkaufsbedingungen für den Versand von Satzaalen.

Alle Bestellungen werden nur freibleibend angenommen und ausgeführt nach Maßgabe des Fanges und der Versandmöglichkeit. Die Satzaale werden in springend frischer Ware sach- und fachgemäß in Kisten von 50 und 100 Pfund Nettogewicht mit Eis- und Mooseinlagen verpackt. Große Kisten enthalten 100 Pfund, kleine 50 Pfund Satzaale. Das Abgangsgewicht ist maßgebend. Gewichtsverlust, welcher während des Transportes entsteht, wird nicht vergütet. Die Versendung erfolgt in Kisten des Bestellers kostenfrei; für Versand in der Versandstelle gehörigen Kisten wird für jede Kiste eine Leihgebühr von 30 M. für die Dauer eines Transportes berechnet. Die Kisten werden bei Verlust mit Stück 600 M. berechnet. Die leeren Kisten sind spätestens am folgenden Tage des Eintreffens der Sendung franko per Eilgut an den Absender zurückzusenden. Für jeden Tag der verspäteten Absendung der leeren Kisten werden pro Tag und Kiste 50 M. Leihgebühr berechnet. Bei Bestellung ist sofort der ungefähre Betrag

Digitized by Google

auf das Konto Satzaalversand des Oldenburgischen Landesfischereivereins der Oldenburgischen Spar- und Leihbank in Elsfleth zu überweisen, der Rest sofort nach Eingang der Ware. Für verspätet eingegangene Zahlungen werden 8% Zinsen berechnet. Die Ausführung der Aufträge erfolgt nach der Reihe, nach dem Eingang der Zahlungen. Erfüllungsort ist für beide Teile Elsfleth i. O. Die Ware geht auf Rechnung und Gefahr des Bestellers und Empfängers ab Station Elsfleth. Falls ein Begleiter gestellt werden soll, so sind die Eisenbahnfahrt 3. und 4. Klasse und täglich 100 M. Lohn und Verpflegungsgeld zu zahlen, bei kleineren Strecken nach Uebereinkunft. Alle Verkäufe sind für den Verkäufer freibleibend. Der Preis ist vorläufig auf 300 M. pro Zentner franko Bahnhof Elsfleth festgesetzt. Bei Abnahmen von Waggons Ermäßigung, wenn der Empfänger die Verladung selbst vornimmt. Die Empfänger sind verpflichtet, die Aale nur für Besatzzwecke zu verwenden, andernfalls wird die weitere Lieferung sofort gesperrt und Anzeige erstattet.

Durch Erteilung der Bestellung ist die Anerkennung dieser Versand- und Lieferungsbedingungen erfolgt. Jeder Versand wird dem Empfänger auf seine Kosten telegraphisch vorgemeldet.

Oldenburg. **Ems-Weser-Verband.**

IX. Bekanntmachung.

Ueber die neuen Lieferfristen der Reichseisenbahn teilt der Reichsanzeiger Nr. 72 folgendes mit:

Verkehrswesen.

Obwohl die Betriebslage der Reichseisenbahn noch nicht die frühere Höhe erreicht hat, wurden zum 1. Mai d. J. wieder feste Lieferfristen eingeführt. Sie betragen:

für beschleunigtes Eilgut:

Abfertigungsfrist	½ Tag
Beförderungsfrist für je auch nur angefangene 300 Tarifkilometer	1 Tag

für Eilgut:

Abfertigungsfrist	1 Tag
Beförderungsfrist für je auch nur angefangene 300 Tarifkilometer	2 Tage

für Frachtgut:

Abfertigungsfrist	2 Tage
Beförderungsfrist bei einer Entfernung bis zu 100 Tarifkilometer	2 Tage
bei größeren Entfernungen für weitere je angefangene 100 Tarifkilometer	1 Tag

Die Fristen sind gegenüber denen der Vorkriegszeit etwas verlängert. Die Lieferfrist beginnt nicht mehr, wie früher, für die vormittags aufgelieferten Güter um 12 Uhr mittags und für die nachmittags aufgegebenen um Mitternacht, sondern allgemein mit der auf die Annahme folgenden Mitternacht. Der Lauf der Fristen ruht für die Dauer einer ohne Verschulden der Eisenbahn eingetretenen Betriebsstörung, während des Bestehens von Sperren und während der Aufenthalte, die durch Maßnahmen der Besatzungsbehörde verursacht werden.

Die Lieferfristen sollen im übrigen, um sie beweglicher zu gestalten, bis auf weiteres nicht mehr einen Bestandteil der Verkehrsordnung bilden, sondern durch den Tarif bestimmt werden. (W. T. B.)

X. Voranzeige.

Der XV. deutsch-österreichische Fischereitag

wird vom **23.—25. Juni in Linz** stattfinden.

Nach den bisherigen Mitteilungen scheint die Tagesordnung sehr reichhaltig zu werden, wir werden sie in der nächsten Nummer bekanntgeben.

Die Deutschösterreichische Fischereigesellschaft, mit der uns eine Arbeitsgemeinschaft verbindet, hat die Sitzung örtlich und zeitlich so gelegt, daß die Teilnehmer an den Tagungen des Deutschen Fischereivereins in Friedrichs en (14.—19. Juni), und an der Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Nü g (22.—27. Juni) nach Linz kommen können. Wir würden uns sehr freuen, wenn möglichst ich von dieser freundlichen Einladung Gebrauch gemacht würde.

Berlin, 10. Mai 1922. **Deutscher Fischereiverein.**
Dr Maier.

XI. Die Entwicklung der niederen Krebse.

Von Fischzüchter Wanke.

Was wir unter niederen Krebsen zu verstehen haben, wird wohl den meisten einigermaßen vorgebildeten Züchtern und Teichwirten bekannt sein. Man bezeichnet diese winzig kleinen Tiere aber auch mit den Namen Krustazeen, oder auch kurz Kruster. Ich möchte hierbei gleichzeitig bemerken, daß in Artikeln, welche von diesen Tieren handeln, stets nur ein und dieselbe Bezeichnung gebraucht werden sollte. Spricht man einmal von niederen Krebsen, und in demselben Atemzuge von Krustern oder Krustazeen,

Digitized by Google

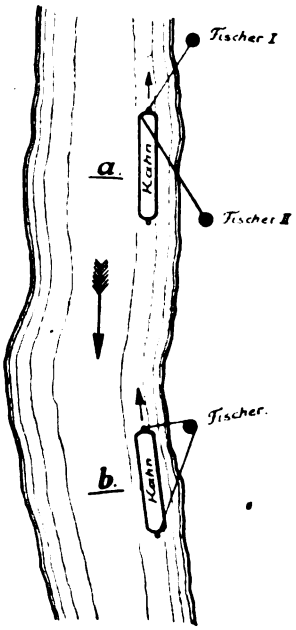
so wirkt dies entschieden verwirrend auf den Laien, und muß schließlich bei ihm den Eindruck hervorrufen, als ob es sich hierbei um andere Tierarten handeln würde. Häufig werden z. B. die Kruster auch mit dem Sammelnamen Daphniden bezeichnet, obgleich diese doch eigentlich nur eine Unterfamilie der Wasserflöhe aus der Ordnung der Blattfüßer sind. Der Laie kann sich unmöglich mit den zahlreichen Gattungs- und Familiennamen vertraut machen. Es genügt für ihn vollkommen, wenn er weiß, daß unsere Krustazeen in drei Ordnungen eingeteilt werden, und zwar sind es erstens die Ruderfüßer oder Hüpferlinge, zweitens die Muschelkrebse und drittens die Blattfüßer. Die bekannteste und verbreitetste Familie unter den Blattfüßern sind die Wasserflöhe oder Kladozeren. Sie sind wohl fast jedem Schulkinde bekannt, besonders jenen, welche Zierfische in Aquarien halten, da besonders Wasserflöhe in lebendem oder getrocknetem Zustande zur Fütterung dieser Fische benützt werden. Soviel nebenbei für den Laien. Mein eigentliches Thema soll aber die Entwicklung der Krustazeen behandeln, und zwar vom Standpunkt des forschenden Züchters.

In allen möglichen Fachzeitschriften und Lehrbüchern findet man die Angabe, daß, wenn ein Teich ungefähr 14 Tage bespannt ist, sich während dieses Zeitraumes die Krustazeen in Menge entwickeln, um besonders der jungen Fischbrut als Nahrung zu dienen. Ferner die weitere Behauptung, daß die Entwicklung der Wintereier unserer Wasserflöhe durch den Frost begünstigt werde. Beides ist meines Wissens durch die Gelehrtenwelt weder bestätigt, noch widerlegt worden. Das wertvollste für mich war jedoch der Umstand, festzustellen, ob die Hüpferlinge tatsächlich keine Wintereier produzieren, wie in Dr Lamperts Werke: „Das Leben der Binnengewässer", behauptet wird. Diese Feststellung wurde von mir in folgender Weise vorgenommen. Aus einem trockenliegenden Teich, welcher im Sommer ungeheure Mengen Krustazeen produziert, entnahm ich im Spätherbst vorigen Jahres ein Quantum Boden in unmittelbarer Nähe des Teichdammes, und zwar derart, daß nur die oberste Schicht in einer Stärke von ca. 10 cm genommen wurde. Dieser lockere Bodenhaufen, welcher zu $^2/_3$ aus noch unvollkommen verwesten Pflanzenresten und Holzteilchen bestand, blieb den ganzen Winter über dem Frost ausgesetzt, welcher sich ja in diesem Winter ganz besonders empfindlich bemerkbar machte. Am 22. Februar nahm ich einen festgefrorenen Erdklumpen, welcher mit Eiskristallen ganz durchsetzt war, und löste ihn in einer Präparatschale durch Wasser derart auf, daß der Boden ungefähr 3 cm hoch mit Wasser bedeckt war. Dieses Gefäß stellte ich auf ein Wandbrett ins Wohnzimmer. Da in diesem Zimmer geheizt wurde, so schwankte die Temperatur des Wassers zwischen 8 und 17 Grad R. Jeden Tag suchte ich nun die Wasserfläche mittelst eines Vergrößerungsglases genau ab. Gleichzeitig war ich bemüht, durch eine kleine Spritze das Wasser mit Sauerstoff zu bereichern. Das verdunstete Wasser wurde durch Zugießen von abgekochtem und wieder abgekühltem Wasser wieder ersetzt. Dadurch war es vollkommen ausgeschlossen, daß etwa lebende Krustazeen in das Versuchsgefäß gelangen konnten. Am achten Tage zeigten sich einige winzige Pflänzchen von ca. 5 cm Länge, weißer Färbung und fadenförmiger Gestalt, welche sich aber schon nach wenigen Tagen hellgrün färbten. Am zehnten Tage des Versuches zeigten sich die ersten Hüpferlinge von winzig kleiner Form, von welchen mehrere Eiersäckchen trugen und zu der Gattung der Cyklops gehörten. Am elften Tage bemerkte ich auch 2 kleine Muschelkrebschen, welche ich aber nicht zu bestimmen vermochte. Nach Vertretern der Blattfüßer suchte ich jedoch vergeblich. Dieser Umstand veranlaßte mich, in dem seit einigen Monaten, seit Oktober, wieder bespannten Teiche, aus welchem ich die Erdprobe genommen hatte, eine ganze Reihe von Planktonzügen an den verschiedensten Teichstellen vorzunehmen. Aber auch hier konnte ich nicht ein einziges Exemplar der Blattfüßer entdecken, obwohl Hüpferlinge in größeren Mengen vorhanden waren. Erst am dreizehnten Versuchungstage gelang es mir, auch einen Vertreter der Wasserflöhe festzustellen. Am 27. März mußte ich verreisen und kam erst am 4. April wieder zurück. Das Wasser in der Schale war inzwischen so gut wie verdunstet. Nach erfolgtem Wasserzusatz zeigte sich aber sofort wieder ein reges Leben. Dutzende von Hüpferlingen durcheilten das Wasser. Auffallend war die außergewöhnliche Größe einiger Muschelkrebse von hellgrüner Färbung. Auch die Wasserflöhe hatten an Zahl zugenommen. Soweit ich es festzustellen vermochte,

Digitized by Google

waren es 6 Stück. Beim Auflösen des Erdballens konnte ich sofort 7 Stück Dauereier des Wasserflohes auf der Wasserfläche schwimmend beobachten, die nunmehr am 5. April verschwunden waren. Ob nun diese 6 Wasserflöhe aus den 7 Stück Dauereiern hervorgegangen waren, vermag ich nicht zu behaupten. Was lehrt uns nun dieser Versuch? Zunächst ist es Tatsache, daß 10 bis 14 Tage genügen, um Hüpferlinge, Wasserflöhe und Muschelkrebse aus Eiern zu gewinnen. Jedoch spielt auch die Temperatur des Wassers hierbei eine Rolle, mindestens für die Entwicklung der Wasserflöhe, denn auch heut am 6. April konnte ich in dem bereits angeführten Teiche unter Tausenden von Hüpferlingen immer noch keine Wasserflöhe trotz zahlreicher Planktonzüge entdecken. Vom praktischen Standpunkte aus betrachtet wäre es aber falsch, schon nach einer 14tägigen Bespannung der Teiche diese mit Fischen, speziell mit Brut zu besetzen; denn die zunächst noch in geringer Zahl vorhandenen Muttertiere können bei starker Besetzung stark dezimiert, die Massenentwicklung also verlangsamt werden. Ob der Frost die Entwicklung der Eier begünstigt, diese Frage konnte natürlich durch den Versuch nicht geklärt werden; denkbar wäre es wohl, indem der Frost die Schutzhülle oder Schale der Eier mürber macht, der junge Kruster, oder richtiger die Naupliuslarve dann eher die Hülle zu sprengen vermag. Der Umstand, daß im Teiche selbst noch keine Wasserflöhe zu bemerken sind, während aus dem vom Frost durchdrungenen Erdklumpen 6 Stück hervorgingen, scheint für diese Annahme zu sprechen. Es kann aber auch die geringere Temperatur des Wassers im Teiche die Ursache der späteren Entwicklung sein. Dagegen hat dieser Versuch einen anderen Beweis erbracht. Dr Lampert spricht in seinem Werke davon, daß die Hüpferlinge infolge ihrer Widerstandsfähigkeit gegen niedere Temparatur keine Wintereier produzieren, es also nicht notwendig haben, durch Wintereier für Nachkommenschaft zu sorgen. Da aber der gefrorene Erdklumpen, welcher den ganzen Winter über der strengsten Kälte ausgesetzt war, nach 10 Tagen junge Hüpferlinge ergab, konnten diese nur aus Wintereiern stammen, denn es ist vollkommen ausgeschlossen, daß entwickelte Hüpferlinge darin so lange am Leben bleiben konnten. Ob diese Frage schon heut durch die Wissenschaft bereits geklärt ist, entzieht sich meiner Kenntnis.

XII. Das Aufwärtsziehen von Fischerkähnen.



Beim Fischen mit dem Kahn ist der Fischer häufig gezwungen, sein Fahrzeug größere Strecken weit flußaufwärts zu bringen. Schon bei nur mäßiger Strömung erfordert dies, wenn der Fischer im Kahn fährt, einen ziemlich großen Kraft- und Zeitaufwand. Das Flußaufwärtsbringen des Kahnes kann aber auch, wenn nicht zu viel Ufergestrüpp da ist, vom Land aus erfolgen (siehe Abbildung a), wobei ein Mann den Kahn an einer Leine zieht, während der zweite mit einer Stange nachhilft und den Kahn vom Ufer, auf das er sonst auflaufen würde, abhält.

Letzten Sommer nun war ich genötigt, mein Schiff eine größere Strecke weit allein flußaufwärts zu bringen, und ich bin dabei auf einen praktischen Einfall gekommen, den ich zu Nutz und Frommen der Fischer nachstehend mitteilen will.

Ich band die Zugleine an beiden Enden des Kahnes fest (siehe Abbildung b), begab mich in die Höhe des vorderen Kahnendes und zog nun, ohne daß ein Gehilfe nötig war, das Fahrzeug mit leichter Mühe flußaufwärts. Das Lenken des Kahns, d. h. das Halten desselben in der geraden Laufrichtung des Flusses, ist bei diesem Verfahren außerordentlich leicht und einfach.

Ich würde mich freuen, von Fischern zu hören, daß sie mein Verfahren, mit welchem Kraft und Zeit gespart wird, erprobt und für gut befunden haben.

Sigmaringen. R. Harrer.

Digitized by Google

XIII. Lieferung und Preis für Regenbogenforelleneier.

Züchter, welche auf den Kauf von Regenbogenforelleneiern angewiesen sind, haben dieses Jahr die Erfahrung gemacht, daß solchen seitens der Zuchten, welche Forelleneier zu verkaufen haben, mitgeteilt wurde, daß solche ihre Produktion schon verkauft oder keine Eier liefern könnten. Andere wieder verlangten Preise von 90—120 M. und noch mehr, welche Preise die deutschen Züchter, die auf den Kauf der Eier angewiesen sind, nicht anlegen können. Es scheint, daß auch dieses Jahr nahezu die ganze Forelleneierproduktion von einigen Großhändlern, die der Firma nach nur Züchter sind, wieder aufgekauft wurden, ehe die Eier schon zur Welt kamen, mit der Absicht, solche in das Ausland abzuführen, um durch die Valuta hohe Preise zu erzielen und bei Verkauf im Inlande die Preise hierfür entsprechend hoch zu stellen. Anbetrachts dieses halte jeder mit der Bestellung solcher noch zurück, die Zeit des Abstreifens der Regenbogenforellen begann d. J. mit wenigen Ausnahmen erst spät, die Hauptversandzeit beginnt daher erst Ende April.

Da jedoch die Ausfuhr sämtlicher Forelleneier verboten wurde, um den Bedarf der deutschen Züchter decken zu können, warte jeder mit Auftragserteilung auf solche noch zu, da dann um diese Zeit mehr Regenbogenforelleneier zu annehmbarem Preise angeboten werden dürften.

„Ein Forellenzüchter".

XIV. Fachabteilung für Fischerei der Preußischen Hauptlandwirtschaftskammer.

Dem Berichte über die Tagungen der Preußischen Hauptlandwirtschaftskammer vom 11. bis 16. März 1922 in Berlin entnehmen wir folgende Niederschrift über die Verhandlungen der Fischereiabteilung:

In der Fachabteilung für Fischerei wurde Geh. Baurat Recken-Hannover als Vorsitzender in Vorschlag gebracht. Den wichtigsten Punkt der Tagesordnung bildete „Die Förderung der Erzeugung der Fischerei". Einen eingehenden Bericht erstattete Ministerialrat Dr Seydel, welcher im Preußischen Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten die fischereilichen Angelegenheiten als Landesoberfischmeister bearbeitet. Seine höchst beachtenswerten Ausführungen sollen auf Wunsch der Versammlung durch Druck allen beteiligten Kreisen zugänglich gemacht werden. Die weiteren Verhandlungen betrafen u. a.: „Die Zugehörigkeit der Fischerei in steuerlicher Beziehung, insbesondere bezüglich der Gewerbesteuer" (Berichterstatter Großfischmeister Otto-Alt-Grimnitz), sowie „Die Loslösung der Fischerei aus den Berufsgenossenschaften der Binnenschiffahrt". Die einmütige Ansicht der Versammlung ging dahin, daß die Fischerei unbedingt als ein Teil der Landwirtschaft anzusehen ist. Ferner wurde noch über „Die Berufsausbildung der Fischer" (Berichterstatter Geh. Reg.-Rat Professor Dr Schiemenz-Friedrichshagen) und „Die Einwirkung der Tariferhöhungen auf den Transport von Fischen" beraten. Die Versammlung ging mit dem befriedigenden Bewußtsein auseinander, daß nunmehr in der Fachabteilung für Fischerei auch die preußischen Fischer eine Vertretung erhalten hätten, welche ihre Interessen in ganz anderem Maße, als bisher hätte geschehen können, berücksichtigen könne. Es wurde dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß von der nächsten Sitzung an auch Vertreter des Preußischen Fischereiverbandes, der Preußischen Abteilung des Deutschen Berufsbinnenfischerverbandes und der Preußischen Abteilung des Reichsverbandes deutscher See- und Küstenfischer als Mitglieder der Versammlung teilnehmen könnten.

Beschlüsse der Fachabteilung für Fischerei in der Sitzung am 11. März 1922.

Förderung der Erzeugung der Fischerei.

I.

1. Um in der Volksernährung vom Ausland unabhängig zu werden, ist darauf hinzuwirken, daß die Fischgewässer, und zwar sowohl die staatseigenen wie die kommunalen und privaten so ausgiebig wie möglich genutzt werden.
2. Die unwirtschaftliche Zersplitterung der Fischereirechte ist zu beseitigen; durch Bildung von Fischereigenossenschaften und gemeinschaftlichen Fischereibezirken sowie durch wirtschaftlich zweckmäßige Abgrenzung der Pachtlose sind Wirtschaftseinheiten zu bilden.
3. Der Pflege der Fischgewässer dienliche Maßnahmen, wie Reinhaltung der Ufer, Entlandungen, Entkrautungen und Entschlammungen, sind durch Bereitstellung von geeigneten Geräten und von Geldmitteln zu fördern.
4. Die Fischbestände der Gewässer sind zu sichern und zu verbessern. Zur Erleichterung und Verbilligung des Bezugs von Satzfischen ist die Zahl der Fischzuchtanstalten und Satzfischteichwirtschaften zu vermehren.
5. Der Betrieb der Teichwirtschaft muß so intensiv als möglich gestaltet werden. Versuche mit

Digitized by Google

der Anwendung künstlicher Düngemittel sind zu fördern. Die Erzielung schnellwüchsiger Rassen ist durch Zuchtprüfungen und Zuchtanerkennungen anzuregen.

6. Schädigungen der Fischgewässer durch Abwässer und Wassergeflügel sind zu bekämpfen. Bei Wasserbauten sind die fischereilichen Belange nachdrücklich zu wahren.
7. Die Fanggeräte sind technisch zu verbessern; fischereischädliche Geräte müssen außer Anwendung kommen.
8. Der Ausbildung und Fortbildung der Fischer ist besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Die Einrichtung von Muster- und Lehrwirtschaften ist unumgänglich notwendig.
9. Steuerliche und sonstige Belastungen, die das Gedeihen der Fischerei hemmen, sind zu vermeiden. Bei der Bemessung der Frachttarife muß auf die Eigenart und Kostspieligkeit des Fischversands besondere Rücksicht genommen werden. Hinsichtlich der Unfallversicherung ist die Fischerei den landwirtschaftlichen Unfallversicherungen anzugliedern.
10. Die Fischereipachtverträge sind so zu gestalten, daß sie wirtschaftlichen Maßnahmen möglichst weiten Spielraum lassen. Bei Verpachtungen ist erfahrenen Berufsfischern der Vorzug zu geben.
11. Das Genossenschaftswesen, im besonderen die Einrichtung von Einkaufs-, Absatz- und Kreditgenossenschaften ist zu fördern.

II.

Die Fachabteilung für Fischerei beantragt bei der Hauptlandwirtschaftskammer, daß das Referat des Herrn Ministerialrats Seydel durch Druck möglichst weit verbreitet wird.

III

Die Fachabteilung für Fischerei beschließt:

Die Hauptlandwirtschaftskammer möge beim Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten beantragen, daß die als Fischfutter geeigneten Kadaver nicht den Abdeckereien abgeliefert werden müssen, sondern auf Antrag von Interessenten zur Fischfütterung zur Verfügung zu stellen sind.

Bezeichnung der Ausschüsse der Fachabteilung für Fischerei.

Die Fachabteilung für Fischerei beantragt bei der Preußischen Hauptlandwirtschaftskammer, daß dem gemäß den Ausführungsbestimmungen zu der Satzung II (3) zu errichtenden ständigen Ausschuß für See- und Küstenfischerei folgende Bezeichnung gegeben wird: „Ausschuß für Küstenfischerei".

Die Zugehörigkeit der Fischerei in steuerlicher Beziehung, insbesondere bezüglich der Gewerbesteuer.

Die große Anzahl von Anfragen aus Fischerkreisen, ob ihr Fischereibetrieb gewerbesteuerpflichtig ist, läßt erkennen, daß die Verwaltungsbehörden die Fischer fast allgemein als gewerbesteuerpflichtig ansehen und sie dementsprechend zur Steuer veranlagen. Nach § 4 Ziffer 1 Absatz 2 des Gewerbesteuergesetzes vom 24. 6. 1891 unterliegen jedoch nur geschlossene Gewässer der Veranlagung. Danach ist ein geschlossenes Gewässer ein solches, „bei dem ein Wechsel der Fische der Regel nach ausgeschlossen ist". Die diesbezüglichen Bestimmungen des Fischereigesetzes vom 30. 5. 1874, jetzt vom 11. 5. 1916, finden keine Anwendung. (Siehe Band 4 Seite 447 Nr. 47 und Seite 451 [vgl. Entscheidung des OVG. Band XV Seite 344, vgl. auch § 6 bb] des Gewerbesteuergesetzes vom 30. 5. 1820, § 45 der Anweisung vom 20. 5. 1876 und die Materialien zu den ersten Gesetzen). Hieraus ergibt sich, daß es nur wenige geschlossene Gewässer gibt, die zurzeit der Veranlagung zur Gewerbesteuer unterliegen.

Bei der in Aussicht genommenen Neufassung des Gewerbesteuergesetzes ist die Fischerei grundsätzlich nicht mehr zur Gewerbesteuer heranzuziehen, da sie als ein Teil der Landwirtschaft anzusehen ist, wie sich auch darin zeigt, daß sie ihre gesetzliche Berufsvertretung in den Landwirtschaftskammern hat.

Loslösung der Fischerei aus den Berufsgenossenschaften der Binnenschiffahrt.

Die Fischerei, welche bisher in bezug auf die Unfallversicherung den Berufsgenossenschaften der Schiffahrt angeschlossen ist, muß dort ausscheiden und den landwirtschaftlichen Unfallversicherungen eingegliedert werden, weil die Fischerei als zur Landwirtschaft gehörig anzusehen ist, wie sich auch darin zeigt, daß sie ihre gesetzliche Berufsvertretung in den Landwirtschaftskammern hat.

Die Einwirkung der Tariferhöhungen auf den Transport von Fischen.

Die Fachabteilung für Fischerei der Preußischen Hauptlandwirtschaftskammer beschließt:

„Die Hauptlandwirtschaftskammer wolle die Reichsregierung auf die für die Fischproduktion verderblichen Folgen der letzten Frachterhöhungen aufmerksam machen und eine Herabsetzung der Frachten für lebende und tote Süßwasserfische sowohl in Wagenladungen wie im Stückgutverkehr durch eine andere Tarifierung ähnlich dem Ausnahmetarif 8 für frische Seefische beantragen.

Digitized by Google

Begründung: Trotzdem der Fisch zweifellos ein wichtiges Volksnahrungsmittel ist, muß sein Preis doch in einem angemessenen Verhältnis zum Preise für Fleisch und sonstige Nahrungsmittel stehen, weil sonst der Absatz stockt. Da aus diesem Grunde eine restlose Abwälzung der erhöhten Frachtsätze auf den Verbrauch nicht möglich ist, müssen sie entweder von der Produktion getragen oder diese eingeschränkt oder aufgehoben werden. Die Produktion kann aber tatsächlich neue Lasten nicht mehr tragen, sie kann auch nicht den Absatz auf die nähere Umgebung zum Schaden weiter entfernt liegender Städte und Industriezentren, wohin der Versand infolge der hohen Frachtkosten unmöglich wird, beschränken; sie könnte daher letzten Endes nur noch für das valutastärkere Ausland arbeiten, und dem deutschen Volke würde ein wichtiges Volksnahrungsmittel, der Fisch, entfremdet und entzogen."

Berufsausbildung der Fischer.

Die Fachabteilung für Fischerei beschließt, daß von einer zwangsweisen Ausbildung und Weiterbildung der Berufsfischer Abstand zu nehmen ist. Statt dieser sollen aber Einrichtungen gefördert und ins Leben gerufen werden, die den Fischern Gelegenheit zur Vervollkommnung auf fischereilichem Gebiet geben. Hierzu sollen aber nicht gleich sehr kostspielige Schulen mit lange dauerndem Lehrgang gegründet werden, sondern es wird ein weiterer Ausbau der Provinzialkurse befürwortet und vorgeschlagen, daß in jeder Provinz eine praktische Fischerei zu einer Musterwirtschaft ausgestaltet wird, an welcher Gelegenheit zum Lernen gegeben wird.

XV. Vermischte Mitteilung.

Neue Sporteln für die Fischerei in Württemberg. Der mit dem 1. April d. J. neu eingeführte Sporteltarif bringt auch den Fischern eine nicht unerhebliche Erhöhung. Die Fischerkarten kosten bis zu einer Woche M. 10.— bis 60.—, bis zu einem Monate M. 20,— bis 120.—, bis zu einem Jahre M. 30.— bis 240.—. Nur bei Pächtern von Fischwassern darf die Fischerkarte die Hälfte des Jahrespachtgeldes nicht überschreiten. Für die Ausstellung von Fischerkarten an Mitglieder von Fischereivereinen zur Benützung der von den Vereinen gepachteten Fischwasser kann der Mindestsatz der Sportel angesetzt werden, im übrigen ist der Ansatz den Ortsvorstehern nach dem Maße der verursachten Mühe und der Bedeutung des Gegenstandes zu bemessen. — Für Befreiung von Schonvorschriften setzt das Oberamt eine Sportel von M. 6.— bis 200.— und für Fischereipachtverträge das Staatsrentamt 10% aus dem für die Dauer des Pachtes sich berechnenden Betrag des Pachtgeldes, mindestens 10 M., an. Berufsfischern, die zur Gewerbesteuer veranlagt sind, kann auf Antrag die Sportel ermäßigt werden. Tauschverträge sind als doppelte Pachtverträge zu besporteln. — Damit dem Staate keine Sporteln verloren gehen, haben die Aemter Vormerklisten zu führen, aus denen die in jedem Jahre ablaufenden Pachtverträge ersichtlich sind. — Ueber Beschwerden gegen den Sportelansatz entscheidet in erster Instanz die Forstdirektion, welcher auch Gesuche um Ermäßigung oder Erlaß der Sportel vorzulegen sind.

E. Forstm. E. Stier.

XVI. Vereinsnachrichten.

Die Niederbayerische Donaufischereigenossenschaft

hielt am 2. April in Plattling eine außerordentliche Versammlung ab, in welcher sie vorläufig folgende **Fischpreise** (Erzeugerpreise) pro Pfund festsetzte: Huchen M. 30.—, Schill M. 25.—, Hecht M. 20—, Rutte M. 15.—, Brachsen, Barben, Aitel und Nerflinge (groß) M. 12.—, (klein) M. 10.—, Schleie M. 25.—, Karpfen M. 20.—, große Weißfische M. 8.—, kleine M. 5.—, große Rotaugen M. 5.—, kleine M. 3.—, Waller bis 20 Pfund M. 25.—, größere M. 20.—. Diese Preiserhöhung dürfte keineswegs als ungerechtfertigt erscheinen, wenn man bedenkt, daß das Pfund Netzgarn, das früher M. 1.20 kostete, heute auf M. 125.— bis 130.— zu stehen kommt, eine Leine (früher M. 3.—) M. 200.—, Wasserstiefel (früher M. 30.— bis 40.—) über M. 2000.— kosten und außerdem der Arbeitslohn der Fischergehilfen um das zehnfache gestiegen ist. Dazu kommen noch die enorm hohen Anschaffungskosten für Kähne und Ruder, die den Friedenspreis meist um das 20—30 fache überholen.

Passau, den 6. April 1922. **Niederbayer. Donaufischereigenossenschaft.**
Der Schriftführer: Dr Wagner.

Bericht von der Frühjahrshauptversammlung des Schlesischen Fischereivereins im Hörsaale des Zoologischen Institutes der Universität Breslau am 28. März 1922.

An Stelle des wegen Krankheit nicht anwesenden Vorsitzenden, Herrn Landesältesten, Oekonomierat A. Lucas von Meichsner, eröffnete der stellvertretende Vorsitzende Herr Graf Hochberg-Wirschkowitz die Versammlung, begrüßte den Ehrenvorsitzenden Herrn Grafen von der Recke von Volmerstein und die anwesenden Vertreter der Behörden und verlas die Liste der gestorbenen, ausgeschiedenen und neueingetretenen Mitglieder.

Digitized by Google

Als Vertreter für den Deutschen Fischereirat und sonstige Vertretung des Vereins wurde Herr Lucas von Meichsner gewählt, als dessen Stellvertreter Herr Graf Hochberg-Wirschkowitz und Dr Mehring, als Rechnungsprüfer die Herren Neusch und Niedenführ, beide zu Breslau.

Der Geschäftsführer Herr Dr Mehring berichtete, daß die Arbeit des Vereins auch im letzten Jahre wieder zugenommen hätte, so daß 48 Dienstreisen mit 76 Reisetagen nötig gewesen wären.

Die Reisen bezweckten in den meisten Fällen Beratung von Fischern, Teichwirten und Fischzüchtern, doch mußten bedauerlicherweise auch Abwasserschäden bearbeitet werden, so in Göllschau, Panten, Niederspree, Glatz, während es in Brockau um die Errichtung von Abwasserfischteichen ging. Die Abwasserfragen werden den Verein nun noch öfter beschäftigen wie früher, nachdem die Herren Regierungspräsidenten zu Breslau und Liegnitz den Berichterstatter mit der Bearbeitung solcher Fragen betraut haben.

Trotz der geringen Mittel des Vereins konnten im Berichtsjahre noch

10 000	Stück	Bachsaiblingseier,
43 400	„	Bachforellenbrut,
10 000	„	Regenbogenforelleneier,
1 000	„	Regenbogenforellenbrut,
10 000	„	Bachforelleneier,
340	„	Bachforellensetzlinge,
4 375	„	Satzaale

mit insgesamt **Mark 5251.70** zur Verteilung gelangen.

Dadurch wurde der Haushaltsplan um 792.03 Mark überschritten, was bei den heutigen Preisen für Besatz nicht viel sagen will, weiter wurde bei Raubanzeigenanerkennung eine Ueberschreitung von 92.50 Mark nötig, ebenso 375.88 Mark bei Beschaffung der Zeitung. Gespart wurde bei Jahresbericht usw., jedoch nur deshalb, weil wir überhaupt längst nicht mehr in der Lage sind, einen Jahresbericht drucken zu lassen. Bei Reisen, Vorträge ist die Ueberschreitung ebenfalls sehr stark mit 465.35 Mark, was sich aus den erhöhten Reisekosten erklärt, außerdem fällt in diesen Posten die Ausgabe für die Vorführung der Lehrfilme. Eine Rückzahlung an die Regierung Liegnitz von 300 Mark belastete unsere Ausgaben weiter, den 500 Mark für den Lehrgang steht gleiche Einnahme für denselben Zweck gegenüber. An Schreibmaterialien haben wir seltsamerweise gespart, weil wir noch alte Vorräte benutzen konnten, dagegen wuchsen aus die Ausgaben für Porto mit einem Mehr von 74.— Mark über den Kopf, auch die Ausgaben für die Geschäftsstelle betrugen 409.80 Mark mehr hauptsächlich wegen erhöhter persönlicher Ausgaben für Kohlen.

Den Mehrausgaben steht nur eine Mehreinnahme von 210.— Mark gegenüber. Es ist deshalb kein Wunder, daß wir unseren Bankkredit um 1716.50 Mark in Anspruch nehmen mußten. Geht es so weiter, dann können wir in 2—3 Jahren am Rande unserer Leistungsfähigkeit sein, es sei denn, daß es uns gelingt, reichlichere Einnahmen hereinzubekommen. Für die Jahresrechnung wurde Entlastung erteilt, den Herren Rechnungsprüfern Neusch und Niedenführ der Dank des Vereins für ihre Mühe ausgesprochen. Der Haushaltsplan für 1922 wurde genehmigt.

Die Binnenfischerei arbeitet bei hohen Löhnen und sehr hohen Frachtsätzen trotz hoher Fischpreise unter großer Schwierigkeit. Die Besatzfische haben märchenhafte Preise erreicht. stehen aber hinter den Speisefischpreisen des heutigen Marktes noch zurück, zweisömmrige Karpfen scheinen dieses Jahr auszureichen, einsömmrige dürften zum Schlusse etwas knapp werden, dafür haben wir aber gute Bestände an Besatzschleien, die deshalb auch billig angeboten werden. — Futterlupinen haben derartige Preise, daß wir fast ausnahmslos auf die Fütterung verzichten müssen. Das ist zwar für viele Teichwirte bedauerlich, mancher unter ihnen wird aber auf diesem Wege einsehen lernen, daß er früher bei starker Fütterung zwar mehr Fische auf der Wage liegen hatte, daß aber sein Reingewinn deshalb nicht größer gewesen ist, als wenn er ohne Futter gewirtschaftet hätte, denn nicht jeder Teich ist zur Mast mit Futter geeignet, besonders die kalten und die Schilfteiche nicht.

Die ständig steigenden Ausgaben zwingen den Verein, den Mitgliedsbeitrag auf 50 Mark zu erhöhen.

Der Verein wird sich am diesjährigen Maschinenmarkte mit einer Ausstellung von Fischen und Fischereigeräten beteiligen.

Herr Universitätsprofessor Dr Ferdinand Pax hielt einen sehr beifällig aufgenommenen Vortrag über die schlesische Tierwelt im Wandel der Zeiten.

Fischzuchtanstalt Barbarasruh

liefert **Eier, Brut und Setzlinge** der großwüchsigen Moosach-Bachforelle, der Regenbogenforelle, des Bachsaiblings und der Aesche, nur von Wildfischen stammend. 533|38(4

Bestellungen an die Geschäftsstelle in München, Schnorrstraße 2/III.

Digitized by Google

Die mit höchsten Auszeichnungen prämilerten

Brutapparate

Modell: „Erfordia“ D. R. G. M. 53001
Modell: „Fortschritt“ D. R. Patent 1921 ang.

Transportgefässe mit u. ohne Eiskühlung, Eierausleser, Futterräder, Luftbrausen, Drahtreusen, Netze
fabriziert seit 1885 als Spezialität:

Wilh. Bayer, Hoflieferant
Inh. Rich. Beyer 493|96(4
Erfurt, Schmidtstedterstr. 57/58

Die Forellenzuchtanstalt in Leutasch, Nordtirol, sucht

ledigen

Fischereigehilfen

per sofort, bei voller Verpflegung und entsprechendem Gehalt. Angebote direkt erbeten an die Forellenzucht Leutasch, Nordtirol. 697

Selbständiger

Fischmeister

zu möglichst baldigem Antritt gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter S 10 an die Anzeig.-Abtlg. der Allg. Fischerei-Zeitung in Augsburg. 691

Fischmeister

ledig, theoret.-praktisch gebildet, für **Italien sofort gesucht.** Zuschriften unter U 10 an die Allg. Fisch.-Ztg., Anz.-Abt. in Augsburg.

Sohn achtbar. Eltern findet Aufnahme als

Lehrling

für **Teichwirtschaft, Karpfen- u. Schleien-Aufzucht.** Gefällige Angebote erbittet **H. Ludwig,** Beestland b. Demmin, Vorp. 689

An den **Plansee** (Nordtirol) werden

2 Fischer

(erfahren in der Seefischerei) 704

sofort bei freier Wohnung u. Station gesucht.

Offerten mit Gehaltsansprüchen zu richten an die Direktion des Seespitzhotel am Plansee.

Fischermeister

37 Jhr. alt, verheiratet, bewandert in Fluß- u. Seefischerei, sucht sofort Stellung. Gutsfischerei wird bevorzugt. Antritt kann sofort erfolgen. Angebote an Albert Becker, Fischermeist., Frankfurt (Oder), Hanewald 9. 708|10/2

Fischnetze

in bekannt. bester Ausführg. liefert

Draeger & Mantey
Mech. Netzfabrik
Landsberg a. W. 6.

Bei Anfragen Wünsche genau angeben! 638/9(4

---

8 Tage zur Probe

versende sehr milde, wohlbekömmliche Tabake, fein, mittel, grob, je Pfd 30.—, 36.—, 40.—, 45.—, 60.— M. Bei 5 Pfd. franko Nachnahme. Umtausch oder Geld zurück. Zahlr. Dankschreiben. Zigarren- und Pfeifenpreisliste frei.

Gustav Schaefer
Zigarren- u. Tabakgroßhd.
Erfurt, 57 Schließf. 63.

Zugnetz

40 m lang, 4 m tief, Maschenweite 3½×3½ cm, mit Schwimmern und Blei und Zugleine, Friedensware, fast neu, gegen Höchstgebot verkäuflich. Offert. unter D 9 an die Anz.-Abt. der Allg. Fisch.-Ztg. in Augsburg. 685

Gutes

Forellen-Wasser

für einige Wochen in Bayern od. Thüringen zu pachten gesucht.

Angebote mit Preisangabe unter A 10 an die Anz.-Abt. der Allg. Fisch.-Ztg. in Augsburg. 700

Bin Kassaabnehmer jeden Quantums

lebender

Forellen, Hechte, Schleien, Karpfen;
auch

frisch geschlagener

Zander, Aitel, Barsche, Saiblinge.

Edelkrebse.

Transportgefäße stelle zur Verfügung. Größere Posten übernehme persönlich. 414|29(4

Chr. Gropp
Pforzheim, Lammstr. 18.

Spiegelkarpfen

einsömmerige, sowie

Laichfische

preisw. abzugeben.

Fischzucht Stetten
A. Ott,
Laupheim (Wttbg).

593|98(4

Gebr., in Catechou gelohte **Heringsnetze** 28 mm Maschenweite, 50 kg = 600 qm, sehr preiswert. 705|07(1
J. de Beer junior, Emden 10 Nordsee.
Tel. 153
Telgr.-Adr.: Beer jr.

Anzeigenannahme

für die Allg. Fischerei-Ztg.
nur durch
Gebrüder Reichel
Augsburg.

Inserate

finden weiteste Verbreitnng in der

Allgemeinen Fischerei-Ztg.

Digitized by Google

Württ. Fischerei-Genossenschaft e. G. m. b. H. Friedrichshafen a. B.

Aktiva. **Schluß-Bilanz pro 31. Dezember 1921.** Passiva

	M.		M.
Kassenbestand	22 987.06	Kapital-Konto	69 353.44
Warenbestand	3 208.—	Hypotheken-Konto	15 000.—
Debitoren (einschließl. Bankguthaben	557 259.24	Kreditoren	398 468.53
Immobilien-Konto	49 562.35	Sparkassen-Konto	29 861.28
Mobilien-Konto	1.—	Ges. Reserven	36 800.—
		Bes. Reserven	30 500.—
		Erneuerungs-Konto	14 500.—
		Rückstellungs-Konto	25 779.40
		Vortrag auf neue Rechnung	4 000.—
		Dividenden-Konto	9 255.—
	633 017.65		633 017.65

Die Generalversammlung hat dem Antrag des Vorstandes und Aufsichtsrates entsprechend beschlossen, den Reingewinn wie folgt zu verteilen:

	M.	M.
Reingewinn (einschl. Vortrag)		64 423.56
1. 15% Dividende an die Genossenschaftsmitglieder	9 255.—	
2. dem gesetzlichen Reservefonds zu überweisen	9 700.—	
3. der bes. Reserve	14 300.—	
4. auf Erneuerungs-Konto	14 500.—	
5. auf Rückstellungskonto zu übertragen	12 668.56	
6. auf neue Rechnung vorzutragen	4 000.—	64 423.56

Mitgliederstand am 1. Januar 1922: 56 Mitglieder mit einer Gesamthaftsumme von M. 73 000.—.

Geschäftsguthaben der Mitglieder: M. 69 353,44.

Friedrichshafen, 8. April 1922.

Württembergische Fischerei-Genossenschaft e. G. m. b. H.

Der Vorstand:

Enzenmüller. Jäger. Streib. 717

Forellen-Fischerei-Verpachtung

in der **Oberförsterei Hofheim a. Taunus**

Dienstag den 23. Mai, vormittags 11 Uhr

werden in **Hofheim** in der **Gastwirtschaft zur Krone** die nachbenannten Fischereien öffentlich meistbietend unter den bekannten Bedingungen vom 1. April 1922 ab auf weitere 12 Jahre verpachtet:

1. Ickstadter-, Breckenheimer- und Wallauerbach, ca. 13 km lang;
2. Massenheimer-, Delkenheimer- und Mühlbach, ca. 11,5 km lang.

Zuschlagserteilung bleibt vorbehalten. Nähere Auskunft durch die Oberförsterei. 699

Dr. Schillinger'sche Fischzuchtanstalt
Station Neufahrn
bei Freising
gibt ab: 527|32(4

Eier, Jungbrut und Setzlinge
der Bachforelle, Regb.-Forelle und des Bachsaiblings, sowie

Speiseforellen.

Anfragen wird gebeten Rückporto beizulegen.

Fischtransport-Gefäße neu oder gebraucht, **zu kaufen gesucht.**
Angebote mit Preis unt T 10 a. d. Anz.-Abt. der Allg. Fisch.-Ztg. in Augsburg. 690

AALE
kaufe jeden Posten geräucherte oder grüne.
Wiegand Dittmann
Berlin C 25, Kaiser-Wilhelmstr. 37/II,
Teleph. Norden 2243.
503|08(4

Etwa 10000
Schleien-Setzlinge
7–15 cm lang, untermischt mit etwa 10% Karpfen, hat abzugeben zum Preise von 300.— M. je Tausend.
Hess. Oberförsterei Romrod-Nord
in Romrod b. Alsfeld.
692

Heringrogen und -Milch per 1/1 Tonne 190 M. inkl. Faß offeriert als Fischfutter **Glaser & Co., Fürstenwalde** (Bezirk Breslau). 712|16/1

Ein kompletter
Bootsmotor
(Benzin), 3 PS., 1 Zylinder, Wendegetriebe neu, betriebssicher, für 12000 Mk. verkäuflich. Näheres auf Anfrage.
Walter Maaß, Bootsverleihg., Giftorn. 711

Achtung, Fischer!
Lederfett per kg nur M. 5.— Porto u. Nachnahme extra. Lieferung ab Fulda. Bestellungen v. mindestens 2 kg an.
Jos. d'Agnolo, Köln-Nippes
Eisenachstr. 38.
487|02(4

Digitized by Google

Gelegenheitskauf!

Leder-Westen 646j49(4

auch als **Jacken** zu verwenden, aus bestem Leder hergestellt, wollgefüttert, ohne Aermel, hochgeschlossen, unverwüstlich, warm und wasserdicht, solange Vorrat reicht, zu dem außerord. günstigem Vorzugspreise von **Mk. 350.** - pro Stck., ohne Porto gegen Nachnahme od. Voreinsendung d. Betrages. Bei Nichtgefallen Zurücknahme gegen Erstattung des Kaufpreises

Jdw. Murzer, Düsseldorf, Kühlwetterstr. 38, Tel. 9417

Otter, Fischreiher usw. fängt man sicher mit **Grell'schen Fallen** Bestes Ottereisen Nr. 126c

Reiher-, Enteneisen, Taucherfallen usw.

Preisliste Nr. 16 kostenfrei. 617j22(4

E. Grell & Co., Hofl., Haynau i. Schl.

Mit **Freuden**

Ihre Sendung erhalten und bin erstaunt über die sehr gute Qualität, schreibt mir Herr A. L. aus Frankfurt.

Auch Sie sind zufrieden!

Sie sparen auch **viel Geld b. Bezug direkt aus der Fabrik.**

Zur Probe 100 Gramm einer Sorte; 400 Gramm als Mischsendung sind am billigsten.

Grobschnitt p. Pfd. 35, 48, 53, 60 M. | verp. und verst. in 100 gr oder 1 Pfd Paket

Mittelschnitt p. Pfd. 50, 55, 62, 66 „ | verp. und verst. in 100 gr oder 1 Pfd Paket

Zigarettentabak per Pfd. 120 und 144 M. in 50 und 100 Gramm-Packung. 587j92(4

Von 6 Pfund an portofrei. Preisliste umsonst. Preisänderung jederzeit vorbehalten.

Emil Köller, Bruchsal Nr. 651 (Baden).

Satzaale, Satzkarpfen, Schleie

z. Besetzen v. Seen, Teichen usw. Garant. leb. Ankunft. **Hugo Stöckmann, Bolzenburg Elbe.** 629j34(4

In die zweite Junihälfte fällt

1. Die Hauptversammlung des Deutschen Fischereivereins in Friedrichshafen am Bodensee (17.—20. Juni)

2. Die Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Nürnberg (22.—27. Juni)

die eine besondere **Abteilung „Fische“** aufweisen wird.

Anlässlich dieser beiden für die deutsche Fischerei hochbedeutsamen Veranstaltungen werden die am 15. Juni bezw. 1. Juli fälligen Ausgaben der

Allgemeinen Fischerei-Zeitung

um einige Tage früher erscheinen, da sie als

Sondernummern in stark erhöhter Auflage

und reicher textlicher Ausgestaltung vor und bei den genannten Veranstaltungen zur weitesten Verbreitung in Interessentenkreisen kommen sollen.

Wir machen schon jetzt auf diese

einzigartige Werbegelegenheit

aufmerksam und bitten, für die Sondernummern bestimmte Anzeigen, deren Preis nur mässig erhöht ist, uns möglichst bald zu übermitteln, damit wir für geschmackvollen Satz und beste Placierung sorgen können.

Allgemeine Fischerei-Zeitung — Anzeigen-Abteilung

Verlagsanstalt Gebrüder Reichel in Augsburg.

Digitized by Google

NETZE

Alle Arten **Fischnetze** aus Hanf-, Baumwollgarn und Leinenzwirn, **Zug-, Stak-, Teich- u. Stellnetze, Reusen, Garnsäcke, Krebs- und Aalkörbe**, ferner Netze für **Jagd-, Sport- und techn. Zwecke**, sowie **Leinen-, Hanf- und Drahtseile, Bindfaden**, als auch **Fischerstiefel** liefert in sachgemäßer Ausführung **Prospekte gratis und franko** 400/05(4

Mechanische Netzfabrik, G. m. b. H., Landsberg a. W.

Angerstraße 14—16 (vormals Schröder & Moegelin) Gegründet 1874.

Fabrikniederlage München, Sendlingerstr. 60. Tel. 56481

Wir sind ständig Käufer **lebender und**

geschlachteter Forellen, ausserdem lebender Speisekarpfen, Schleien und anderer Edelfische

gegen sofortige Kasse. Laufend abzugeben grosse Posten **erstklassiger** 539/44(4

Bach- und Regenbogenforellen-Setzlinge.

Transportgefässe werden gestellt. Grosse Posten werden im eigenen Spezialwagen übernommen.

Fischhandelsgesellschaft Allensbach a. Bodensee.

Sport-Sommer-Anzüge

aus Ia Khaki-Köper 500.—, Khaki-Leinen 650.—, Khaki-Drill 900.—, aus bestem feldgr. Leinen 750.—, Sommer-Blusen, Litewken aus prima waschechtem braun oder graugrün meliertem Zwirnleinen 350.—, aus bestem feldgrauem oder Khaki-Leinen 300.—, Khaki-Köper 270.—, starke Bauern-Drill-Anzüge (marineblau) Jacke und Hose 330.—, Leinen-Köper-Sommer-Arbeitshosen (marineblau) nur 100.—, blaue Leinen-Anzüge 360.—, feldgraue Köper-Drill-Anzüge 350.—, Drill-Anzüge aus feldgrauem Zeltbahnstoff gefertigt 400.—, **prima Offiz.-Reitstiefel** oder **Reitbreecheshosen** in **Ia Luxus-Verarbeitung** aus bestem amerik. Reit-Cord dunkel- oder hellbraun, sowie aus prima Ia Samt-Manchester 600.—, aus starkem Reit-Cord Khaki-Drabbfarben nur 470.—, Ia dehnbare weltbekannte **Mars-Wickelgamaschen** S. I 160.—, S. II 120.—, prima dehnbare Schlauch-Wickelgamaschen 70.—, **Marine-Segel-Strandschuhe** mit Ia Ledersohle 220.—, Strapazier-Schnürschuhe, eigenes Fabrikat 460.—, Sports-Schnürschuhe gelb oder braun 500.— Kommißtuchhosen ohne Biesen, feldgrau 460.—, schwarze 430.—. Beide Sorten aus prima Stoffen gefertigt und vorzügliche Verarbeitung. Starke Ia Arbeitshosen, schwerste Qualität 300.—, prima starke Arbeitshosen, sog. englische Lederhosen S. I 300.—, S. II 260.—, Ia starke Samt-Manchesterhosen 600.—. 701/08

Biete ferner freibleibend an:

4000 Amerikanische Ia Leder-Jackwesten,

vorzüglich erhalten, dunkel- oder hellbraun mit prima Vollfütterung für **Landwirte, Jäger** und **Sportsleute**, sowie für jeden Beruf im Freien, beste **Schutzkleidung** gegen Kälte, Wind und Regen S. I 400.—, S. II 350.—, S. III 300.—, **Wetter-Regenmäntel**, sog. französische Oeltuchmäntel, vorzügliche wasserdichte Ia Strapazier-Mäntel für Landwirte, Kutscher und Arbeiter im Freien bestens geeignet S. I 300.—, S. II 250.—, S. III 200.—, etwas gebrauchte amerikanische Khaki-Uniform-Sports-Anzüge mit Breecheshosen, vorzügliche Strapazieranzüge für junge Leute (kräftige Burschen) S. I 400.—, S. II 360.—, S. III 300.—, einzelne Khaki-Sportsjacken 260.—, einzelne Breecheshosen 200.—, Khaki-Sports-Drill-Jacken 170.—. Versand portofrei unter Postnachnahme. Bei Bestellung von Kleidungsstücken bitte Brustumfang, Bundweite und Schrittlänge angeben, bei Stiefeln Militär- oder Zivilmaß.

Koltermann, Textilwaren-Versandhaus, Berlin-Lichtenberg W 27, Möllendorffstr. 94/95.

Anmerkung: Angebote stets freibleibend, Umtausch anstandslos.

In bekanntem vielbesuchten **Fremdenverkehrsort des bayer. Oberlandes** ist

Fluss- Seefisch- Marinadenhandlung

in bester Lage seit 40 Jahren bestehendes Geschäft, **Umsatz für 1921 Mark 200 000.—** mit zwei sehr gut erhaltenen

Wohn- und Geschäftshäusern 698

8 u. 4 Zimmer ꝛc. freiwerdend. Laden el. Licht, lfd. Wasser sofort beziehbare Wohnung, um 200 000. - Mark **verkäuflich.** Näh. unt. Nr. 6023 bch.

Georg Karl

Immobilien-Spezialbüro München, Kontorh. Stachus.

Für jeden Fischer ist die „A. Fisch-Ztg." von Wichtigkeit.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Oberregierungsrat Dr Herm. N. Maier-München.

Druck von Gebrüder Reichel in Augsburg, Zeuggasse.

Für den Buchhandel zu beziehen durch Georg D. W. Callwey in München, Finkenstraße.

Digitized by Google

Fischereibedarf

G. m. b. H.

Altona, Grosse Elbstrasse 48

Telephon: Elbe 4280 und Hansa 1611 ▾ Telegr.-Adr.: Fischförderung

Tauwerk in allen Sorten u. Qualitäten

Ia dünne Leinen, geteert und ungeteert
Hanfgarne, Baumwollgarne in allen Stärken
Walz-, Röhren- und Netzblei
Korkholz in allen Sorten, Angelhaken

Flügelsäcke in verschiedenen Sorten

Oelzeug · Segeltuche · Arbeitsanzüge · Wollenes Unterzeug

Imprägnierungsmittel:
Eichenlohe, Fichten- und Eichenrinden-Extrakt,
Quebracho, Schwed. Holzteer,
Carbolineum (Orig. Avenarius),
Oele, Haffkrug-Braun usw. — **Ia Katechu.**

Alleinvertretung der

Erzgebirgischen Netzwerke G. m. b. H.

Cranzahl i. Sa.

Sämtliche Arten Hanf- u. Baumwollnetze

hergestellt auf modernsten Maschinen.

Gebräuchliche Sorten stets lagervorrätig.

Verlangen Sie Muster und Spezial-Offerten.

72|77.

Digitized by Google

Forellenzucht Oesede b. Osnabrück

hat billigst abzugeben 521|26(4
unter Garantie lebender Ankunft

Eier, Brut und Setzlinge der Bach- u. Regenbogen-Forelle.

Forellenzucht-Anstalt Ertingen

bei Sigmaringen 569|74(4

liefert in prima gesunder Ware:

Eier, Brut, Setzlinge

des Saiblings, der Regenbogen- und Bachforelle.

Sind laufende Kassa-Abnehmer

höchste Preise zahlend, von jedem Posten Speiseforellen und sämtl. Flußfischen. Transportgefäße (Sauerstoffapparate) werden gestellt.

Chr. Brink

in Bonn a. Rh.

liefert **weltbekannte** 575|80(4

Angelgeräte und Netze

auf 30 Weltausstellungen höchst ausgezeichn.

Beste gespl. Bamb. **Ruten,** beste **Greenheart-Ruten,** feine u. gewöhnliche **Bambusruten,** beste Qualitäten **Rollen, gekl. Seiden- und Hanfschnüre,** echte Seidenwurmdarmvorfächer, frischer spanischer Seidenwurmdarm, künstliche Fliegen und Fliegenbücher, bester Patentgimp, lose und mit Angeln. Künstliche Spinner in ca. 100 verschiedenen Mustern, Stachelschweinposen, echt engl. Angelhaken, engl. Doppelhaken, engl. Drillinge, Landungsnetze. Alle Arten Fischnetze zum sofortigen Gebrauch fertig montiert, wie Reusen, Senknetze, Hamen, Wurfgarne, Spiegelnetze, Zugnetze, Treibnetze. Preisliste kostenlos.

Staatl. Fischzucht-Anstalt Fürstenberg (Westf.)

von Emil Rameil.

Bachforellen-Wildlinge 5—7 cm
lieferbar Mai—Juni, 563|68(4

Regenbogenf.-Wildlinge 5—8 cm
lieferbar August—September, desgleichen

2sömm. Karpfen und Schleien.

Angelruten
einfache u. gespließte Bambusruten für alle Verwendungszwecke.

Angelrollen
aus Stahl, Messing und Holz für Flug-, Grund-, Spinn- und Schleppfischerei.

Angelhaken
alle Arten, deutsche und Auslandshaken.

Kunstfliegen
feinste Ausführung mit 1 und 2 Haken, **große Auswahl** für jede Fischart und jedes Gewässer. 623|28(4

Angelschnüre
geklöppelt, präpar ert, aus Seide und Hanf.

Spinnsysteme
Löffel und Silberblinker, Devonspinner usw.

Vorfächer
aus Seidenwurmdarm und Stahldraht für alle Zwecke.

Wirbel, Bleie

Korkschwimmer
und alle übrigen Angelgeräte in reicher Auswahl.

Kescher

Landungshaken

Reusen, Köderkannen

J. M. Sailer, München, Tal 27 (beim Isartor).

Fischzucht Göllschau bei Haynau (Schlesien)

gibt ab in bekannter Güte
im Sommer

Brut und vorgestr. Brut

v. Gal. Spiegelkarpfen

454|59(4 **v. Debschitz.**

Abonniert die Allg. Fischereizeitg.

Fischzuchtanstalt Poppenhausen

Bez. Cassel

Nur noch lieferbar **Bachforellen- und Regenbogenforellen-Brut,** grössere Mengen sofort bis 15. Juni.

Ferner grössere Posten

Bachforellen, Bachsaiblings-, Seesaiblings-, Aeschen- und Hecht-Wildlinge

4—12 cm lang, Mai—Juni lieferbar.

Regenbogenforellen Juni—August lieferbar.

Aale, 15—50 cm lang, sofort lieferbar.

Kaufe jeden Posten **Forellen,** lebend wie tot, ab Verkäuferstation. 551|56(4

Erstklassiges Material

offeriert d. altbewährte **Fischgut b. Welschneudorf, Nassau**

in: **angebr. Eiern, Brut u. Setzlingen** von Bachforellen, Regenbogenforellen und Bachsaiblingen.

Bes. H. Rühsamen Nachf.
Heinr. Schulte-Bockholt.
442|47(4

Die Fischzuchtanstalt Starnberg

515|20(4

gibt ab: **Eier, Jungbrut u. Jährlinge v. Bachforellen, Regenbogenforellen Bachsaiblingen, Seeforellen, Seesaiblingen, Huchen, Aeschen,** ferner **einsömmer. Zander u. Hechte,** sowie **Besatzkrebse,** durch 14 täg. Quarantäne geprüft. Anfragen und Bestellungen zu richten an die Geschäftsstelle **München,** Schnorrstraße 2/III.

Druck von Gebrüder Reichel in Augsburg.

Digitized by Google

1922 Allgemeine Nr. 11.

Fischerei-Zeitung.

H. Hildebrand's Nachf.

J. WIELAND

Angelgerätefabrik **MÜNCHEN**

ehem. k. b. Hoflieferant Ottostrasse 3b

Gegründet 1843 Telephon Nr. 57 263

empfiehlt für die diesjährige Angelsaison seine bestbewährten

Angelgeräte in einfacher bis feinster Ausführung

Höchste Auszeichnungen auf eigene Fabrikate.

Soeben erschien in vierter neubearbeiteter Auflage:

„Der Angelsport im Süsswasser" von Dr. Karl Heintz

mit 4 farbigen Fliegentafeln.

Erstklassiges, reichillustriertes Lehrbuch für alle Freunde des Angelsports.

Preis M. 40.—. 497|502(5

H. STORK, MÜNCHEN

Angelgeräte-Fabrik, Residenzstrasse 15/I

37mal preisgekrönt Ueber 65jähr. Bestehen

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in:

Angelruten aus Rohr, Holz, „gespließt" und Stahl

Rollen aus Metall und Holz

Angelschnüre aus Seide und Hanf, weltbekannte Storchmarke

Angelhaken bester Friedensqualität

Hakensysteme für tote Köderfische in verbessert. Ausführung

Künstliche Blinker und Fliegen

Vorfächer, Wirbel, Bleie

Seidenwurmdärme

Lagel für lebende Fische

Fischkörbe für tote Fische

Netze und Reusen aller Art

sowie

sämtliche anderen Angelgeräte.

Man verlange Katalog. 436|41(5

◆ Neu! ◆ ◆ Neu! ◆

Patent- Garnreuse

Verwendung in fließenden und stehenden Gewässern.

Das vorzüglichste, haltbarste und billigste Fanggerät der Gegenwart ist und bleibt unsere fangfertige **Patent-Garnreuse** Patentamtlich geschützt — Nr. 803844. —

Ferner liefern wir **Flügelreusen** (Garnfäcke), **Versetzer, Bungen** u. **kleine Forellenreusen.**

Die von uns gelieferten Garnreusen sind erstklassige Handarbeit von Fachleuten, aus nur besten Material und zahlen dem, der nachweist, daß es keine Handarbeit ist **1000 Mk. Belohnung.**

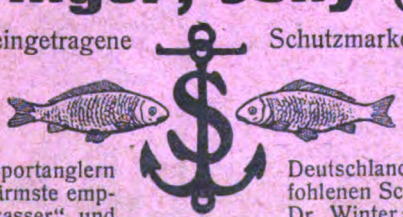
Nachtschnüre, Spiegel-, Treib-, Stell-, Kleb- und Zugnetze werden schnell angefertigt. 430|35(5

Reparaturen billigst. **Katalog gegen Freimarke.**

„Süddeutsche Netzwerkstatt" Calmbach a. Enz.

C. U. Springer, Jsny (Württbg.)

eingetragene Schutzmarke



Fabriken seidener Spinn- und Flug-Angelschnüre.

Bezug meiner von ersten Sportanglern Deutschlands und Oesterreichs praktisch erprobten und aufs wärmste empfohlenen Schnüre — siehe Dr. Heintz: „Der Angelsport im Süsswasser" und Dr. Winter: „Grundangelei als feiner Sport" — nur durch die einschlägigen Geschäfte. 557|62(5

Digitized by Google

Adolf Gropp, Fischzuchtanstalt Fischgroßhandlg. **Rohrdorf-Nagold**

(Draht-Adresse: Gropp Nagold) 478|83(5

kauft ständig gegen sofortige Kasse zu höchsten Preisen **jeden Posten lebender Speiseforellen,** ebenso **geschlachtete Forellen,** desgleichen **Speise-Schleien, Karpfen, Hechte, Edelkrebse.**

Stelle Transportgefäße. Hole große Posten in eigenem Spezialwagen.

Abzugeben jeden Posten **lebender Speiseforellen**

Ankauf-Erntung

von Rohr, Schilf und Binsen

übernimmt selbst oder beauftragt Unternehmer

Rohstoffverband Berlin W. 15
Kurfürstendamm 216

Wir honorieren den Nachweis von grösseren derartigen Vorkommen bei Angabe des Besitzers, Grösse und Art des Bestandes. 611|16(5

Erstklassiges Material
offeriert d. altbewährte **Fischgut b. Welschneudorf, Nassau**
in: **angebr. Eiern, Brut u. Setzlingen** von Bachforellen, Regenbogenforellen und Bachsaiblingen.
Bes. H. Rübsamen Nachf.
Heinr. Schulte-Bockholt.
442|47(5

Große Posten Eier, Brut u. Setzlinge
der **Bachforelle,** des **Bachsaiblings,** der **Regenbogenforelle** und der **Aesche** in bekannter, vorzügl. Qualität, von Wildfischen stammend.
Ferner jetzt und im Frühjahr:
Jedes Quantum reinrassige **fränkische Spiegelkarpfen** und schnellwüchsige **Schleien** in jeder Größe, empfiehlt
Die Verwaltung des Fischgutes Seewiese bei Gemünden a. Main, Bayern. 472|77(5

Netze
Netzgarne
liefert z. billigst. Preisen
Mechanische Netzfabrik A.-G. 599|604(5
ITZEHOE i. Holst.
älteste und grösste Netzfabrik.

Fischzucht Marienthal
Stat. Dallau (Bad.)
empfiehlt
Brut und Setzlinge von Bach- und Regenbogen-Forellen.
509|14(5

Abonniert die Allg. Fischereizeitg.

Anzeigen haben in der A. Fisch.-Ztg. **großen Erfolg!**

Fischzuchtanstalt Poppenhausen
Bez. Cassel

Nur noch lieferbar **Bachforellen- und Regenbogenforellen-Brut,** grössere Mengen sofort bis 15. Juni.

Ferner grössere Posten
Bachforellen, Bachsaiblings-, Seesaiblings-, Aeschen- und Hecht-Wildlinge
4—12 cm lang, Mai—Juni lieferbar.
Regenbogenforellen Juni—August lieferbar.
Aale, 15—50 cm lang, sofort lieferbar.
Kaufe jeden Posten **Forellen,** lebend wie tot, ab Verkäuferstation. 551|56(5

Fisch-Jagd-Netze
auch Reparaturen

Preisliste frei.
Heinr. Blum
Netzfabrik
Eichstätt 3
Bayern.

Digitized by Google

Allgemeine Fischerei-Zeitung

Neue Folge der Bayer. Fischerei-Zeitung.

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats. — Preis: im Inland 16 M., nach Deutsch-Oesterreich und Luxemburg 30 M., nach den übrigen Ländern 50 M. — Beziehbar durch Post, Buchhandel und Geschäftsstelle. (Einzahlungen des Bezugspreises sind an die Verwaltung der Allg. Fisch.-Ztg., München Postscheckkonto 7557, zu machen.)
Schriftleitung: Oberregierungsrat Dr. H. N. Maier in München, Landesinspektor für Fischzucht im Bayer. Staatsministerium d. Innern, Präsident d. Deutschen Fischereivereins, Vorstandsmitglied d. Reichswirtschaftsrats und Studienrat Dr. E. Röhler, Generalsekretär des Deutschen Fischereivereins, Berlin.

Mitarbeiterbeiträge nur an Oberregierungsrat Dr. H. N. Maier, München I, Schalter.

Anzeigenannahme nur durch Gebrüder Reichel, Verlagsanstalt in Augsburg, und die Annoncen-Expeditionen. Die viergespaltene Millimeterzeile 80 Pfg. — Rabatt nach Tarif.

Verlag und Geschäftsstelle: Bayer. Landesfischereiverein, München, Schnorrstraße 2/III.

Organ für die Gesamtinteressen der Fischerei sowie für die Bestrebungen der Fischereivereine
insonderheit
Organ des Deutschen Fischereivereins
sowie
zahlreicher Landes-, Provinzial-, Kreis-, Bezirks- und Ortsfischereivereine, Fischereiverbände öffentlicher Fischereigenossenschaften, Fischerinnungen, Fischerzünfte, Sportfischereivereine,
Fischereiwissenschaftlicher Anstalten und Fischereiverwaltungsbehörden,
ferner der Vereinigung von Fischereibiologen und Fischereiverwaltungsbeamten,
der Fischereischule Starnberg und des Verbandes ehemaliger Starnberger Fischereischüler usw.

In Verbindung mit Fachmännern Deutschlands und des Auslandes herausgegeben vom Bayerischen und Deutschen Fischereiverein.

Nr. 11. **München,** den 1. Juni 1922. **XXXXVII. Jahrg.**

Inhalt: I.—VI. Bekanntmachungen. — VII. Einladung. — VIII. u. IX. Mitteilungen. — X. Die Regenbogenforelle als Stand- und Wanderfisch. — XI. Ein nachdenklicher Fischer am Wasser. — XII. Monatliche Anweisung für Anfänger in der Fischzucht. — XIII. Fischweid im Juni. — XIV. Vermischte Mitteilungen. — Josef Grimmer †. — XV. Fischmarktberichte. — Anzeigen.

(Nachdruck sämtlicher Originalbeiträge nur mit Erlaubnis der Schriftleitung gestattet.)

I. Bekanntmachung.

Einladung zur 52. Hauptversammlung*) des Deutschen Fischereivereins
am Sonnabend den 17. Juni, nachmittags 4 Uhr, im Rathaussaal in Friedrichshafen.

Tagesordnung:

1. Entgegennahme des Jahresberichtes über das Geschäftsjahr 1920/21.
2. Bericht der Rechnungsprüfer und Erteilung der Entlastung für das Jahr 1920/21.

*) Da für den in der Hauptversammlung 1921 in Dresden beschlossenen neuen Satzungsentwurf die nach den alten Satzungen erforderliche Genehmigung des Preuß. Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten aus formellen Gründen nicht erteilt worden ist, haben die Tagungen auf Grund der alten Satzungen stattzufinden.

Digitized by Google

3. Entgegennahme des Voranschlages für das Jahr 1922/23.
4. Satzungsgemäße Neuwahlen des Präsidenten, des 1. Vizepräsidenten, des stellv. Schatzmeisters, eines Rechnungsprüfers und der 10 Mitglieder des Fischereirates aus der Zahl der ordentlichen Mitglieder.
5. Ernennung von Ehrenmitgliedern.
6. Beratung und Beschlußfassung über etwaige vom Fischereirat vorgelegte Fragen.
7. Verschiedenes.
8. Beschlußfassung über die Eintragung des Deutschen Fischereivereins in das Vereinsregister als E. V., dazu nötigenfalls Auflösung des Vereins zwecks Ueberleitung als E. V.

Im Anschluß an die Hauptversammlung findet, wenn erforderlich, eine Besprechung zwecks Gründung des Deutschen Fischereivereins als eingetragener Verein statt.

6 Uhr: 53. Hauptversammlung.

Tagesordnung:

1. Beschlußfassung über die Eintragung des Deutschen Fischereivereins in das Vereinsregister als E. V., dazu nötigenfalls Auflösung des Vereins zwecks Ueberleitung als E. V.
2. Uebertragung des Vermögens des Deutschen Fischereivereins (§ 39 der Satzungen) auf einen Treuhänder zwecks Uebergabe an den neugegründeten Deutschen Fischereiverein nach Erlangung der Rechtsfähigkeit als E. V.
3. Verschiedenes.

Deutscher Fischereiverein.
Der Präsident: gez. Dr. Maier.

II. Bekanntmachung.

Einladung zum XXIX. Deutschen Fischereirat
am Sonnabend den 17. Juni 1922, vormittags 10 Uhr
im Rathaussaal in Friedrichshafen am Bodensee.

Tagesordnung:

1. Geschäftliches.
2. Bericht über die Prüfung der Jahresrechnung 1920/21.
3. Bericht des Generalsekretärs über die Tätigkeit im laufenden Geschäftsjahr und Bericht des Präsidenten über seine Tätigkeit als Vertreter der Binnenfischerei im vorläufigen Reichswirtschaftsrat.
4. Beratung des Voranschlages für 1922/23.
5. Aenderung des Geschäftsjahres.
6. Berichte der Fachausschüsse.
7. Bestätigung der Wahlen der Mitglieder der ständigen Ausschüsse.
8. Vorbereitung der satzungsgemäßen Neuwahlen für den Präsidenten, 1. Vizepräsidenten, den stellvertretenden Schatzmeister, einen Rechnungsprüfer und die 10 Mitglieder des Fischereirates.
9. Verleihung von Auszeichnungen und Vorschläge für die Ernennung von Ehrenmitgliedern durch die Hauptversammlung.
10. Vorschläge für die zur Eintragung in das Vereinsregister unter Umständen nötig werdende Auflösung des Deutschen Fischereivereins zwecks Ueberleitung als E. V. durch die Hauptversammlung.
11. Festsetzung der Mitgliederbeiträge und der Höhe der Reiseentschädigungen.
12. Beratung sonstiger vom Verwaltungsrat vorgelegter Fragen.
13. Ort und Zeit des Fischereirates 1923.
14. Verschiedenes.

Deutscher Fischereiverein.
Der Präsident: gez. Dr. Maier, Oberregierungsrat.

III. Bekanntmachung.

Uebersichtsplan für die Tagungen des Deutschen Fischereivereins in Friedrichshafen am Bodensee zugleich Feier des 30 jährigen Bestehens des Württembergischen Landesfischereivereins und des Württembergischen Fischereivereins am Bodensee, vom 14. bis 19. Juni 1922.

Mittwoch, den 14. Juni.

9 Uhr: Wissenschaftlicher Ausschuß.

Tagesordnung: 1. Demonstrationen zur Biologie des Bodensees (Lauterborn). — 2. Mitteilung über die Gründung der internationalen Vereinigung für theoretische und

Digitized by Google

angewandte Limnologie (Thienemann). — 3. Die Anstalt für Bodenseeforschung in Staad, ihre Arbeitsmethoden und bisherigen Ergebnisse (Auerbach). — 4. Der Stint (Ehrenbaum). — 5. Demonstration von Lichtbildern über Fischkrankheiten (Plehn). — 6. Verschiedenes.

12 Uhr: Ausschuß für Salmonidenzucht.

Tagesordnung: 1. Geschäftliche Mitteilungen. — 2. Zusammenschluß der Salmonidenzüchter (Buschkiel, Drenk). — 3. Düngung von Salmonidenteichen (Wundsch als Gast). — 4. Der Transport von Salmoniden (Linke). — 5. Statistik über die Einbürgerung der Regenbogenforelle. — 6. Bezug amerikanischer Regenbogenforelleneier. — 7. Die Zukunft der Salmonidenzucht und die Ausfuhrfrage (Drenk). — 8. Das Lehrlingswesen in der Fischerei (Maier als Gast). — 9. Freihändige Verpachtung für Fischzucht geeigneter Gewässer (Speidel). — 10. Verschiedenes.

4 Uhr: Seenwirtschaftlicher Ausschuß.

Tagesordnung: 1. Kurze Berichte über die Seeflächenstatistik und über fischereiwirtschaftliche Seentypen (Seligo). — Ueber die letzten Ergebnisse vergleichender Seenuntersuchungen (Thienemann). — Ueber die gegenwärtige Lage der Denkschrift über Fischereipacht (Röhler). — 2. Die Fischerei im Bodensee. a) Die Hochseefischerei im Bodensee (Auerbach); b) die Blaufelchen und ihre Befischung (V. Bauer-Langenargen als Gast). — 3. Hebung der Binnenfischerei durch Provinzial-Fischereilehrwirtschaften in geeigneten Betrieben (Stropahl-Gr. Küdde). — 4. Das Lehrlingswesen in der Fischerei (Maier als Gast). — 5. Verschiedenes.

Donnerstag den 15. Juni

8 Uhr: Ausschuß für Fischereiverwaltung

Tagesordnung: 1. Geschäftliches. — 2. Dienstanweisung für Fischereibeamte (Recken, Buschkiel). — 3. Notwendigkeit einer Betriebskostenstatistik (Seydel). — 4. Bisherige Ergebnisse der statistischen Bearbeitung der Berufskrankheiten in der Fischerei (Willer). 5. Anschluß der Fischerei an die Landwirtschaftskammern. — 6. Pachtverträge. — 7. Schädigung der Fischerei durch Raubzeug, insbesondere durch Reiher; Maßnahme dagegen. — 8. Heranziehung der Fischerei zur Gewerbesteuer und zur Binnenschiffahrts-Berufsgenossenschaft. — 9. Berücksichtigung der Fischerei bei der Reichsberufs- und Bodennutzungsstatistik. — 10. Verschiedenes.

10 Uhr: Ausschuß für die fließenden Gewässer.

Tagesordnung: 1. Besetzung der Binnengewässer mit Aalen (Nanz, Konken). — 2. Die Zusammensetzung ganzer Stromgebiete zur Wahrung der fischereilichen Interessen (Recken, Konken). — 3. Fischerei in den Wasserstraßen (Braun, Maier). — 4. Fischpässe (Frischholz, Recken, Schiemenz, Surbeck). — 5. Neueinführung amerikanischer Regenbogenforelleneier im Jahre 1923 (Lübbert). — 6. Das Lehrlingswesen in der Fischerei (Maier). — 7. Verschiedenes.

Nachmittags (mit Kursdampfer oder Bahn):
Besuch des Instituts für Seenforschung in Langenargen.

Freitag den 16. Juni:

9 Uhr: Teichwirtschaftlicher Ausschuß.

Tagesordnung: 1. Welche Erfolge und Erfahrungen haben die Versuche des Zeichnens von Laichkarpfen gezeitigt? — 2. Welchen Einfluß haben die geschnittenen Wasserpflanzen infolge ihres verschiedenen Nährstoffgehaltes auf die Produktion der Teiche. — 3. Richtlinien der Teichdüngung (Demoll). — 4. Beteiligung der Teichwirtschaft bei den Maßnahmen zur Steigerung der Produktion. — 5. Neue Schilfmäher. — 6. Das Lehrlingswesen in der Fischerei. — 7. Verschiedenes.

12 Uhr: Ausschuß für Fischverwertung.

Tagesordnung: 1. Geschäftliches. — 2. Stellungnahme zu den neuesten Frachterhöhungen. 3. Ausfuhr für Süßwasserfische. — 4. Genossenschaftliche Fischverwertung. — 5. Wirtschaftsberichte. — 6. Wiedereinführung von Fischzöllen. — 7. Vereinigung des Ausschusses für Fischverwertung mit dem Ausschuß für Fischereiverwaltung. — 8. Verschiedenes.

4 Uhr: Verwaltungsrat.

Tagesordnung: 1. Bericht der Geschäftsstelle. — 2. Entwurf des Voranschlages für 1922/23. — 3. Vorbereitung des Fischereirates im Anschluß an dessen Tagesordnung. — 4. Vorbereitung der beiden Hauptversammlungen. — 5. Verschiedenes.

Sonnabend den 17. Juni.

9 Uhr: Eröffnung der Fischereiausstellung.

10 Uhr: XXIX. Deutscher Fischereirat.
(Tagesordnung siehe Einladung.)

Digitized by Google

4 Uhr: 52. Hauptversammlung des Deutschen Fischereivereins. (Tagesordnung siehe Einladung.)

6 Uhr: 53. Hauptversammlung des Deutschen Fischereivereins. (Tagesordnung siehe Einladung.)

Sonntag den 18. Juni.

10,30 Uhr: Württembergischer und Deutscher Fischereitag.

Tagesordnung: Württembergischer Fischereitag: 1. Geschäftliche Mitteilungen. — 2. Rechnungsergebnisse 1921. — 3. Voranschlag 1922. — 4. Erhöhung des Jahresbeitrags. — 5. Bericht über die 30 jährige Tätigkeit des Vereins.
Deutscher Fischereitag: 1. Bericht über die Tätigkeit des Deutschen Fischereivereins 1921/22. — 2. Vorträge: a) Lichtmessungen im Wasser und ihr Einfluß auf die Fischerei (Bauer); b) Das Plankton des Bodensees und seine Bedeutung für die Fischerei (Auerbach).

3 Uhr: Gemeinsames Essen mit den Mitgliedern des Württembergischen Landesfischereivereins und des Württembergischen Fischereivereins am Bodensee.

Abends 7,30 Uhr: Veranstaltung der Stadt Friedrichshafen unter Mitwirkung der Stadtkapelle und der städt. Gesangvereine.

Montag, den 19. Juni.

9 Uhr: Fahrt auf dem Bodensee mit Sonderdampfer nach Staad-Mainau-Meersburg unter Vorführung des Blaufelchenfanges durch die deutschen Bodenseefischer.
Besuch des Institutes für Seenforschung in Staad.

Aus Anlaß der Tagungen des Deutschen Fischereivereins veranstaltet die Württembergische Landwirtschaftskammer mit dem Württembergischen Fischereiverein am Bodensee eine

„Jubiläums-Bodenseefischereiausstellung". —

Es finden statt: der Deutsche Fischereirat und die Hauptversammlungen im Rathaussaal.

Der Württembergische Fischereitag, der Deutsche Fischereitag, die Sitzungen der Ausschüsse und des Verwaltungsrates, das Essen und die Veranstaltung der Stadt Friedrichshafen in den Räumen des Saalbaues der Zeppelinwohlfahrt.

Der Deutsche und Württembergische Fischereitag und die beiden Hauptversammlungen sind öffentlich.

Zum Fischereirat und Verwaltungsrat haben nur deren Mitglieder und geladene Gäste Zutritt.

An den Ausschußsitzungen können Gäste mit Einverständnis des betreffenden Vorsitzenden teilnehmen.

Anmeldungen für Zimmer sowie zum Essen am 18. und zur Sonderfahrt auf dem Bodensee am 19. Juni werden bis spätestens 30. Mai an die Geschäftsstelle des Deutschen Fischereivereins in Berlin W. 10, Königin-Augustastraße 21, erbeten. Nach dem 30. Mai erfolgende Anmeldungen bitten wir zu senden an die „Geschäftsstelle des Württembergischen Fischereivereins am Bodensee in Friedrichshafen, Hünistraße".

Wegen des Fremdenandrangs am Bodensee empfiehlt sich rechtzeitige Zimmerbestellung unter Angabe des Tages der Ankunft.

Allgemeiner Treffpunkt in Friedrichshafen: Restaurant Rommelspacher am Hafen.

Wir machen noch auf die Hauptversammlung der Vereinigung von Fischereibiologen und Fischereiverwaltungsbeamten am 15. Juni nachmittags 5 Uhr in Langenargen, die Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft am 22.—27. Juni in Nürnberg und den Deutsch-österreichischen Fischereitag am 23.—25. Juni in Linz aufmerksam.

Berlin, 10. Mai 1922. **Deutscher Fischereiverein.**

IV. Bekanntmachung.

Württembergischer Landesfischereiverein.

Die diesjährige Hauptversammlung, zugleich Feier des 30jährigen Bestehens des Vereins, findet im Anschluß an die Tagungen des Deutschen Fischereivereins am Sonntag den 18. Juni 1922, vorm. 10½ Uhr, im Saalbau der Zeppelinwohlfahrt in Friedrichshafen statt. Bezüglich Tagesordnung und Programm verweisen wir auf die 3. Bekanntmachung des Deutschen Fischereivereins.

Anmeldungen bis spätestens 31. Mai an die Geschäftsstelle des Württb. Fischereivereins am Bodensee in Friedrichshafen.

Die Mitglieder mit ihren Familien, sowie alle Freunde der Fischerei ladet zu zahlreichem Besuch ein

Der 1. Vorsitzende: Dreiß.

Digitized by Google

V. Bekanntmachung.

Die **Vereinigung von Fischereibiologen und Fischereiverwaltungsbeamten** hält ihre diesjährige

2. Hauptversammlung

in Langenargen, Institut für Seenforschung, am

Donnerstag den 15. Juni, nachm. 5 Uhr

ab mit folgender Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht für 1921.
2. Rechnungsablage und Entlastung für 1921.
3. Wahlen.
4. Vorträge, Berichte, Vorweisungen (Bauer, Breest, Scheuring).
5. Verschiedenes.

Die Mitglieder der Vereinigung werden zur Beteiligung an der Hauptversammlung freundlichst eingeladen. Weitere Vorträge sind beim Unterzeichneten anzumelden.

Dr Maier, Vorsitzender.

VI. Bekanntmachung.

Am 16. Juni ds. Js., 12 Uhr, Sitzung des Preußischen Fischereiverbandes e. V. in Friedrichshafen, kleiner Rathaussaal. Tagesordnung ist den angeschlossenen Vereinen zugegangen.

Preußischer Fischereiverband e. V.
Conze.

VII. Einladung

zu dem **in der Zeit vom 23. bis inkl. 25. Juni in Linz im landschaftlichen Redoutensaale** stattfindenden **XV. Deutschösterreichischen Fischereitag.**

Programm:*)

Freitag den 23. Juni, 9 Uhr vormittags:	1. Begrüßung des Fischereitages, Wahl des Vorsitzenden, zweier Stellvertreter und eines Schriftführers.
	2. Beiziehung von Fischereisachverständigen zu allen wasserrechtlichen Verhandlungen und Aufstellung von Grundsätzen für die Beurteilung von Fischereischädigungen. Referent: Landes-Fischereiinspektor Freudlsperger. Korreferent:
	3. Ueber die Organisation der Fischereiberechtigten. Referent: Landesoberamtsrat Grubmüller. Korreferent:
	4. Der Schutz gegen Fischdiebstahl. Referent:
2 Uhr nachmittags:	5. Die Gründung von Genossenschaften nach dem Muster der „Genossenschaft der Fischwirte" in Graz. Referent: Inspektor Krakofcik. Korreferent:
	6. Maßnahmen zur Hebung der Fischproduktion mit Berücksichtigung der Teichwirtschaft. Referent: Prof. Dr Haempel. Korreferent:
	7. Ueber die Errichtung eines Landes-Fischereiinspektorates. Referent: Rechtsanwalt Dr Wagner.
7 Uhr abends:	Gesellige Zusammenkunft im kleinen Volksgartensaale.
Samstag den 24. Juni, 9 Uhr vormittags:	8. Einführung der Salmonidenteichwirtschaft in den Alpenländern. Referent: Kommerzialrat Pölzl. Korreferent:
	9. Huchenaufzucht im Inn und in der Salzach mit besonderer Berücksichtigung des Landes Salzburg. Referent: Landes-Fischereiinspektor Freudlsperger.
	10. Das Fischereigesetz. Referent: Landesrat Schumy, Klagenfurt. Korreferent:
nachmittags:	Besichtigung der Fischzuchtanstalt St. Peter.
abends:	Bei günstigem Wetter Ausflug mit gemeinsamem Nachtmahl auf dem Pöstlingberg.
Sonntag den 25. Juni:	Ganztägiger Ausflug in das Kremstal mit Besichtigung der Landesfischzuchtanstalt Gschwendt bei Neuhofen, des Stiftes Kremsmünster und des Landeskurortes Bad Hall.

Anmeldungen zur Teilnahme am Fischereitag bis spätestens 15. Juni an das Sekretariat des Landes-Fischereirates für Oberösterreich.

Für Uebernachtungsgelegenheit wird seitens des Lokalkomitees Vorsorge getroffen werden.

Für den Verband österr. Fischerei-Vereinigungen als Geschäftsstelle des Verbandes
die d. ö. Fischerei-Gesellschaft.

*) Unter Vorbehalt etwaiger Aenderungen und Ergänzungen.

Digitized by Google

VIII. Mitteilung.

Verschiedenen Anregungen entsprechend ist für diejenigen Teilnehmer an den Friedrichshafener Tagungen, welche den Weg über München nehmen, sowohl auf der Hin- wie Rückfahrt Gelegenheit zum Besuche der Fischereischule und Fischzuchtanstalt des Bayerischen Landesfischereivereins in Starnberg und der Teichwirtschaftlichen Versuchsstation (Hoferinstitut) in Wielenbach unter fachmännischer Führung gegeben. Die Besichtigungen finden am Montag den 12. Juni und Mittwoch den 21. Juni statt. Treffpunkt am Münchener Sommerbahnhof (Starnberger Bahnhof) um ¾10 Uhr an Schalterhalle; Rückkehr nach München oder Fahrt bis Lindau am gleichen Tage. Anmeldungen sind an den Unterzeichneten zu richten.

München, den 28. Mai 1922.
Ueber der Klause 12.

Dr. Maier,
Oberregierungsrat.

IX. Mitteilung.

Das im Verlage der Haude und Spenerschen Buchhandlung Max Paschke, Berlin S.W. 1,1 erschienene Buch: „Die Organisation der deutschen Fischwirtschaft im Kriege" von Dr. Bruno Rogowsky ist für unsere Mitglieder und für die unserer angeschlossenen Vereine zum Vorzugspreise von 15 Mark (im Buchhandel 30 Mark) durch die Geschäftsstelle zu beziehen. Da das Werk von einem selbst in der Kriegsfischwirtschaft tätig gewesenen Fachmann auf Grund des amtlichen Materials geschrieben ist, kann es allen Fischereiinteressenten bestens empfohlen werden.

Deutscher Fischereiverein.
Der Generalsekretär: gez. Dr Röhler.

X. Die Regenbogenforelle als Stand- und Wanderfisch.

Von Paul Leo Krüger, Buchen (bad. Odenwald).

Mit großem Interesse las ich in Ihrer geschätzten „Allgemeinen Fischereizeitung" Nr. 8 den Aufsatz: „III. Die Verbreitung der Regenbogenforelle in den bayerischen Fischgewässern" und erlaube mir, hierzu einige Erläuterungen und Beobachtungen mitzuteilen:

Vor 12 Jahren setzte ich in das von mir gepachtete, etwa 4 km lange Forellenwasser Morre (Saubach) im bayerischen Amtsbezirk Miltenberg a. Main (Unterfranken) neben 10 000 Stück Bachforellenbrut 2000 Stück Regenbogenforellenbrut und 200 Stück Regenbogenforellenjährlinge ein und kann nach meinen Beobachtungen und Erfahrungen feststellen, daß sich die Regenbogenforellen in obigem Fischereigebiet sehr gut als Standfische neben den Bachforellen eingebürgert haben und sich wie letztere alljährlich auf natürlichem Wege vermehren, ohne daß die Bachforellen irgendwelche Beeinträchtigung erleiden. Allerdings muß der Fischer die richtige Vorsicht beim Einsetzen der Regenbogenforellenbrut walten lassen. Der Besitzer oder Pächter eines gutbesetzten Bachforellenwassers darf bei Einsatz von jährlich 10 000 Stück Bachforellenbrut neben dieser vielleicht alle 2—3 Jahre nur 1000 Stück Regenbogenforellenbrut einsetzen, ohne dann Gefahr zu laufen, daß die Bachforellen von letzteren aus ihrem Revier verdrängt werden. Interessant ist es, daß die schweren Regenbogenforellen nicht nur bachabwärts, sondern die laichreifen Regenbogenforellen auch bachaufwärts wandern, und ist der Beweis hierfür dadurch erbracht, daß in dem oberhalb meines Fischreviers liegenden Bachgebiet, in welchem alljährlich 20 000 Stück Bachforellenbrut, aber noch nie Regenbogenforellenbrut eingesetzt wurde, alljährlich neben den Bachforellen auch Regenbogenforellen gefangen werden, und zwar im Verhältnis 5 zu 100, während ich auf meinem Gebiet mit der Spinnangel (Devon-Spinner) und Flugangel (künstlicher Fliege) im Durchschnitt unter etwa 10 geangelten Bachforellen ebenfalls stets 1—2 Regenbogenforellen feststellen kann. Für den Sportsangler ist es eine ganz besondere Freude, neben den buntgesprenkelten, leckeren Bachforellen ab und zu eine Regenbogenforelle als Abwechslung in den Fischkorb legen zu können, den schönen Fisch, der mit dem in allen Regenbogenfarben schillernden, vom Maul bis zum Schwanz reichenden farbenprächtigen Band geziert ist. Für den Fischer ist aber auch ein wirtschaftlicher Vorteil durch den Einsatz der Regenbogenforelle zu erreichen, da sie sehr schnell heranwächst, denn während die Bachforellenbrut drei Jahre braucht, bis sie sang- und laichreif (24 cm lang) wird, wächst die Regenbogenforellenbrut schon in zwei Jahren zu dieser Länge heran.

Die Regenbogenforellen sind auf der Tafel auch nicht zu verachten, trotzdem „Feinschmecker" behaupten, sie seien im Geschmack nicht ganz so feinfleischig und daher nicht ganz so vollwertig wie die edlere Bachforelle

Digitized by Google

Bemerkenswert ist, daß ich in meinem Fischwasser Bachforellen bis zu 2½ Pfund schwer, dagegen Regenbogenforellen über 1 Pfund schwer noch nie gefangen habe, und ist mir dieses Beweis für die Abwanderung der größeren Regenbogenforellen in den Main, zumal in den letzten Jahren wiederholt von Miltenberg a. Main — wo obengenanntes Fischwasser einmündet — berichtet wurde, daß dortige Fischer Regenbogenforellen im Gewicht bis zu 7 Pfund und noch schwerere gefangen haben. Ich vermisse diese „Ausreißer" durchaus nicht, denn bei ihrer großen Gefräßigkeit würden diese „schweren Räuber" im Bächle mehr Unheil wie Gutes stiften. — Wie es auch sei, ich habe trotzdem mit der Einbürgerung der Regenbogenforellen gute Erfahrungen gemacht und bin mit den Erfolgen des einmaligen Einsetzens von nur 2200 Stück sehr zufrieden; nun wäre es interessant, wenn andere Sportsangler ihre Erfahrungen, die sie mit dem Einsatz von Regenbogenforellen gemacht, in unserer „Fischereizeitung" ebenfalls veröffentlichen würden. — Zum Schluß wünsche ich der fischweidgerechten Zunft der Sportangler zu der nun beginnenden schönsten Fangzeit sowohl für „Salmo fario" wie „Salmo irideus" ein doppeltes „Petri Heil!"

XI. Ein nachdenklicher Fischer am Wasser.

Saß ich da im letzten Sommer am frühen Abend am Ufer eines einsamen Waldweihers und ergötzte mich am muntern Reigen der Mücken, Eintagsfliegen, Köcher-Afterfrühlingsfliegen, die in förmlichem Wolken unhörbar leise schaukelnd die Abendluft erfüllten. Tiefe Stille ringsum! Nur das Surren der Libellen war hörbar, die in flinkem Spiel sich jagten und haschten, um vereint dann in seliger Liebeslust weiter zu fliegen. Nicht lange genoß ich jedoch die tiefe Ruhe. Bald nämlich kündeten helle, wohlbekannte Töne die Schrecken unserer Sommernächte, die Schnaken an, die mir in ihrer Blutgier zuleibe wollten. Aber haben die geschaut! Ich zündete eine feine Zigarre an, 50 Pfennig das Stück im Jahre 1921, und konnte ungestört die Natur weiter genießen, gierig den duftigsten Rauch meiner Havanna einziehend. Dabei konnte ich den Gedanken nicht los werden, warum nur die Weibchen der Schnaken so gierig auf warmes Menschenblut sind, warum die Männchen zu den harmlosesten Geschöpfen gehören. Bei anderen Insektengattungen findet man eine ähnliche Rollenverteilung auf die Geschlechter. Ich bin Junggeselle. Ob einem Ehemann wohl ähnliche Gedanken aufsteigen bei einem Schnakenstich oder ob er nichts besonderes findet in der erwähnten Verteilung der Eigenschaften.

Traumverloren sehe ich übers Wasser. Plumps! Erschreckt fahre ich zusammen, denn seit der Somme 1916 habe ich Nerven. Ein schwarzer Käfer kam angesurrt und fiel klatschend ins Wasser. Zunächst dachte ich an das Unglück irgendeines Landkäfers, den beim Fluge die Kraft verlassen und der nun wohl ein guter Bissen für eine Forelle im Teiche werden würde. Aber nach kaum einer halben Minute kam der Kerl langsam an die Oberfläche des Wassers (ich kann nun deutlich sehen, es ist ein Gelbrand) und streckt ausgerechnet den Hinterteil des Körpers aus dem Wasser mir entgegen. Aha, denke ich mir, du bist ja in Schwaben und nehme ihm seine Stellung nicht weiter übel, denn die bekannte Einladung (Götz von Berlichingen) ist ja in Schwaben keine Beleidigung. Man braucht die Redensart im Gegenteil sehr notwendig, um ein Gespräch anzufangen. Wie ich also so weit gekommen bin im Ueberlegen, es geht etwas langsam seit der Flandernschlacht 1917, will ich auf das Gespräch des Gelbrands eingehen und ihn fragen, ob er wohl aus dem benachbarten Teich einen Ausflug in den größeren habe machen wollen. Aber ein scharfer Schlag mit seinen beiden langausgelegten Ruderbeinen, und in der Tiefe war er verschwunden. Immerhin konnte ich aber doch noch herausbringen, was er oben wollte. Ich sah nämlich an seinem Hinterende, da wo die harten Flügeldecken zusammenstoßen, einen wunderbar silbern glänzenden Streifen die Flügel umgeben. Offenbar wollte der Kerl also gar keine Unterhaltung anfangen, sondern nur Luft holen. Beim nächsten Auftauchen fing ich ihn, hob ihm die Flügeldecken auf und fand nun unter den häutigen Flügeln auf dem ganzen Oberkörper eine dünne Luftschicht, die den der Flügel beraubten Käfer unter Wasser ganz silbern erscheinen ließ. Als echter Taucher trägt er also sein Luftreservoir stets bei sich. Weil es aber so klein ist, muß er von Zeit zu Zeit an die Luft kommen, um es neu zu füllen. Viele seiner Vettern, die kleineren Schwimmkäfer, sind in der gleichen Lage wie er. In der Körperform

Digitized by Google

hat er sich schon dem Aufenthalt im Wasser angepaßt; Kopf und Hals und Hinterleib zu einer starren Masse verbunden, die Beine lange Ruder, wenigstens die Hinterbeine, durchschwimmt er sicher sein Reich, als großer Räuber eine gefürchtete Herrschaft führend. Mit dem Atmen aber zeigt er noch deutlich, wo er herstammt.

Falls dir, lieber Fischersmann, diese Plauderei gefallen hat, will ich noch einiges über Atmung von Wassertieren erzählen in den nächsten Nummern dieser Zeitschrift. Etwas vom Gelbrand muß ich aber doch noch verraten. Eigentlich gehört zu jedem Männchen ein Weibchen, erzählte er mir, denn siehe, an meinen Vorderbeinen habe ich je einen Saugnapf, mit denen ich meine bessere Hälfte sicher halten kann; denn mit ihrer ehelichen Treue ist es nicht besonders weit her. Sie tut zwar arg geschamig, hat mich aber doch gern; denn sie hat ihre beiden Flügeldecken so eingerichtet, daß ich sie besser halten kann. Meine Flügel sind ganz glatt, die ihren aber gestreift. Es ist wie bei euch auch, halb zog er sie, halb sank sie hin, umgekehrt nach Goethe.

Weil er mir dies Ehegeheimnis vertraut hatte, ließ ich den Kerl wieder schwimmen, obwohl ich darauf rechnen mußte, daß er unter meiner Forellenbrut die doch schon bald fingerlang war, bös hausen werde, wenn er einen Ausflug in meine Brutteiche macht.

—t.

XII. Monatliche Anweisung für Anfänger in der Fischzucht.

M. Schumacher, Kruft.

Die Futterbeschaffung macht dem Besitzer einer Forellenwirtschaft zurzeit recht viele Kopfschmerzen. Vor dem Kriege war das noch anders. Da konnte man zu jeder Zeit die verschiedenartigsten Futtermittel für geringes Geld haben. Heute ist das nicht mehr. Was erhältlich ist, kostet enorm viel Geld, abgesehen von den ungemein hohen Frachtgebühren. Aber meistens ist überhaupt nichts zu haben. Und doch muß gefüttert werden, wenn die Bewirtschaftung des Forellenteiches rentabel sein soll.

Allerdings muß zunächst dafür Sorge getragen werden, daß der Teich möglichst viel Naturnahrung produziert. Das geschieht, indem erstens nach jeder Abfischung der Teichboden von allem abgesetzten Schlamm gesäubert wird, dann aber insbesondere dadurch, daß man den Teich reichlich düngt. Stalldünger ist hierfür das einfachste und naheliegendste Mittel. Wenn man den ganzen Teichboden mit einer dicken Lage Stalldünger bestreut, so ist dadurch auf der Sole des Teiches ein Nähr- und Entwicklungsboden für die mannigfachste Teichflora geschaffen. Insbesondere gedeihen hier Teichschnecken, Flohkrebse in unheimlicher Menge. Indes das genügt bei einigermaßen starkem Besatz nicht, es muß Futter dazu gereicht werden. Das Fleisch gefallener Haustiere ist ein billiges und gutes Futtermittel, und es ist mit Freuden zu begrüßen, daß allgemein angestrebt wird, diese Tierkadaver für die Teichwirtschaften freizugeben. Nun ist es aber wichtig, dieses Fleisch in der richtigen Weise zu geben. Ich habe schon bei Anfängern beobachtet, daß die Tierkadaver oder Stücke, die vom Fleischbeschauer für den menschlichen Genuß als unbrauchbar befunden worden ware, kurzerhand so wie sie waren in den Forellenteich geworfen wurden. Das ist freilich eine Art der Fütterung, die nicht nur zwecklos, sondern direkt schädlich ist. Das Kadaverfleisch soll vielmehr gekocht und auf der Fleischmühle entsprechend zerkleinert werden, damit den Fischen Fleischbrocken zugeführt werden, die sie nehmen und verschlingen können. Die Forellen beißen kein Stück ab. Die ganzen Kadaver bleiben demnach unbenutzt im Teiche liegen und verasen. Sodann ist aber die reine Fleischfütterung zu einseitig, namentlich dadurch zu einseitig, daß wir den Fischen die Knochen der Tiere vorenthalten. In der Natur fressen die Forellen die von ihnen geraubten Tiere, seien es kleine Fische oder Schnecken oder Flohkrebse mit Haut und Haar, also mit den Gräten bzw. Panzern und Knochen. Das muß uns ein Fingerzeig sein, daß wir bei der Fleischfütterung dem Fleische die nötigen Zusatzmittel geben. Wenn wir uns die Arbeit nicht machen können oder wollen, die Knochen der Tiere zu malen und dann dem Fleische beizumengen, so müssen wir gedörrte Garnelen oder kleine minderwertige Fische dazu füttern. In einer Teichwirtschaft sollte aber nie eine Knochenmühle fehlen, sie macht sich bezahlt und vergilt auch die Mühe, die uns das Zerkleinern der Knochen macht. Man kann nun in der Regel, namentlich bei Kleinwirtschaft, irgendein Tier nicht so rasch ver-

Digitized by Google

füttern, daß es vor der Verasung erledigt ist. Und verdorbenes Fleisch zu füttern, ist sehr gewagt. Da muß man das Fleisch auf irgendeine Weise konservieren, sei es, indem man es salzt, sei es, daß man es dörrt. Das letztere ist vorzuziehen. Die gesalzenen Stücke kann man wieder nicht so ohne weiteres füttern, weil das Salz, wenn derartiges Fleisch fortlaufend gegeben wird, nachteilig auf die Verdauungsorgane der Fische einwirkt. Die gesalzenen Stücke soll man, bevor man sie kocht, gründlich wieder auswässern. Dann erst kann man sie ohne Bedenken den Fischen geben.

Für unsere Forelle ist die gedörrte Garnele das einfachste und man kann wohl sagen beste Futtermittel. Bedauerlich ist es, daß dieses vorzügliche Futtermittel so teuer geworden ist, daß die ausschließliche Fütterung der Forellen mit Garnelen nicht mehr rentabel ist. Sehr zu begrüßen wäre es, wenn größere Verbände auf irgendeine Weise den Teichbesitzern die gedörrten Garnelen billiger zuführen könnten. Frische Seefische konnte man vor dem Kriege für ein paar Groschen nach Belieben beziehen. Sie waren, namentlich die kleineren, die man mit Stumpf und Stiel kochen, malen und verfüttern konnte, ein ungemein wertvolles Futter. Mit dem Bezug von frischen Seefischen als Forellenfutter sieht es jetzt auch schlimm aus. Die Preise für dieselben sind auch dermaßen ins Ungeheuerliche gestiegen, daß der Forellenzüchter sie kaum noch beziehen kann.

Und doch muß gefüttert werden. Da ist wieder die Selbsthilfe ein Faktor, der auch hier ausgleichend wirkt. Zur Sommerzeit ist es ein kleines, sich ein recht erhebliche Menge von Fleischmaden zu züchten. Nicht etwa indem man Fleischstücke in Körben über dem Teiche aufhängt, sondern indem man eine besondere Madenkultur anlegt, in welcher die Maden in einen untergesetzten Kasten, der mit etwas Kleie oder Mehl bestreut ist, hineinfallen. Vor Jahren habe ich einmal in der Allgemeinen Fischereizeitung gelesen, daß ein Fischzüchter sich auf diese Weise Futter für seine Forellen in genügender Weise beschaffte. Aber wenn das letztere auch nicht der Fall ist, die Madenbildung ist an heißen Sommertagen derart ausgiebig, daß sie als Futterproduktion unter allen Umständen mit in Erwägung gezogen werden muß.

Für kleinere Teichwirtschaften dürfte es zu empfehlen sein, die Kleintiere als Forellenfutter zu sammeln, die sich draußen in Feld und Wald finden. Ich erinnere an Regenwürmer. In warmen, regnerischen Sommernächten lassen sich die Regenwürmer eimerweise sammeln. Sie kommen dann nämlich aus der Erde heraus und kriechen auf dem Gelände herum. Wenn die Sonne aber wieder aufgegangen ist, verschwinden die Würmer von der Oberfläche in ihr unterirdisches Reich, und mit dem Massenfang ist es vorbei. Schnecken in Feld und Wald, Maikäfer, überhaupt alles, was wir an Tierischem erwischen können, ist als billiges und gutes Forellenfutter in Anschlag zu bringen. Das Sammeln dieser Futtermittel kostet allerdings auch Zeit und Geld, indes kann das sehr wohl von Personen übernommen werden, die als volle Arbeitskraft nicht in Betracht kommen und sich auf diese Weise einen bescheidenen Verdienst erwerben (Kinder, Kriegsbeschädigte).

Das Füttern der Forellen soll regelmäßig geschehen und in den verschiedenen Jahreszeiten mehr oder weniger völlig. Im Winter, wenn das Wasser kalt ist, ist bei der Forelle das Futterbedürfnis sehr gering. Es handelt sich dann nur um Erhaltungsfutter, von Wachstum ist wenig zu merken. Das wird mit dem Frühjahre anders. Jetzt verdaut der Fisch rasch, er hat ein ungemein hohes Nahrungsbedürfnis. Ein alter Fischzüchter sagte mir einmal: Die Fische verdauen rascher als sie fressen, ich bringe sie nicht mehr satt. Um diese Zeit ist es sehr wichtig, ausreichend zu füttern, etwa fünfmal am Tage. Dem Nahrungskonsum entspricht nun aber auch die Gewichtszunahme. Sie wachsen bei ständiger voller Sättigung zusehends. Das ändert sich wieder etwas, wenn bei großer Sommerhitze das Wasser des Teiches sehr warm wird. Dann soll man wieder wenig füttern, das Ueberfüttern kann dann leicht zu großen Verlusten führen. Teiche, die andauernd einen frischen Quellwasserzufluß haben, leiden an zu großer Erhitzung des Teichwassers kaum. Hier kann während des ganzen Sommers voll gefüttert werden. Dabei ist aber doch zu beachten, daß die Fütterung, was bei der Futterknappheit zwar nicht leicht zu befürchten ist, zu völlig wird. Die Fische sollen das gereichte Futter sofort fressen, und es darf nicht vorkommen, daß Futterreste auf dem Boden des Teiches liegen bleiben und dort verderben. Das kann leicht wieder Krankheit und große Verluste bringen.

Digitized by Google

XIII. Fischwaid im Juni.

Von Strandläufer. Nachdruck verboten.

In und an den Fischwassern hat die Natur inzwischen ein ganz anderes Aussehen erhalten. Die Pflanzen entwickelten sich unter der Einwirkung des Sonnenlichtes und der Wärme. Auf dem Grunde der Bäche, Flüsse und Seen bilden viele Arten von ihnen rasenartige Gebilde und manche Krautbetten sind ein Gewirre von feinen Stengeln und Fasern. Wo nun die Pflanzen in den Fischwassern reichlich vertreten sind, da wird es an Nahrung für die karpfenähnlichen Schuppenträger nicht mangeln. Es gelten für die freien Gewässer bei der Ernährung der Fische dieselben Grundsätze wie in den künstlichen Fischgewässern, den Teichen. Sind letztere bar jeglicher Pflanzenwelt, dann können in ihnen Karpfen und Schleien nicht gedeihen, und allein durch die künstliche Fütterung ein annehmbares Abwachsgewicht erzielen zu wollen, wäre ein vergebliches Beginnen, das sich außerdem sehr teuer stellen würde. Die Unterwasserpflanzen sind die indirekten Förderer der Kleinlebewelt, welche von den Friedfischen gern gefressen wird und die so nötig beim Aufbau des Fischkörpers ist. Wer Forellenangler ist und die Gebirgsregionen mit seiner Fluggerte abstreift, wird wohl schon die Wahrnehmung gemacht haben, daß seine Lieblinge zumeist in einer recht minimalen Körperbeschaffenheit sind, während die Rotgesprenkelte in den Niederungsbächen einen runden Wanst aufweist. Weil nun die Pflanzenwelt einmal berufen ist, bei der Ernährung vieler Schuppentiere ein gewichtiges Wörtlein mitzureden, so mag es uns einleuchten, daß die Forelle in den Gebirgsbächen nicht gerade auf Rosen gebettet ist, ja in vielen derselben muß sie sich kümmerlich durchs Leben schlagen; die Muntere geht manches liebe Mal mit knurrendem Magen ins Bett und weiß nicht, ob der nächste Morgen ihr Atzung bringen wird. Betrachten wir einmal unsere Forellenbäche des Gebirges und wir werden finden, daß sie zumeist arm an Pflanzen sein werden. Folglich kann auch das Insektenleben an ihnen nicht reich sein, abgesehen von jenem, das den Forellenwassern typisch ist. Und es gibt solche, wo dieses ganz spärlich in die Erscheinung tritt.

Die Forelle wird jetzt mehr die tieferen Stellen aufsuchen, denn sie wurde gewitzigt, lerate die Angler kennen. Wenn nun noch obendrein an den Forellenwassern Anfänger die edle Fischwaid betrieben, dann ist es mitunter ganz schlimm, so scheu wurde die Rotgesprenkelte. Immerhin wird der Sportangler seine helle Freude an dem fleißigen Steigen der Forelle haben. Daß nun ein Forellenwasser durch Anfänger total versaut werden kann, ist Tatsache, und kein waschechter Sportangler nimmt, wenn die Flugfischerei aufgeht, einen Lehrling mit an sein Revier, es müßte sonst sein, daß er ihn besonders in sein Herz geschlossen hat. Dem Anfänger fehlt die nötige Ruhe und so wird mancher Fisch abkommen; die Rotgesprenkelte merkt sich also den faulen Zauber, zumal dann, wenn es sich um größere Stücke handelt. Daß Fische „vergrämen", ist aber eine Tatsache, wenn sie auch von vielen Autoren angezweifelt wird. Meinen lieben Lesern Fabeln vorzusetzen, liegt mir völlig fern. Die Aesche steigt fleißig, und auch sie geht dem Flugfischer, wenn er mit der Kunstfliege hantiert, ins Gehege. Bei ihrem Fang finden in der Regel kleinere Kunstinsekten Verwendung als bei demjenigen der Forelle. Während nun der Spinnfisch ein gern genommener Köder beim Forellenfang ist, kann man diesen beim Aeschenfang weniger gebrauchen oder nur dann, wenn es sich um kleine zierliche Exemplare handelt. Ich kenne den Aeschenfang wie meine Hosentasche, aber mir gelang es erst ein einziges Mal, eine Aesche mit dem Metallfisch zu fangen. Bei vielen Sportfischern steht der Fang dieses Salmoniden in nicht hohem Ansehen, schon darum nicht, weil er nach dem Anhieb einige Male „klappert", sich auf die Seite legt und dann ohne sonderliche Mühe gelandet werden kann.

Eine eigenartige Erscheinung ist es nun, daß, sobald ein größerer Salmonide gefangen ist, bald hernach sein Quartier von einem anderen Fisch bezogen wird. Diese Wahrnehmung können wir auch beim Hecht, Döbel (Aitl) machen, der sich gern da einnistet, wo Weiden und Erlen überhängen. In seiner Jugend ist der Döbel ein Fisch, der sich auf anständige Art ernährt, nachher, in reiferen Jahren ist er fürwahr kein Engel mehr und vergreift er sich an gröberen Happen. Ich habe stets gern beim Fang des Döbels den Maikäfer verwandt, auch den Junikäfer kann man mit Erfolg dem genannten Schuppen-

Digitized by Google

träger vorlegen. Größere Döbel sind im Drill recht ausdauernd, bei weitem aber nicht so, wie es Karpfen und Barbe sein werden. Unser wichtigster Teichfisch, der Karpfen, ist, wenn er den Flüssen oder anderen freien Gewässern übergeben wird, nicht mehr der pomadige Geselle, der er in den Teichen sein wird. Wer einen Flußkarpfen schon am Eisen hatte, wird wissen, daß er sich so leicht nicht landen läßt. Der Angler, welcher nun auf solche Fische ansitzt, soll sich an den Gebrauch der Rolle gewöhnen. Ohne diese kann der Flug- oder Spinnfischer sein Examen nicht bestehen. Wir sehen noch so viele Grundangler ihrem Sport ohne Rolle nachgehen. Einen größeren Fisch kann ich doch nur dann erst müde kriegen, wenn ich ihn drille, und ihn ohne Drill einfach auf das Ufer schleifen, ist doch nach unseren Begriffen nicht weidmännisch. Darum, ihr lieben Brüder, in Petro, soweit ihr Grundangler seid, angelt mit der Rolle, sie erspart euch manchen Verdruß und manchen Verlust, denn einen Kapitalen durch eigenes Verschulden zu verlieren, ist im Leben des Anglers kein froher Augenblick. Nur durch den Gebrauch der Rolle hat man sein Schuppenwild in der Gewalt; man kann es dahin führen, wo der Landeplatz ein günstiger ist. Man denke einmal daran, wenn der Angler ungünstige Uferverhältnisse bei Ausübung der Grundfischerei zu überwinden hat. Dann geht ein großer Fisch zumeist verloren. So erging es mir im Anfang meiner Anglerlaufbahn oft. Nie soll der Angler auch ohne Landungsnetz an sein Fischwasser gehen, besser noch ist es, er gewöhne sich an den Gebrauch des Gaffs.

So allmählich kommt die Aalangelei auf ihrem Höhepunkt an. Vielen Anglern ist diese das Schönste, was sie sich denken können. Das empfinde ich ihnen nach, denn auch mir hat es der Aal angetan, jedenfalls ist sein Fang für manchen Petrijünger ein würzig Körnlein in der Alltagsspeise. Alle können wir nicht Salmoniden nachstellen, uns am rauschenden Forellenbach betätigen, und so muß es auch Grundangler geben. Beim Fang des Aales mit der Angel kommen die mannigfachsten Methoden in Anwendung, und so wird mancher Petrijünger auch sein Heil mit Nachtangeln versuchen, soweit es sich hierbei um den Fang des Aales handelt. In Flüssen oder Seen wird man gegen diese Fangweise nichts einzuwenden haben, sie aber in Forellenbächen in Anwendung zu bringen, verstößt gegen alle weidmännische Regeln. Der Angler beherzige aber, daß Nachtschnüre früh am nächsten Morgen wieder gehoben werden müssen, denn es fangen sich auch Schuppenfische daran, und ihre Qualen nach Möglichkeit zu kürzen, soll dem Angler am Herzen liegen. So viel ist sicher, der Aalfang bringt manchem Angler frohe Fischwaid. Nunmehr wird auch die Schleie wieder beißlustig. Ihren Fang haben manche Angler als ihre Spezialität erkoren. Jene Zeiten, wo wir die Schleie als Fischunkraut ansahen, sind längst vorüber. Gewiß, ihr Fang bringt keine aufregende Momente, und dennoch hängt mancher Petrijünger an dem sportlichen Fang der stillen, anspruchslosen Schleie. Feinstes Angelzeug soll man hierbei benutzen, das Eisen sei klein. Niemals aber wird man eine Schleie fangen, wenn der Köder nicht auf dem Grunde aufliegt. Während der Karpfen sich ab und an seine Nahrung von der Wasseroberfläche holt, verläßt die Schleie den Grund nie. Der beste Köder für sie ist der Regenwurm, aber nicht etwa Tauwürmer, sondern die kleinsten Exemplare davon. Ich habe schon größere Schleien gefangen, die nicht den geringsten Widerstand leisteten.

Bei der Grundangelei hat der Petrijünger nunmehr mit allen Friedfischen zu rechnen. Es beißen Döbel, Nerfling, Brachsen, Rotauge, Barbe, Rotfeder und wie sie sonst noch heißen mögen. Der Barsch zieht in größeren Schwärmen auf Raub aus und somit kommt er dem Grundangler in sein Gehege; oft gelingt es dann, den ganzen Schwarm zu fangen. In den Flüssen wächst der Stachelflosser nur langsam heran; die Seen beherbergen ansehnliche Stücke davon, die an Gewicht 5 Pfund und wohl noch darüber erreichen. Solch große Exemplare zu fangen ist ein Sport eigner Art. Gut Wasserweid!

XIV. Vermischte Mitteilungen.

Fischeinsatz im Bodensee: Der Württbg. Fischereiverein am Bodensee erhielt kürzlich von Fischermeister Wilhelm Hopke jr. in Ziltendorf 30 000 Stück Hechtbrut geliefert, die springlebend hier eingetroffen ist. Die höchstens 2 cm langen Fischlein sind durch Fischermeister Bergmann im städtischen Gondelhafen ausgesetzt worden, wo sie vor aufkommendem Sturm geschützt sind und später nach Belieben ihre Reise in den See antreten können

Digitized by Google

Die Frachtkosten für das Fischfaß mit 280 Kilo als beschleunigtes Eilgut betrugen über dreitausend Mark, während sich der Wert der Fischbrut auf nur zwölfhundert Mark beläuft. Sache der Bodenseefischer wird es sein, Einrichtungen zu treffen, um künftig die erforderliche Hechtbrut selbst zu züchten.

Weitere Ausgestaltung des hamburgischen Fischereiwesens. Von der Staatlichen Fischereidirektion in Hamburg wird uns mitgeteilt: Auf Verfügung der Deputation für Handel, Schiffahrt und Gewerbe ist für die Bearbeitung der Fischerei- und Fischmarktangelegenheiten im Gebiet der Stadt Hamburg, der Landherrenschaften Bergedorf, der Marschlande und der Geestlande die Fischereiinspektion Hamburg eingerichtet worden. Die Fischereiinspektion Hamburg untersteht, ebenso wie die Fischereiinspektion Cuxhaven, der Fischereidirektion in Hamburg. Die Leitung der Fischereiinspektion ist dem Fischereiinspektor Sterner übertragen worden.

Nachruf.

Zu Oberschüpf verschied am 2. Mai 1922 im 80. Lebensjahre unser ältestes, langjähriges Vorstandsmitglied

Herr Josef Grimmer.

Der nunmehr Verschiedene war Besitzer der bekannten Fischzuchtanstalt Unterschüpf und hat sich um die Hebung der Fischzucht im Taubergebiete, sowie als Vorstandsmitglied unseres Vereins große Verdienste erworben. In dem aufrechten, tüchtigen Manne verlieren wir einen treuen, erfahrenen Berater.

Ein dankbares ehrendes Andenken wird ihm der Verein bewahren.

Badisch-Unterländer-Fischereiverein.
Der I. Vorsitzende: V. Gf. Helmstatt.

XV. Fischmarktberichte.

Marktbericht des städtischen Verkaufsvermittlers Paul Meltzer, Berlin C 25, Zentral-Markthalle, vom 18. bis 24. Mai 1922.

Fische (Preise per 50 kg in Mark)	lebende	tote
Hechte	2950—4050	1200—2850
Zander	—	2500—3550
Aale	3400 4700	1200—4050
Karpfen	3450—3550	1650—1850
Schleien	2450 - 4150	1250—2900
Barsche	2100—2150	1000—1800
Bleie	1300—2450	100—1900
Plötzen	1250	200—1320
Krebse per Schock	50—1450	

Zufuhr in den letzten Tagen reichlicher, Geschäft schleppend, Preise nachgebend, besonders für tote Fische. — Krebse in ersten Größen gefragt.

Münchener Fischmarktbericht. Am 26. Mai kosteten auf dem Viktualienmarkt im Kleinverkauf das Pfund: Karpfen lebend 35 M., tot 15—20 M.; Schleien l. 35 M., t. 17—24 M.; Forellen t. 30 M.; Hecht l. 25—28 M., t. 10—20 M.; Renken 10—25 M.; Schied (Rapfen) 16 M.; Brachsen 6—15 M.; Nerfling 10—15 M.; Aitl 13 M.; Barsch 9 M.; Weißfische (Nasen) 6—8 M.; Rotaugen (Plötze) 4—6 M.; Lauben 5 M. Barsch 9 M.;

Die Anfuhr war stark. Absatz und Preise litten unter der starken Hitze.

Fischzuchtanstalt Barbarasruh

liefert **Eier, Brut und Setzlinge** der großwüchsigen Moosach-Bachforelle, der Regenbogenforelle, des Bachsaiblings und der Aesche, nur von Wildfischen stammend. 533|38(5

Bestellungen an die Geschäftsstelle in München, Schnorrstraße 2/III.

Wer kann lebende Fische liefern jeder Art? Angebote unt **C 11** a. die Anzeig.-Abtlg. der Allgem. Fisch.-Ztg. in Augsburg. 726

Wir suchen sofort einen 733 **tüchtigen Gehilfen** und bitten, Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen einzusenden.

Forellenzucht Dießen Post Dettingen (Hohenzollern)

Großes Quantum **Speiseforellen** (Portionsfische) gegen Höchstgebot ab Schwarzwald obzugeb. Angeb. unt **H 11** a. d. Anz.-Abt. d. A. Fisch.-Ztg. in Augsburg. 734

Digitized by Google

Suche für sofort durchaus tüchtigen und arbeitsfreudigen

Fischereigehilfen

welcher a. gute Dauerstellung reflektiert, bei freier Station, f. Bachforellenfisch. u. Zucht Zahle hohen Gehalt und Provision. 718

C. Groß, Forellenzucht **Dietershausen** b. Fulda.

Fleißig. ehrlicher verh.

Fischer

nationalgesinnt, erfahren in der Bach- und Flußfischerei, immer in Forellengewässer tätig gewesen, leistet auch nebenbei Jagd- und Waldaufsicht, sucht dauernde Stellung. Erstklassige Zeugnisse. Offerte unt. **E 11** an die Anzeig.-Abtlg. der Allg. Fischerei-Zeitung in Augsburg. 720

Tüchtiger Fischer oder Fischmeister

der selbständig arbeiten kann und über praktische Erfahrungen in der Karpfen-, Schleien- und Forellenzucht verfügt, zu möglichst sofortigem Antritt für Privat-Teichwirtschaft Nähe Hannovers bei dauernder Stellung gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen u. Bedingungen unt. **S 10** an die Anz.-Abtg. der Allg. Fischerei-Ztg. in Augsburg. 719

Achtung, Fischer!

Lederfett per kg nur **M. 5.**— Porto u. Nachnahme extra. Lieferung ab Fulda. Bestellungen v. mindestens 2 kg an.

Jos. d'Agnolo, Köln-Nippes Eisenachstr. 88.

487|92(5

Rehbach & Stender Regensburg
= in Bayern =

Telephon 331 — Gegründet 1845 — **Telephon 331**

Giro-Konten: Bayer. Staatsbank Regensburg; Bayer. Handelsbank Regensburg

Postscheck-Konten: Deutschland: Nr. 27030 Amt Nürnberg; Schweiz: Nr. VIII 2424 Amt Zürich

Geschäftsstelle f. Bayern, Rhein- u. Moselland, sowie f. Oesterreich u. Schweiz der

Mechan. Netzfabrik u. Weberei Akt.-Ges. Itzehoe

Aelteste und grösste Netzfabrik des Kontinents.

Prompte Lieferung von

Netzen aller Art

in bekannt tadelloser Ausführung zu billigen, festen Fabrikpreisen.

Stets vorrätig:

Sämtliche Stärken Garne und Schnüre in prima ital. Hanf und Baumwolle,

Leinen- und Roßhaararchen, sowie alle Fischerei-Artikel.

(Angel-Utensilien für Sportfischerei führen wir **nicht.**) 98

In- und Ausland-Versand.

Preisanfragen finden postwendende Erledigung. Garnmuster gratis.

Rehbach & Stender, Regensburg in Bayern.

Leichtgesalzenen

Heringsrogen

in 220-Pfd.-Tonnen, pro To. Mk. 240.—

Bestes Forellenfutter.

Prima getrocknete

Garneelen

Mk. 490.— pro Ztr.

Fischfuttermehl

per Nachnahme: ab **Helmbrechts** (Oberfranken). 484|86(3

L. Seiffert.

Gebr., in Catechou gelohte **Heringsnetze** 28 mm Maschenweite, 50 kg = 600 qm, sehr preiswert. 705|07(1

J. de Beer junior, Emden 10 Nordsee. Tel. 153 Telgr.-Adr.: Beer jr.

AALE

kaufe jeden Posten geräucherte oder grüne.

Wiegand Dittmann Berlin C 25, Kaiser-Wilhelmstr. 37/II, Teleph. Norden 2243.

503|08(5

Speiseforellen

Kaufe jedes Quantum zum Preise von 70 bis 80 Mk. per Pfund, frei prima Ware, eventuell mehr. Sauerstoffapparat wird gestellt. 721

Adolf Frommherz Wehr i. Baden.

---

500 Besatz-Krebse

sofort z. kaufen gesucht. Preis-Angebote unter **D 11** a. d. Anz.-Abt. der Allg. Fisch.-Ztg. in Augsburg. 722/3

Satz-Aale,

Schleien, Karpfen, Krebse z. Zucht liefern

Glauer & Comp., Wüstewaldersdorf 9 (Bez. Breslau). 605|10(5

Fischermeister

37 Jhr. alt, verheiratet, bewandert in Fluß- u. Seefischerei, sucht sofort Stellung. Gutsfischerei wird bevorzugt. Antritt kann sofort erfolgen. Angebote an Albert Becker, Fischermeist., Frankfurt (Oder), Hanewald 9. 708|10/3

Fischfutter

(Lupinen) 782 empfiehlt preiswert

Edwin Rux Gera-Reuß Telephon 1462.

Spiegelkarpfen und Schleien Speisefische

sowie leb. ⅓–½ pfünd.

Forellen

kauft laufend

Gottfried Bader Fischhandlung **Frankfurt a. M.** Schillerstraße.

Teleph.: Hansa 1435 681|2(2 Römer 4735

Spiegelgarn

3 teilig, 10 m lang, 2 m hoch, wie neu, gebe preiswert ab. Offerten mit Gebot u. **J 11** an die Anzeig.-Abt. der Allg. Fisch.-Zeitung in Augsburg.

Digitized by Google

In die zweite Junihälfte fällt

1. **Die Hauptversammlung des Deutschen Fischereivereins in Friedrichshafen am Bodensee (17.—20. Juni)**

2. **Die Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Nürnberg (22.—27. Juni)**

die eine besondere **Abteilung „Fische"** aufweisen wird.

Anlässlich dieser beiden für die deutsche Fischerei hochbedeutsamen Veranstaltungen werden

die nächsten beiden Ausgaben der „Allgemeinen Fischerei-Zeitung"

um einige Tage früher erscheinen, da sie als

Sondernummern in stark erhöhter Auflage

und reicher textlicher Ausgestaltung vor und bei den genannten Veranstaltungen zur weitesten Verbreitung in Interessentenkreisen kommen sollen.

Für diese

einzigartige Werbegelegenheit

bestimmte Anzeigen bitten wir, uns möglichst bald zu übermitteln, damit wir für geschmackvollen Satz und beste Placierung sorgen können.

Preise für Empfehlungsanzeigen

(nur für die Sondernummern gültig):

Im Anzeigenteil: Eine Millimeterzeile . . . . . 1.20 M.
Im Textteil (nur durchlaufende Anzeigen in beschränkter Höhe am Fusse der Textseite): Eine Millimeterzeile . . . . . 6.— M.
Beilagen: Im Format bis 25 × 15 cm und im Gewicht von 25 g für die bedeutend erhöhte Auflage der beiden Sondernummern M. 1800.— Falzgebühr bei grösseren Formaten M. 200.—.

Allgemeine Fischerei-Zeitung — Anzeigen-Abteilung
Verlagsanstalt Gebrüder Reichel in Augsburg.

Fischerei-Verpachtung

Mittwoch den 14. Juni 1922, nachmittags 1 Uhr

werden im **Hotel zum Löwen** in **Westerburg** nachbezeichnete Forellenfischbäche auf die Dauer von 12 Jahren öffentlich meistbietend verpachtet:

1. die große Elbe von der Mündung Schafbach bis an die Langendernbacher Gemarkungsgrenze ca 1 km.
2. Elbbach von der Gudheimer Grenze bis an die große Elbe ca. 11 km.

Unser Förster Herr Sauereissig ist bereit, die vorgenannten Bachstrecken auf Wunsch vorzuzeigen. Die Pachtbedingungen werden vor der Versteigerung bekanntgegeben.

Forstverwaltung Westerburg i. Westerwald
i. A. **Smola.**

725

Digitized by Google

Otter,
Fischreiher
usw. fängt man sicher mit
Grell'schen Fallen
Bestes Ottereisen Nr. 126c

Reiher-, Enteneisen, Taucherfallen usw.

Preisliste Nr. 16 kostenfrei. 617|22(5

E. Grell & Co., Hofl., Haynau i. Schl.

Satzaale, Satzkarpfen, Schleie

z. Besetzen v. Seen, Teichen usw. Garant. leb. Ankunft. **Hugo Stöckmann, Bolzenburg Elbe.**
629|34(5

Mit Freuden

Ihre Sendung erhalten und bin erstaunt über die sehr gute Qualität, schreibt mir Herr A. L. aus Frankfurt.
Auch Sie sind zufrieden! Sie sparen auch viel Geld b. Bezug direkt aus der Fabrik.

Zur Probe 100 Gramm einer Sorte; 400 Gramm als Mischsendung sind am billigsten.

Grobschnitt p. Pfd. 35, 48, 53, 60 M. | verp. und verst. in 100 gr oder 1 Pfd Paket
Mittelschnitt p. Pfd. 50, 55, 62, 66 „ |

Zigarettentabak per Pfd. 120 und 144 M. in 50 und 100 Gramm-Packung. 587|92(5

Von 6 Pfund an portofrei. Preisliste umsonst. Preisänderung jederzeit vorbehalten.

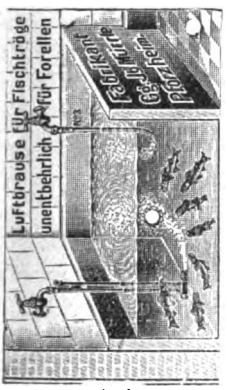
Emil Köller, Bruchsal Nr. 651 (Baden).

Fischzucht Göllschau bei Haynau (Schlesien)

gibt ab in bekannter Güte im Sommer

Brut und vorgestr. Brut v. Gal. Spiegelkarpfen

454|59(5 **v. Debschitz.**



36|41(6

Gutes Forellen-Wasser

für einige Wochen in Bayern od. Thüringen zu pachten gesucht.

Angebote mit Preisangabe unter **A 10** an die Anz.-Abt. der Allg. Fisch.-Ztg. in Augsburg. 700

Fisch- und Krebs-Verwertung
Zentral-Markthalle Berlin C

Städt. Verkaufsvermittler für Nahrungsmittel, speziell für Fische und Krebse, **Paul Melzer**

Täglich Auktionen. Nähere Informationen, insbesondere wegen der Frachtbrief-Adresse und leihweisen Ueberlassung von Fischtransportfässern verschiedener Größe, Spezialwagen etc. auf briefliche Anfrage.

Telegramm-Adresse: **Marktverkehr Berlin.** 323|28(4

Verpachtung einer Forellenzucht-Anstalt mit gröss. Wildfischerei!

Die einzige in einem Regierungsbezirk südwestlich. Bayern gelegene, in vollem Betriebe befindliche Forellenzuchtanstalt m. groß. Wildfischerei soll auf 10 Jahre an einen Fachmann verpachtet werden. Wohnung kann dazugegeben werden. Bewerber wollen unter Bestätigung ihrer bisherigen Tätigkeit und ihrer Vermögensverhältnisse Offerten unter **B 11** an die Anzeig.-Abtlg. der Allg. Fisch.-Zeitg. in Augsburg einsenden. 727

Edelkrebse

kaufe laufend zu allerhöchsten Tagespreisen jedes Quantum. 641(5

A. Gropp, Fischgroßhandlung, **Rohrdorf b. Nagold** (Wttbg.).

Vollen Erfolg erzielen Sie mit einem Inserat in d. Allg. Fisch.-Zeitg.

Br. Schillinger'sche Fischzuchtanstalt Station Neufahrn bei Freising

gibt ab: 527|32(5

Eier, Jungbrut und Setzlinge

der Bachforelle, Regb.-Forelle und des Bachsaiblings, sowie

Speiseforellen.

Anfragen wird gebeten Rückporto beizulegen.

---

8 Tage zur Probe

versende sehr milde, wohlbekömmliche Tabake, fein, mittelgrob, je Pfd. 30.—, 36.—, 40.—, 45.—, 60.— M. Bei 9 Pfd. franko Nachnahme. Umtausch oder Geld zurück. Zahlr. Dankschreiben. Zigarren- und Pfeifenpreisliste frei.

Gustav Schaefer
Zigarren- u. Tabakgroßhdl.
Erfurt, 57 Schlieb. 63.

Digitized by Google

NETZE

Alle Arten **Fischnetze** aus Hanf-, Baumwollgarn und Leinenzwirn, **Zug-, Stak-, Teich- u. Stellnetze, Reusen, Garnsäcke, Krebs- und Aalkörbe,** ferner Netze für **Jagd-, Sport- und techn. Zwecke,** sowie **Leinen-, Hanf- und Drahtseile, Bindfaden,** als auch **Fischerstiefel** liefert in sachgemäßer Ausführung **Prospekte gratis und franko** 400/06(5

Mechanische Netzfabrik, G. m. b. H., Landsberg a. W.

Angerstraße 14—16 (vormals Schröder & Moegelin) Gegründet 1874.

Fabrikniederlage München, Sendlingerstr. 60. Tel. 56481

Wir sind ständig Käufer **lebender und**

geschlachteter Forellen, ausserdem lebender Speisekarpfen, Schleien und anderer Edelfische

gegen sofortige Kasse. Laufend abzugeben grosse Posten **erstklassiger** 539/44(5

Bach- und Regenbogenforellen-Setzlinge.

Transportgefässe werden gestellt. Grosse Posten werden im eigenen Spezialwagen übernommen.

Fischhandelsgesellschaft Allensbach a. Bodensee.

Fischnetze

in bekannt. bester Ausführg. liefert

Draeger & Mantey
Mech. Netzfabrik
Landsberg a. W. 6.

Bei Anfragen Wünsche genau angeben! 638/9(5

Bin Kassaabnehmer jeden Quantums

lebender
Forellen, Hechte, Schleien, Karpfen;
auch
frischgeschlagener
Zander, Aitel, Barsche, Saiblinge.

Edelkrebse.

Transportgefäße stelle zur Verfügung. Größere Posten übernehme persönlich. 424/29(5

Chr. Gropp
Pforzheim, Lammstr. 10.

728/31

4000 Amerika-

nische Ia **Leder-Jackwesten,** vorzüglich erhalten, dunkel- oder hellbraun mit prima Wollfütterung für **Landwirte, Jäger** und **Sportsleute,** sowie für jeden Beruf im Freien, beste **Schutzkleidung** gegen Kälte, Wind und Regen S. I 400.—, S. II 350.—, S. III 300.—, **Wetter-Regen-Mäntel,** sog. französische Oeltuch-Mäntel, vorzügliche wasserdichte Ia Strapazier-Mäntel für Landwirte, Kutscher und Arbeiter im Freien bestens geeignet, S. I 360.—, S. II 300.—, S. III 260.—, amerik. Gummi-Umhänger-Pelerinen 200.—, 240.—, etwas gebrauchte amerikanische **Khaki-Uniform-Sports-Anzüge** mit Breecheshosen, vorzügl. Strapazier-Anzüge für junge Leute (kräftige Burschen) S. I 460.—, S. II 360.—, S. III 300.—, einzelne Khaki-Sports-Jacken 260.—, einzelne Breecheshosen 200.—, prima dehnbare Schlauch-Wickelgamaschen 70.—, Ia dehnbare weltbekannte **Mars-Wickelgamaschen** S. I 160.—, S. II 120.—, **Marine-Segel-Strandschuhe** mit Ia Ledersohle 220.—, Strapazier-Schnürschuhe, eigenes Fabrikat 460.—, **Sports-Schnürschuhe** gelb oder braun 500.—, **Kommißtuchhosen** ohne Biesen, feldgrau 460.—, schwarze 430.—. Beide Sorten aus prima Stoffen gefertigt u. vorzüg. Verarbeitung. Starke Ia Arbeitshosen, schwerste Qualität 300.—, prima starke Arbeitshosen, sog. englische Lederhosen S. I 300.—, S. II 260.—, Ia starke Samt-Manchesterhosen 500.—.

Sport-Sommer-Anzüge

aus Ia Khaki-Köper 500.—, Khaki-Leinen 600.—, Khaki-Drill 850.—, aus bestem feldgr. Leinen 750.—, Sommer-Blusen, Litewken aus prima waschechtem braun oder graugrün meliertem Zwirnleinen 350.—, aus bestem feldgrauem oder Khaki-Leinen 360.—, Khaki-Köper 300.—, **starke Bauern-Drill-Anzüge** (marineblau) Jacke u. Hose 330.—, Leinen-Köper-Sommer-Arbeitshosen (marineblau) nur 100.—, blaue Leinen-Anzüge 360.—, feldgraue Köper-Anzüge 500.—, Anzüge aus feldgrauem Zeltbahnstoff gefertigt 600.—, **prima Offiz.-Reitstiefel-** oder **Reitbreecheshosen** in Ia **Luxus-Verarbeitung** aus bestem amerik. Reit-Cord dunkel- oder hellbraun, sowie aus Ia prima Samt-Manchester 600.—, aus starkem Zwirn-Reit-Cord. Khaki-Drabbfarben nur 470.—. Versand portofrei unter Postnachnahme. Bei Bestellung von Kleidungsstücken bitte Brustumfang, Bundweite und Schrittlänge angeben, bei Stiefeln Militär- oder Zivilmaß.

Koltermann, Textilwaren-Versandhaus, Berlin-Lichtenberg W 25, Möllendorffstr. 94/95.

Anmerkung: Angebote stets freibleibend, Umtausch anstandslos.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Oberregierungsrat Dr Herm. N. Maier-München.
Druck von Gebrüder Reichel in Augsburg, Zeuggasse.
Für den Buchhandel zu beziehen durch Georg D. W. Callwey in München, Finkenstraße.

Digitized by Google

Fischereibedarf

G. m. b. H.

Altona, Grosse Elbstrasse 48

Telephon: Elbe 4280 und Hansa 1611 ▼ Telegr.-Adr.: Fischförderung

Tauwerk in allen Sorten u. Qualitäten

Ia dünne Leinen, geteert und ungeteert
Hanfgarne, Baumwollgarne in allen Stärken
Walz-, Röhren- und Netzblei
Korkholz in allen Sorten, Angelhaken

Flügelsäcke in verschiedenen Sorten

Oelzeug · Segeltuche · Arbeitsanzüge · Wollenes Unterzeug

Imprägnierungsmittel:
Eichenlohe, Fichten- und Eichenrinden-Extrakt,
Quebracho, Schwed. Holzteer,
Carbolineum (Orig. Avenarius),
Oele, Haffkrug-Braun usw. — **Ia Katechu.**

Alleinvertretung der

Erzgebirgischen Netzwerke G. m. b. H.

Cranzahl i. Sa.

Sämtliche Arten Hanf- u. Baumwollnetze

hergestellt auf modernsten Maschinen.

Gebräuchliche Sorten stets lagervorrätig.

Verlangen Sie Muster und Spezial-Offerten.

72|77

Digitized by Google

Forellenzucht Oesede b. Osnabrück

hat billigst abzugeben 521|26(5
unter Garantie lebender Ankunft

Eier, Brut und Setzlinge der Bach- u. Regenbogen-Forelle.

Forellenzucht-Anstalt Ertingen

bei Sigmaringen 569|74(5

liefert in prima gesunder Ware:

Eier, Brut, Setzlinge

des Saiblings, der Regenbogen- und Bachforelle.

Sind laufende Kassa-Abnehmer

höchste Preise zahlend, von jedem Posten Speiseforellen und sämtl. Flußfischen. Transportgefäße (Sauerstoffapparate) werden gestellt.

Chr. Brink in Bonn a. Rh.

liefert **weltbekannte** 575|80(5

Angelgeräte und Netze

auf 30 Weltausstellungen höchst ausgezeichn.

Beste gespl. Bamb. **Ruten,** beste **Greenheart-Ruten,** feine u. gewöhnliche **Bambusruten,** beste Qualitäten **Rollen, gekl. Seiden- und Hanfschnüre,** echte Seidenwurmdarmvorfächer, frischer spanischer Seidenwurmdarm, künstliche Fliegen und Fliegenbücher, bester Patentgimp, lose und mit Angeln. Künstliche Spinner in ca. 100 verschiedenen Mustern, Stachelschweinposen, echt engl. Angelhaken, engl. Doppelhaken, engl. Drillinge, Landungsnetze. Alle Arten Fischnetze zum sofortigen Gebrauch fertig montiert, wie Reusen, Senknetze, Hamen, Wurfgarne, Spiegelnetze, Zugnetze, Treibnetze. Preisliste kostenlos.

Staatl. Fischzucht-Anstalt Fürstenberg (Westf.)

von Emil Rameil.

Bachforellen-Wildlinge 5—7 cm
lieferbar Mai—Juni, 563|68(5

Regenbogenf.-Wildlinge 5—8 cm
lieferbar August—September, desgleichen

2sömm. Karpfen und Schleien.

Angelruten
einfache u. gespließte Bambusruten für alle Verwendungszwecke.

Angelrollen
aus Stahl, Messing und Holz für Flug-, Grund-, Spinn- und Schleppfischerei.

Angelhaken
alle Arten, deutsche und Auslandshaken.

Kunstfliegen
feinste Ausführung mit 1 und 2 Haken, **große Auswahl** für jede Fischart und jedes Gewässer. 623|28(5

Angelschnüre
geklöppelt, präpariert, aus Seide und Hanf.

Spinnsysteme
Löffel und Silberblinker, Devonspinner usw.

Vorfächer
aus Seidenwurmdarm und Stahldraht für alle Zwecke.

Wirbel, Bleie

Korkschwimmer
und alle übrigen Angelgeräte in reicher Auswahl.

Kescher

Landungshaken

Reusen, Köderkannen

J. M. Sailer, München, Tal 27 (beim Isartor).

Gebrüder Maier, Wasserstetten

O.-A. Münsingen (Württemberg)

Fischzucht und Großhandlung

Eisenbahnstation: Marbach a. d. Lauter der Bahnlinie Ulm—Münsingen—Reutlingen.
Telephon: Dapfen Nr. 4. :: Drahtwort: Fischzucht Dapfen (Württbg.).

Wir sind stets Käufer von:

Lebenden Speiseforellen

als auch **Karpfen, Hechten, Schleien, Aalen und Edelkrebsen**
und bitten um Angebote. 152|57(6

Transportgefäße werden gestellt, große Posten in Spezialwaggons übernommen.

Die Fischzuchtanstalt Starnberg

515|20(5

gibt ab: **Eier, Jungbrut u. Jährlinge v. Bachforellen, Regenbogenforellen Bachsaiblingen, Seeforellen, Seesaiblingen, Huchen, Aeschen,** ferner **einsömmer. Zander** u. **Hechte,** sowie **Besatzkrebse,** durch 14 täg. Quarantäne geprüft. Anfragen und Bestellungen zu richten an die Geschäftsstelle **München,** Schnorrstraße 2/III.

Druck von Gebrüder Reichel in Augsburg.

Digitized by Google

1922 Allgemeine Nr. 19.

Fischerei-Zeitung.

H. Hildebrand's Nachf.

J. WIELAND

1133|38(1

Angelgerätefabrik
ehem. k. b. Hoflieferant
Gegründet 1843

MÜNCHEN
Ottostrasse 3b
Telephon Nr. 57 263

empfiehlt für die diesjährige Angelsaison seine bestbewährten

Angelgeräte in einfacher bis feinster Ausführung

Höchste Auszeichnungen auf eigene Fabrikate.

H. STORK, MÜNCHEN

Angelgeräte-Fabrik, Residenzstrasse 15/I
37mal preisgekrönt — Ueber 65jähr. Bestehen

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in:

Angelruten aus Rohr, Holz, „gespließt" und Stahl
Rollen aus Metall und Holz
Angelschnüre aus Seide und Hanf, weltbekannte Storchmarke
Angelhaken bester Friedensqualität
Hakensysteme für tote Köderfische in verbessert. Ausführung
Künstliche Blinker und Fliegen
Vorfächer, Wirbel, Bleie
Seidenwurmdärme
Lagel für lebende Fische
Fischkörbe für tote Fische
Netze und Reusen aller Art
sowie
sämtliche anderen Angelgeräte.

Man verlange Katalog. 1097|1102(1

Aufträge

zur Lieferung von

Patent-Garnreusen

können wegen Anhäufung von Aufträgen bis auf weiteres nicht entgegengenommen werden.

Süddeutsche Netzwerkstatt
Calmbach a. Enz.

1091|96(1

C. U. Springer, Jsny (Württbg.)

eingetragene Schutzmarke

Fabriken seidener Spinn- und Flug-Angelschnüre.

Bezug meiner von ersten Sportanglern Deutschlands und Oesterreichs praktisch erprobten und aufs wärmste empfohlenen Schnüre — siehe Dr. Heintz: „Der Angelsport im Süsswasser" und Dr. Winter: „Grundangelei als feiner Sport" — nur durch die einschlägigen Geschäfte. 1186|91(1

Digitized by Google

Bei sofortiger Kassa sind wir laufend Käufer von

lebenden u. geschlachteten Forellen, Karpfen, Hechten u. anderen Edelfischen, Edelkrebsen

allerhöchste Preise zahlend.

Sauerstoffapparate und Körbe stellen wir zur Verfügung. — **Ständiger Verkauf** von **Eiern, Brut u. Setzlingen** des Saiblings, der Bach- und Regenbogenforelle. 1192,97(1

Forellengroßhandlung Ertingen (Württbg.) Gropp u. Bühler.

Ankauf-Erntung

von Rohr, Schilf und Binsen

übernimmt selbst oder beauftragt Unternehmer

Rohstoffverband Berlin W. 15

Kurfürstendamm 216

Wir honorieren den Nachweis von grösseren derartigen Vorkommen bei Angabe des Besitzers, Grösse und Art des Bestandes. 12·2|17(1

Bin Kassaabnehmer jeden Quantums

lebender

Forellen, Hechte, Schleien, Karpfen;

auch

frisch geschlagener

Zander, Aitel, Barsche, Saiblinge.

Edelkrebse.

Transportgefäße stelle zur Verfügung. Größere Posten übernehme persönlich. 1085/90(1

Chr. Gropp

Pforzheim, Lammstr. 10.

Fischzüchterei u. Fischhandlung Poppenhausen, Bez. Kassel

Kaufe jede Menge **Forellen**

ab **Verkäufersstation**

Zahle höchste Preise

gegen sofortige Kasse. 1180|85(1

Anzeigen haben in der A. Fisch.-Ztg. **großen Erfolg!**

≡ Netze ≡

Netzgarne

liefert z. billigst. Preisen

Mechanische Netzfabrik A.-G. 1206|11(1

ITZEHOE i. Holst.

älteste und grösste Netzfabrik

Fischzucht Marienthal

Stat. Dallau (Bad.)

empfiehlt

Brut und Setzlinge von Bach- und Regenbogen-Forellen.

1144|49(1

Große Posten Setzlinge

der **Bachforelle,** des **Bachsaiblings,** der **Regenbogenforelle** und der **Aesche,** lieferbar von August an; reinrassige **fränkische Spiegelkarpfen** und schnellwüchsige **Schleien** in jeder Größe, lieferbar von September ab, sowie **Satzkrebse** in allen Grössen, empfiehlt

Die Verwaltung des Fischgutes Seewiese bei Gemünden a. Main Bayern. 1121|26(1

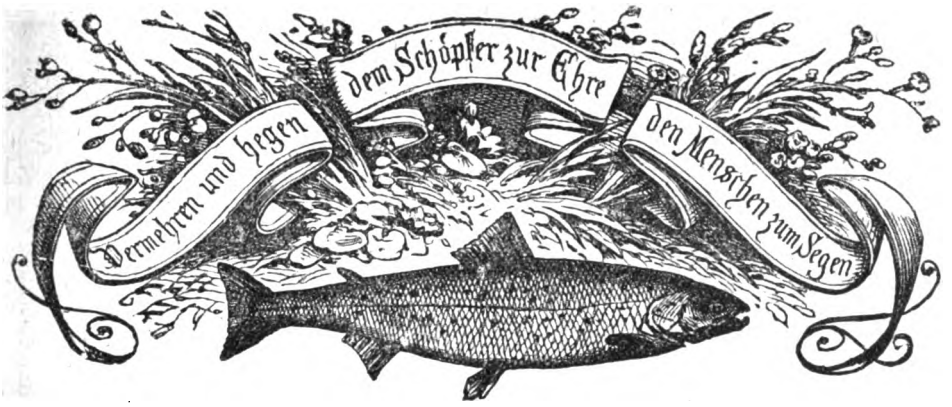
Fisch-Jagd-Netze

auch Reparaturen

Preisliste frei.

Heinr. Blum Netzfabrik Eichstätt3 Bayern.

Digitized by Google



Allgemeine Fischerei-Zeitung

Neue Folge der Bayer. Fischerei-Zeitung.

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats. — Preis vierteljährlich: im Inland 20 M., nach Deutsch-Oesterreich 30 M., nach den übrigen Ländern 50 M. — Beziehbar durch Post, Buchhandel und Geschäftsstelle. (Einzahlungen des Bezugspreises sind an die Verwaltung der Allg. Fisch.-Ztg., München Postscheckkonto 7557, zu machen.)
Schriftleitung: Oberregierungsrat Dr. H. N. Mater in München, Landesinspektor für Fischzucht im Bayer. Staatsministerium d. Innern, Präsident d. Deutschen Fischereivereins, Vorstandsmitglied d. Reichswirtschaftsrats und Studienrat Dr. E. Röhler, Generalsekretär des Deutschen Fischereivereins, Berlin.

Mitarbeiterbeiträge nur an Oberregierungsrat Dr. H. N. Mater, München I, Schälter.

Anzeigenannahme nur durch Gebrüder Reichel, Verlagsanstalt in Augsburg, und die Annoncen-Expeditionen. Die viergespaltene Millimeterzeile 1.20 M. — Rabatt nach Tarif.

Verlag und Geschäftsstelle: Bayer. Landesfischereiverein, München, Schwanthalerstraße 2/III.

Organ für die Gesamtinteressen der Fischerei sowie für die Bestrebungen der Fischereivereine
insonderheit
Organ des Deutschen Fischereivereins
sowie
zahlreicher Landes-, Provinzial-, Kreis-, Bezirks- und Ortsfischereivereine, Fischereiverbände öffentlicher Fischereigenossenschaften, Fischerinnungen, Fischerzünfte, Sportfischereivereine,
Fischereiwissenschaftlicher Anstalten und Fischereiverwaltungsbehörden,
ferner der Vereinigung von Fischereibiologen und Fischereiverwaltungsbeamten, der Fischereischule Starnberg und des Verbandes ehemaliger Starnberger Fischereischüler usw.
In Verbindung mit Fachmännern Deutschlands und des Auslandes herausgegeben vom Bayerischen und Deutschen Fischereiverein.

Nr. 19. **München,** den 1. Oktober 1922. **XXXVII. Jahrg.**

Inhalt: I. Bekanntmachung. — II. Künstliche Forellenzucht in Helmsbach bei Schönau (Katzbach) in Schlesien. — III. Fischerwappen und Berufswahrzeichen. — IV. Gründung einer Internationalen Vereinigung für theoretische und angewandte Limnologie. — V. Aufruf. — VI. Vereinsnachrichten. — VII. Münchener Fischmarktbericht. — Anzeigen.

(Nachdruck sämtlicher Originalbeiträge nur mit Erlaubnis der Schriftleitung gestattet.)

I. Bekanntmachung

über das Verbot der Ausfuhr von Fischen.

Vom 15. September 1922.

Auf Grund der Verordnung über die Außenhandelskontrolle vom 20. Dezember 1919 (Reichsgesetzbl. S. 2128) wird verordnet, was folgt:

§ 1. Im § 3 der Bekanntmachung, betreffend das Verbot der Ausfuhr von Waren des Abschnitts I des Zolltarifs (Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft und andere tierische und pflanzliche Naturerzeugnisse; Nahrung- und Genußmittel), vom 4. Mai 1920 (Deutscher Reichs-

Digitized by Google

anzeiger Nr. 105) in der Fassung der Bekanntmachung vom 24. Februar 1922 (Deutscher Reichsanzeiger Nr. 49) ist in der Aufzählung der Waren, auf die sich das Verbot nicht erstreckt, zu streichen:

Salzwasserfische (Meer- oder Seefische), frische:	Ausfuhrnummer des Statistischen Warenverzeichnisses
Heringe (auch Breitlinge / Bristlinge)	115 d
Schellfische und andere	115 o
Gesalzene Heringe (auch Breitlinge / Bristlinge) unzerteilt; auch Heringslake und gesalzene Heringsmilch	116
Fische, zubereitet (mit Ausnahme der unzerteilten gesalzenen Heringe):	
Sardellen, einfach zubereitet	117 b
Stockfisch, (getrockneter Kabeljau), Klippfisch	117 c
Aale, Bücklinge, Sprotten und andere, vorstehend nicht genannte, getrocknete, gesalzene, geräucherte, geröstete, gekochte, gebratene oder sonst einfach zubereitete Fische; Fischmilch zum Genusse; Fischwurst; Fischmilch, mit Ausnahme der Heringsmilch; zum feineren Tafelgenuß zubereitete Fische mit Ausnahme von in Essigsauce eingelegten Fischen in Fässern oder Tonnen (Marinaden)	aus 117 d

§ 2. Diese Bekanntmachung tritt mit dem 25. September 1922 in Kraft.

Berlin, den 15. September 1922.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft.
gez.: Fehr.

Wie uns das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft mitteilt, ist außerdem der Reichskommissar für Aus- und Einfuhrbewilligung ermächtigt worden, Anträge auf Erteilung der Ausfuhrbewilligung für Seezungen und Steinbutt ohne Prüfung der Bedürfnisfrage zu genehmigen. Die bisherige Regelung der freien Ausfuhr von Lachsen und Forellen wird hierdurch nicht berührt.

Deutscher Fischereiverein.
Der Generalsekretär: Dr Röhler.

II. Künstliche Forellenzucht in Helmsbach bei Schönau (Katzbach) in Schlesien.

Von Dr Hans Neumann.

Die künstliche Aufzucht von Forellen wie aller anderen Fische beruht auf der künstlichen Befruchtung. Stephan Ludwig Jakobi aus Hohenhausen in Lippe-Detmold war der erste, dem die künstliche Befruchtung an Forelleneiern gelang (1725). Sein Bericht im „Hannoverschen Magazin" (1765, Nr. 62) enthält die ersten Angaben über künstliche Fischzucht überhaupt. Er hat auch die trockene, oft nach dem Russen Wrasky benannte Befruchtungsmethode eingehend beschrieben. Jakobis Berichte an die zeitgenössischen Zoologen machten seine Entdeckung bekannt, z. B. noch 1831 im „Jahrbuch der Teichwirtschaft". Aber das eigentliche Ziel Jakobis, die wirtschaftliche Ausnutzung der Entdeckung in zu gründenden Brutanstalten, wurde nicht erreicht. Nur die Fischereiverwaltung von Schaumburg-Lippe, die von Jakobi selbst Anleitung erhielt, ließ sich auf Versuche ein. Die geringe Anteilnahme der praktischen Fischzüchter war der Grund, warum die Jakobischen Beobachtungen völlig vergessen wurden. So mußte das Verfahren in den 40 er Jahren des vorigen Jahrhunderts von zwei einfachen Fischern Remy und Gehin aus La Bresse in den Vogesen von neuem entdeckt werden, um in Züchterkreisen die gebührende Beachtung zu finden. Durch den Pariser Zoologen Coste wurde Napoleon veranlaßt, 1848 die erste staatliche Fischzuchtanstalt in Hüningen im Oberelsaß einzurichten. Costes, Erwartungen waren ungemein hoch gespannt. Wollte er doch in einigen Jahren die französischen Gewässer mit unzähligen Edelfischen besetzen und wenigstens eine Forelle jedem Franzosen zum Sonntagsmahl bieten. Doch die Hüninger Anstalt blieb weit davon entfernt, den übertriebenen Ansprüchen auch nur im entferntesten zu genügen. Die ersten deutschen Versuche wurden 1854—55 an der Ausmündung des Sees von Monrepos bei Ludwigsburg und im württembergischen Gestüt Scharnhausen angestellt. Heute gibt es eine große Anzahl sachgemäß angelegter und musterhaft bewirtschafteter Brutanstalten in Deutschland. Abgesehen von Schlesien liegen die größten in Bayern, Württemberg und im Rheinland. Auffallend ist, daß der sicherlich geeignete Harz bisher keine besondere Bedeutung gewonnen

Digitized by Google

hat. In Schlesien sind selbständig oder an Güter angegliedert über 20 Fischzuchtanstalten im Betriebe. Beachtenswert sind vor allem die auf niederschlesischem Boden gelegenen in Helmsbach bei Schönau (Katzb.), in Tiefhartmannsdorf bei Oberkauffung und Modelsdorf, Kreis Goldberg-Haynau.

Die Helmsbacher Anstalt ist eine der größten Deutschlands. Sie liegt hart an der Straße Schönau-Bolkenhain. Vom Bahnhof Altschönau aus ist sie bequem in einer halben Stunde zu erreichen. Um ein vollständiges Bild von dem Betrieb zu erhalten, empfiehlt es sich, Helmsbach im Dezember oder Januar und im Juni oder Juli zu besuchen. Auch Schulen und Vereinen kann eine Besichtigung empfohlen werden. Im Winter hat man Gelegenheit, die Befruchtung und die Pflege der Eier zu beobachten, im Sommer sieht man die herangezüchtete Brut zu Tausenden in dem kristallklaren Wasser herumwimmeln. Welch lebendiges Bild bieten die Jungforellen, wenn sie mit Blitzesschnelle auf das Futter zusteuern. In wenigen Sekunden haben sie so gründlich mit dem Futter aufgeräumt, daß auch nicht mehr die geringste Spur der durch das Futter verursachten Wassertrübung übrig bleibt. Aber auch die Besichtigung der Einrichtung des Brutraumes, der Verpackungsmittel, der Wasserzuführung, der Aufzuchtgräben und Mastteiche bietet des Sehenswerten genug, zumal wenn man von dem erfahrenen Züchter und Besitzer Otto Sendler geführt wird. O. Sendler ist ständiges Mitglied des Salmonidenausschusses im „Deutschen Fischereiverein" als Vertreter für Schlesien.

Die Helmsbacher Anstalt wurde 1899 auf dem ansteigenden Gelände der früheren Garnbleiche von dem Hauptkassenrendanten Artur Sendler gegründet. Nach und nach gelang es ihm, durch Pachtung noch die Gräflich Harrachsche Anstalt in Tiefhartmannsdorf und eine am Prausnitzbach bei Kosendau gelegene anzugliedern. So entstanden die „Vereinigten Artur Sendlerschen Fischzuchtanstalten" an der Katzbach. Die erste Anregung und Unterstützung empfing A. Sendler durch den damaligen Regierungspräsidenten Dr von Heyer, den Landrat von Zedlitz-Neukirch und Prof. Dr Hulwa. Die Regierung kaufte jährlich Forellenbrut für öffentliche Gewässer. Leider blieb die dafür eingesetzte Summe die gleiche wie in der Vorkriegszeit. Heute ist die Helmsbacher Anstalt nicht mehr mit anderen vereinigt, auch nicht mit der Tiefhartmannsdorfer, die von K. Sendler geleitet wird. Vielmehr wurde sie 1919 von Otto Sendler als getrennte Anstalt übernommen. Die Helmsbacher Anstalt besteht aus dem Bruthaus, den Aufzuchtgräben, 8 Mastteichen und dem Wildgewässer. Zurzeit sind nur 2 Mastteiche im Betrieb, da das Futter besonders die aus zermahlenen Seefischen hergestellten Knödel, zu teuer sind. Daher werden die meisten Tafelforellen dem Wildgewässer entnommen. Das durch Pachtung zu Helmsbach gehörige Wildgewässer erstreckt sich über 100 km und gehört zum Gebiet der Katzbach, Steinbach, Lauterbach, Kellerbach, Helmsbach, Rehbach, Aurichbach und Faulen Rote. Das Wasser für das Bruthaus liefert die Rehbach, die aus dem höher gelegenen Gelände an der Anstalt vorüberfließt. Obwohl die Lage künstliche Verunreinigung ausschließt, wird das Rehbachwasser in einem vorgelegten Sammelteich ausgeglichen und über Kies- und Koksfilter geleitet. Durch Heberröhren fließt es aus der Rinne des Brutraums in die treppenartig aufgebauten Tröge, in denen in einem Raum von etwa 40 qm bis zu 1 500 000 Eier ausgebrütet werden können. Das Rehbachwasser ist „unabhängig von Hochwasser, Regenmangel und Frost und behält seine Temperatur, seine Klarheit und Zulaufmenge das ganze Jahr hindurch oder wenigstens im Winter und Frühjahr" (Mehring, Zeitschr. Landwirtschaftsk. Schl., 1910, Heft 51). Die ungefähre Zahl der Tage bis zum Ausschlüpfen erhält man, wenn man die Temperatur (R°) des Brutwassers in 360 dividiert. Hauptfeinde der Eier sind die Schimmelpilze aus den Gattungen Saprolegnia und Achlya. Das Herauslesen kranker Eier ist ebenso notwendig wie das häufige Bewegen der Brutträge, um Schimmelpilze fernzuhalten. Nur ein kleiner Teil der Eier wird in der Anstalt zum Ausschlüpfen gebracht. Die meisten werden zur Zucht verkauft. Verpackt werden sie zwischen Holzrähmchen und mit Moos zugedeckt. Zugegebenes Eis hält die Temperatur wenige Grad über 0 und bietet die unerläßliche Feuchtigkeit. Beim Sichtbarwerden des schwarzen Farbstoffs in den Augen ist die Widerstandsfähigkeit der Eihaut am größten. Bei solcher Verpackung überstehen die Eier eine vierwöchige Reise. Daher konnte der „Deutsche Fischereiverein" bis 1890 über 390 000 Eier des amerikanischen Bachsaiblings

Digitized by Google

nach Europa einführen. 1000 Eier kosten 60 M. Mittels eines Hartgummibretts mit 250 Löchern können 60 000 Eier in einer Stunde genau abgezählt werden. Die Laichfische werden dem Wildgewässer entnommen. Das Herausfangen im Kampf ums Dasein erprobter Laichfische wird durch die Vorliebe der Forellen erleichtert, die kleinsten Wasserläufe während der Laichzeit aufzusuchen. Nach dem Laichen wandern sie in die Hauptbäche zurück. Dieses Verhalten rettet einen beträchtlichen Teil der Brut vor der Freßgier der Elterntiere. Die laichreifen „Rogener" werden „abgestreift", indem der Züchter den Fisch in der einen Hand hält und mit der anderen auf beiden Seiten des Bauches vom Kopf zum After streicht. Die in entsprechender Weise erhaltene Milch des männlichen Fisches, des „Milchners", läßt man über die Eier hinüberquellen. Nach dem Eindringen der Samenfäden in die Eier beginnt die Verschmelzung und die Befruchtung, ist vollzogen. Man unterscheidet eine nasse und eine trockene Befruchtungsmethode, je nachdem ob die Eier in einem mit Wasser gefüllten oder fast trockenen Behälter mit der Milch vermischt werden. Das nasse Verfahren liefert 50%, das trockene 90—92% entwicklungsfähige Eier. Unter natürlichen Bedingungen kommen etwa nur 5—10% zur Entwicklung, während 95—90% entweder gar nicht befruchtet werden oder frühzeitig im Kampf ums Dasein erliegen. Daher schreibt K. Lampert („Leben der Binnengewässer") die „unleugbare Vermehrung des Fischbestandes in den letzten Jahrzehnten in erster Linie der künstlichen Fischzucht" zu. Nach dem Ausschlüpfen werden die Jungforellen in langen Kästen, den „Kinderstuben", untergebracht. Nach Aufzehrung der Dottersacknahrung werden sie „freßfähig", gleichzeitig werden ihre Bewegungen schneller, sicherer und anmutiger. Als Futter wird zerriebenes Kalbshirn oder gekochtes Eigelb verwendet. Mit einem Teil der Brut besetzt der Züchter die eigenen Gewässer. Der Rest wird verkauft und in Fässern versendet. Helmsbach verkaufte im Frieden jährlich 50—60 000 Brutforellen und Setzlinge und 1½ Millionen Salmonideneier. Wegen des Ueberhandnehmens des Diebstahls im Wildgewässer und wegen der Futterteuerung ging der Umsatz im Kriege bis auf ein Sechstel zurück. 1920—1921 wurden 4—500 000 Salmonideneier, darunter 3—400 000 Bachforellen, 100 000 Regenbogenforellen und 10 000 Aeschen erbrütet und 15—20 000 Setzlinge gezüchtet. Außerdem konnten im Mai 1921 Jungforellen („freßfähige" Brut) in das Wildwasser ausgesetzt werden. Ausländische Absatzgebiete sind Dänemark und Rumänien, während vor dem Kriege Oberösterreich und Oberungarn ebenfalls gute Abnehmer waren. Im Frühjahr 1922 wird der Friedensumsatz von 1—2 Millionen Eiern erreicht werden. Der amerikanische Bachsaibling, der Lachs und die Peipusseemaräne werden nicht mehr in Helmbsach gezüchtet. Die Aesche, auch „Rheingraf" genannt, ist wegen ihrer Aehnlichkeit mit dem Hering schlecht verkäuflich. Sie ist in Nord- und Mitteleuropa wie in Sibirien zu Hause. Sie steigt bis zu 2500 m hinauf, kommt aber auch in Pommern, Westpreußen und Kurland vor. Die heimischen Bachforelle bewohnt ausschließlich schnellfließendes Süßwasser. Forellen im Heringsnetz vor der Weichselmündung oder in der Kieler Bucht (1882) sind große Seltenheiten. Die Regenbogenforelle kam einige Jahre vor dem 1884 eingeführten amerikanischen Bachsaibling (Salmo fontinalis) nach Europa. Die Bachforellen laichen von Oktober bis Januar, die Regenbogenforelle und die Aesche sind Frühjahrslaicher. Dadurch gewinnt der Züchter einen längeren Spielraum für Brutgeschäft und Verkauf. Nach Angaben von O. Sendler liefert die Aesche durchschnittlich 800, die Regenbogenforelle 700, der Saibling 600 und die Bachforelle 400 Eier. Bastarde konnten aus Regenbogenforelle und Bachforelle ebenso wenig künstlich gezogen werden wie aus Regenbogenforelle und Saibling. Dagegen ist Kreuzung zwischen Bachforelle und Saibling möglich, wenn auch die Nachkommen nur äußerst selten fortpflanzungsfähig sind.

III. Fischerwappen und Berufswahrzeichen.

Von H. Krauß, Kulturhistoriker.

I. Allgemeines.

Bei dem Aufblühen der Zünfte im späteren Mittelalter — die älteste Zunft, nämlich die der Fischhändler zu Worms, ist sogar schon 1106 oder 1107 nachweisbar, indem Bischof Adalbert auf die Bitte Burggraf Wernhers die Errichtung einer Innung

Digitized by Google

zum Betriebe des ausschließlichen und vererblichen Fischverkaufs durch 23 Fischhändler genehmigte — konnte es nicht ausbleiben, daß das Wappenwesen, das bis dahin mehr exklusiven Charakter getragen hatte, sich auch in diesen selbstbewußten und kraftvollen Kreisen Eingang verschaffte.

Schon seit dem 14. Jahrhundert haben sich die gewerblichen Vereinigungen das Siegelrecht erworben oder „ertrotzt". Denn die meisten Zunftwappen sind aus dem Volke selbst heraus entstanden. In späteren Jahrhunderten erfolgte Bestätigungen durch einzelne Fürstlichkeiten oder ausdrücklich urkundlich festgelegte Wappenverleihungen, wie z. B. der Wappenbrief, datiert Lyntz 26. August 1614 für die Fischerinnung zu Pöchlarn an der Donau, beweisen nur, daß der alte aus dem Volke selbst hervorgegangene Brauch auch gesetzliche Sanktionierung erhielt. Meist sind aber die Zunftwappen völlig aus eigener Bestimmung, ohne den Einfluß einzelner höherstehender Personen entstanden. Sie bekundeten den Stolz des Schaffenden auf seine erlernte Arbeit: mit Vorliebe wählten die alten gewerblichen Verbände als Siegelbilder charakteristische Werkzeuge oder auch typische Erzeugnisse ihres Gewerbes. Diese Liebe zu den Abzeichen des erlernten Berufs kam überall zum freudigen Ausdruck: als Siegelschmuck auf den offiziellen Schriftstücken und papierenen Dokumenten der Gilde, als sinniger Schmuck für den Zunftschrein, die Geräte, Gläser und Humpen auf den Zunftstuben, als weithin leuchtendes Zeichen auf den Zunftfahnen und Zunftkleinodien bei öffentlichen Aufzügen und Zunftprozessionen bei freudigen wie bei ernsten Anlässen, überall wurden die Embleme des betreffenden Gewerbes offen zur Schau gestellt und man fand besondere Befriedigung darin, so seinen Beruf allenthalben zur Geltung zu bringen.

Auch an den Gildehäusern prangten die Wappen und Embleme der Gewerbe (vergleiche die später zu besprechenden Wahrzeichen am Ingolstädter Fischerzunfthaus) und auch wohlhabendere Gewerbetreibende setzten ihren besonderen Stolz in charakteristische, mit Darstellungen aus ihrem Gewerbe bemalte berufsmäßige Hausfassaden, die ja zugleich auch eine wirkungsvolle Reklame bildeten. Auch einfachere Meister brachten gerne an ihren Häusern wenigstens das Wahrzeichen ihrer Arbeit neben dem Familienwappen an oder verbanden auch wohl beide in zweckmäßig-schöner Weise zu einem einzigen Wappen, was um so eher anging, als ja ohnedies auch der Beruf sich durch Generationen hindurch meist vom Vater auf den Sohn vererbte. Sogar an den Grabsteinen finden wir solche berufliche Wahrzeichen. Eine schöne Serie von Bronzeepitaphien im Germanischen Nationalmuseum bringt es uns mit plastischer Eindringlichkeit zur Anschauung, mit welch rührender Anhänglichkeit an ihren erlernten Beruf die einfachen Meister des 16. Jahrhunderts ihre und ihrer Familie Erbgrabstätten mit Darstellungen der Erzeugnisse oder Werkzeuge ihres Gewerbes geschmückt haben.

Es ist von hohem kulturgeschichtlichen Interesse, die Wappen und Insignien der Gewerbe näher zu betrachten. Wenn kompetente Kenner eine Sammlung von Gildesiegeln einen „Mikrokosmos der Kultur und Kunstgeschichte" genannt haben, so hat dies vollauf seine Berechtigung. Besonders solche Siegel, auf welchen die Meister selbst inmitten ihrer Arbeit zur Darstellung gebracht sind — was allerdings im kleinen Rahmen der Siegel nicht so gut angängig ist als bei größeren Zunftaltertümern, Schreinen, Glasgemälden und dgl. — stellen eine kulturgeschichtliche Fundgrube eigenster Art dar. Im Rahmen unseres kurzen Artikels können wir natürlich nur einige besonders charakteristische Typen aus den verschiedenen Jahrhunderten dem Leser vorführen, wobei uns unsere Betrachtung infolge des hohen Alters der Fischerkorporationen sogar bis ins Mittelalter zurückführt. Dankbar zu begrüßen wäre es, wenn auch unsere Leser uns etwaige ihnen bekannte Siegelbilder und Fischerwahrzeichen, die eine erwünschte Ergänzung unseres Materials bilden würden, gütigst zur Mitteilung bringen wollten.

II. Fische als Wahrzeichen der Fischergilden.

1. Der Fisch in der Einzahl. Wir deuteten oben bereits an, daß die gewerblichen Korporationen als Berufswahrzeichen vorzugsweise Werkzeuge und Geräte oder aber andererseits Arbeitsprodukte bzw. Verkaufsobjekte, bei unserem Berufe also Fische, im Wappenschilde führen. Nach Rudolphi's Heraldica curiosa 1718 war denn auch das allgemeine Fischerwahrzeichen ein „gekrönter Fisch". In späterer Zeit erscheint

Digitized by Google

gerne bloß ein einziger Gegenstand als Siegelbild, was zur Deutlichkeit des Siegels wesentlich beitrug. Zudem wirkt diese Einfachheit des Emblems, wie sie für das 14. und 15. Jahrhundert charakteristisch ist, auch künstlerisch schöner als die oft mit einem Vielerlei überladenen Gildesiegel späterer Perioden, wenn man natürlich auch in diesen zuweilen noch recht wohl den Vorzug der vorbildlichen traditionellen Einfachheit des Emblems zu würdigen verstand. Eine gewisse Abwechslung der Siegelbilder entstand auch bei dieser Beschränkung auf ein einziges Emblem durch die verschieden anzutreffende Lage und Stellung des Fisches im Schilde. Einen schräggestellten silbernen Fisch zeigte im roten Schilde die Fahne der Fischhändler in Gent (nach Wandmalereien des 14. Jahrhunderts reproduziert in Siebmachers großem Wappenbuch). Ebenfalls in rot einen silbernen Fisch führte auch die Fischerzunft in Basel; hier in Basel ist aber der Fisch aufgehängt an den 2 Teilen eines durch einen oben befestigten Haken gezogenen silbernen Bandes, das sich um Kopf und Schweif des Fisches schlingt, so daß der Rumpf gewölbt erscheint. In reiner Querlage finden wir den Rumpf im Siegel des Fischergewerks in Altdamm — hier zugleich überhöht von einer Krone und unterlegt von einem heraldischen Stern und Palmenzweigen — sowie in dem der Altstädter Fischerinnung in Potsdam, wo aber auf das dekorative Beiwerk verzichtet ist und der einfache Karpfen für sich selbst ohne weiteren heraldischen Zierart das Siegelfeld völlig beherrscht. Im Siegel der Neustädter Fischerinnung zu Potsdam dagegen (mit der Jahreszahl 1823 nach Siebmacher) finden wir zwei schräggekreuzte Fische. Damit kommen wir auf das Kapitel von der Verdoppelung und Verdreifachung des Wahrzeichens, wie sie ebenfalls in den Berufswappen vielfach zur Geltung gelangte.

2. Fische in der Mehrzahl. Zwei Fische führen auch (und zwar im blauen Schilde) die Fischerzünfte zu Wanzenau im Elsaß und zu Gambsheim, ferner zu Breisach, wo ein reiches Beiwerk heraldischer Figuren (zwei fleischfarbige bewaffnete Männer) sowie dekorativer Zierat (Stern und goldene Feuerlilien) die eigentlichen beruflichen Embleme umrahmen. Wir erwähnen hier auch gleich das Wappen der Brüderschaft der Fischer in Schlettstadt, wo unter blauem Schildhaupte ein von diesem durch eine Wellenlinie getrennten, von einem Netzwerk überzogener Hauptteile zu sehen ist, in dem zwei Fische zu sehen sind, senkrecht nebeneinander gestellt, mit Kopf und Schweif etwas auswärts gebogen. In der nämlichen Stellung, aber ohne Netzwerk und für sich das ganze Feld des Schildes völlig beherrschend, treffen wir diese Zweizahl der Fische auch bereits an in dem Siegel des Fischeramts zu Köln am Rhein an dem berühmten Verbundbriefe vom Jahre 1396 an, an dem die bekanntesten deutschen Gildesiegel des 14. Jahrhunderts, nämlich neben dem Ratssiegel die von 22 Zünften, hängen; sie sind fast durchweg durch recht kräftig konstruierte Siegelbilder ausgezeichnet.

Wie die Verdoppelung, so spielte auch die Verdreifachung des beruflichen Wahrzeichens eine gewisse Rolle und ist auch in den Fischersiegeln gerne in Erscheinung getreten, sei es daß ein und derselbe Fisch in der Dreizahl wiederholt wird oder daß 3 verschiedene Repräsentanten der Fangprodukte uns vor Augen geführt werden. Dreimal den nämlichen Fisch (und zwar einen Lachs) führten als Berufsembleme die Fischer in Rheinau, drei verschiedene Fische (Hecht, Karpfen, Aal) quer übereinander gelegt führten die Fischer in Nürnberg im Schilde, während die Salzfischer in der letzteren Reichsstadt sogar eine Vierzahl aufzuweisen hatten und eine Ausstellung von verschiedenen Sorten Salzfischen in ihrem Siegel vorführten. Der Fisch-Dreiheit begegnen wir auch im blauen Schilde der Hamburger Fischer; hier schwimmen die Fische gerade nach entgegengesetzter Richtungen wie im Nürnberger Siegel, nämlich der mittlere (ein Stör) nach rechts, die beiden anderen Fische nach links. Die Hamburger Fischer führten übrigens ein vollständiges Wappen mit Helm, Helmkleinod und Helmdecken; und zwar erhebt sich auf dem Helme mit silbern-roter Binde und Helmdecken von der nämlichen Farbengebung als Helmzier ein senkrecht gestellter, mit flatternden Bändern bebundener roter Stab, wie wir ihn auch in dem Wappen der Hamburger Fischwecker antreffen und in gleicher Gestalt auch in dem der dortigen Garbrater (zugleich als Heringspacker fungierend, deren sich die Schonenfahrer zum Umpacken der Heringe bedienten). Als berufliches Emblem führten die letzteren in dem einen Felde ihres gevierteten Amtswappens 3 quergelegte Heringe, in den anderen Feldern andere Verkaufsobjekte. Die erwähnten Schonen-

Digitized by Google

fahrer in Hamburg führten in dem einen der beiden Schilde, die sich unter dem gemeinschaftlichen Helm befinden, 3 quergelegte gekrönte Heringe, in dem anderen Schilde 3 Kronen. Diese beiden Gruppen der Schildfiguren wiederholen sich in der Dreizahl auch als Helmschmuck zwischen zwei geteilten Hörnern. Ebenfalls ein vollständiges Wappen — das Originaldiplom des bereits in der Einleitung berührten kaiserlichen Wappenbriefes wurde nach den Angaben unseres kompetenten Mentors Grenser 1884 in Wien versteigert — führte die Fischerinnung zu Pöchlarn (Pechlarn), der aus dem Nibelungenliede so bekannt gewordenen Stadt im jetzigen Niederösterreich. Im roten Schild erscheinen hier 3 silberne Fische, einer senkrecht gestellt, die beiden anderen vor und hinter ihm schräg gekreuzt, die Köpfe aller drei nach oben gerichtet. Der stählerne Helm trägt über einem Bausch 3 Straußenfedern, eine silberne zwischen zwei roten. Die Helmdecken sind rechts schwarz und golden, links rot und silbern (siehe die Abbildungen bei Grenser und in Siebmachers großem Wappenbuch.)

Was die Farbengebung anlangt, so ist zu erwähnen, daß die Farben der Gildewappen keine durchweg feststehenden sind (noch weniger natürlich die Farben der Schnüre, welche die Siegel hielten); gewisse heraldische Richtlinien beanspruchten aber immerhin Geltung. Weitgehende Uebereinstimmungen in der ganzen Gestaltung der Gildewappen in den verschiedensten Städten finden ihre Erklärung leicht aus dem regen Verkehr, der zwischen den Gilden herrschte; aus den zirkulierenden Dokumenten der Gilden anderer Städte konnte eine Korporation, die sich ein Wappen anfertigen ließ, leicht ein Vorbild einsehen, woraus eine gewisse Einheitlichkeit in der Wahl der Wappenembleme über weite Strecken des Reichs hin sich ergab, wobei aber natürlich nach dem künstlerischen Geschmacke des Verfertigers bzw. seines Auftraggebers oder nach dem herrschenden Zeitgeschmacke gewisse Aenderungen sich geltend machten; wir werden dies wohl im Laufe unserer Abhandlung durch verschiedene Beispiele zu illustrieren Gelegenheit haben.

Ein interessantes Kabinettstück bildet das Innungssiegel der Dresdener Fischer (vom Jahre 1824 nach Grenser). Der gekrönte Schild weist die uns schon bekannte Fischdreiheit auf und zwar in derselben Stellung, wie sie schon beim Hamburger Fischerwappen uns begegnete: einer nach rechts, zwei nach links schwimmend. Als Schildhalter fungiert in sinniger Ideenverbindung ein nackter, um Haupt und Lenden mit Seegras bekränzter Mann, einen Dreizack haltend. Auch beim Wappen der Londoner Fischhändlerkorporation sind die Schildhalter in intime Gedankenbeziehung des Schilds gesetzt; rechts hält der Schild einen Meermann mit Schwert, links eine Seejungfrau (Fischweib) mit szepterartigem Stab, der einen ovalen Spiegel enthält. Aus dem Helm wachsen 2 Arme, die eine Königskrone in die Höhe halten.

Krone und vornehme Wappenhalter wurden auch in Deutschland namentlich seit dem 17. Jahrhundert immer allgemeiner, namentlich bevorzugte man wilde Männer Löwen, Greife, Delphine und andere tierische, halbmenschliche und menschliche Figuren. In der Renaissanceornamentik spielten bekanntlich Fischweibchen und Fischmänner eine beliebte Rolle; in Verbindung mit Fischereiemblemen haben sie als Schildhalter natürlich eine tiefere und speziellere Bedeutung, die sich über die der üblichen konventionellen Figuren hinaushebt. Als Emblemträger präsentieren sich übrigens zuweilen auch die Vertreter des betreffenden Gewerbes selbst in der jeweiligen Tracht ihres Zeitalters. Daß auch die Krone in glückliche Ideenverbindung zu dieser Fischerei gesetzt werden kann, ersehen wir aus dem Wappen der Berner Schifferzunft, deren Schild von einer Krone bekrönt wird, deren Zacken in origineller Weise durch die (nach oben gerichteten) Schwanzstücke verschiedener ineinander verschlungener Fischpaare gebildet werden, deren Köpfe sich an den Reif der Krone anschmiegen. Um nochmals auf die Wappenhalter zurückzukommen, so sei erwähnt, daß diese natürlich auch in früheren Jahrhunderten nicht gefehlt hatten, bloß spielten damals statt der Menschen- und Tierfiguren mehr Engelfiguren oder Halbengel eine Rolle, wovon noch im Kapitel der Fischerpatrone und der religiösen Traditionen im Gildewesen die Rede sein wird.

(Schluß folgt.)

Digitized by Google

IV. Gründung einer Internationalen Vereinigung für theoretische und angewandte Limnologie.

Unter Limnologie wird in Erweiterung des ursprünglich nur für die Seenkunde geprägten Begriffs, aber in Uebereinstimmung mit zahlreichen Autoren, die Wissenschaft von den Binnengewässern überhaupt verstanden. Die Limnologie umfaßt alles, was die Binnengewässer betrifft. Das muß ausdrücklich betont werden, da uns ein Blick auch in die moderne wissenschaftliche Literatur zeigt, daß über Umfang und Inhalt der Limnologie noch keineswegs überall klare Vorstellungen herrschen. Limnologie in der hier gegebenen Umgrenzung ist also mehr als etwa nur Zoologie und Botanik der Süßwasserorganismen. Sie zerfällt in zwei Hauptteile, die limnische Hydrographie und die limnische Biologie; beide können bis zu einem gewissen Grade als selbständige Forschungszweige angesehen werden. Geht man aber vielen ihrer Probleme bis zum Ende nach, so zeigt sich, wie eng beide Teile aneinander geknüpft sind und wie keiner ohne den andern bestehen kann. Ihre Verbindung macht erst die Limnologie als selbständige Wissenschaft aus.

Was die Limnohydrographie anlangt, so sei, abgesehen davon, daß die physikalischen und chemischen Verhältnisse der Seen zum Verständnis der Eigenart ihrer Organismenwelt heranzuziehen sind und daher erforscht werden müssen, selbst wenn man vielleicht ausschließlich praktische Ziele im Auge hat, darauf hingewiesen, daß der Wasserhaushalt der Seen auch für die Klimaforschung von Bedeutung ist. Erinnert sei hierbei vor allem an die wichtige Frage der Verdunstung von offenen Wasserflächen. Praktische Gesichtspunkte für die Uferbewohner der Seen ergeben sich auch aus den Schwankungen des Wasserspiegels, deren Erforschung auch aus denen, die bei der Pflege der Wissenschaft gern an die praktische Anwendung ihrer Ergebnisse denken, einleuchten und notwendig erscheinen wird. Von großer Wichtigkeit für das Ganze der Limnologie erscheint die Ausbildung der Lehre von den besonderen Eigenschaften des Wassers als Lebensmedium, der Biohydrologie; vor allem nach der chemischen Seite hin dürfte da noch viel aufzuklären sein.

Eng sind die Berührungspunkte dieses Teils der Limnologie mit der Geographie und der Geologie, da Form und Inhalt des Gewässerkörpers in ihrer Eigenart letzten Endes geographisch-geologisch bedingt sind. Anderseits empfängt auch die Geologie und die Palaeontologie wertvolle Anregung und reiche Aufschlüsse von der Limnologie, die ihr durch ihre Untersuchungen der gegenwärtigen Verhältnisse die Verhältnisse der Vorzeit zu deuten hilft.

Die Hydrobiologie ist im wesentlichen eine ökologische Wissenschaft, sie untersucht die Beziehungen der Wasserorganismen zu ihrer Umwelt, zu den Eigentümlichkeiten ihres Milieus, und zwar autökologisch, indem sie jene Beziehungen für den Einzelorganismus erforscht, wie synökologisch, indem sie diese Betrachtungsweise auf die Lebensgemeinschaften, die Biocoenosen, anwendet. Und gerade in ihrem synökologischen Teile entfaltet die limnische Biologie ihre tiefste Eigenart. Hier, im Gebiete des Verbreitungsprobleme, schließt sie sich eng mit der Chorologie, der Biogeographie, zusammen; und die Probleme des Stoffhaushalts der Gewässer, oder, wie sie neuerdings oft genannt werden, die produktionsbiologischen, haben neben größter wissenschaftlicher, allgemein biologischer Bedeutung auch eine ganz besondere Wichtigkeit für die Praxis. Bilden sie doch die Grundlage für die angewandte Limnobiologie, sowohl für die Fischereibiologie wie für die Abwasserbiologie, z. T. auch für die Wasserwerkbiologie, alles Zweige unserer Wissenschaft, deren wirtschaftliche Bedeutung in den letzten Jahren immer weiteren Kreisen zum Bewußtsein gekommen ist. Sie sind ihre eigenen Wege gegangen, haben eigene Forschungsstätten erhalten.

Die Limnologie ist heute schon — und wird es in Zukunft immer mehr werden — eine theoretisch wichtige, praktisch bedeutsame, methodisch gut durchgebildete Wissenschaft. Ihre Grundlagen sind die Geographie und Geologie, die Hydrographie mit all ihren Teilgebieten auf der einen, Zoologie und Botanik im weitesten Sinne auf der anderen Seite. Sie ist also eine ausgesprochen synthesische Wissenschaft.

Synthese aber bedeutet Zusammenarbeit! Wenn eine Wissenschaft, wie die Limnologie, sich kräftig weiter entwickeln soll, so müssen sich all ihre Teildisziplinen ihrer

Digitized by Google

Zusammengehörigkeit stets bewußt bleiben. Limnische Hydrographie und limnische Biologie müssen zusammenarbeiten, angewandte und theoretische Limnologie dürfen nicht den Zusammenhang verlieren, denn diese ist die Grundlage für jene, und anderseits kann die reine Wissenschaft wiederum aus den Ergebnissen der angewandten reiche Anregung schöpfen.

Aber auch die einzelnen forschenden Limnologen müssen im Konnex bleiben miteinander und mit den Wissenschaftszweigen, die die Grundlage für ihre Wissenschaft darstellen. Aber noch ist die Zahl der Limnologen, etwa verglichen mit der der Zoologen und Botaniker nicht allzu groß; die Forscher wohnen weit von einander getrennt. Die Literatur, die der Limnologe benutzen muß, ist in schier zahllosen Zeitschriften zerstreut, wie es naturgemäß bei allen synthetischen Wissenschaften der Fall ist.

Ein Zusammenschluß der Limnologen aller Länder ist für die gedeihliche Fortentwicklung der reinen und angewandten Limnologie dringend erforderlich!

Eine solche Organisation soll in erster Linie den persönlichen Gedankenaustausch ihrer Mitglieder fördern: darin liegt ihre Hauptbedeutung. So wird eine Klärung der theoretisch und praktisch wichtigen Probleme erzielt werden können und Wege, Ziel und Aufgabe unserer Wissenschaft immer schärfer herausgearbeitet werden.

Zusammenarbeit in wissenschaftlichen Fragen kann durch die Vereinigung in die Wege geleitet werden. Wir erinnern dabei an die Untersuchung und Deutung der verschiedenen Gewässertypen der Erde. Terminuntersuchungen auf den Seen der verschiedenen Gegenden können organisiert werden; Untersuchungsmaterial muß vermittelt werden. Bei dieser Zusammenarbeit aber wird die Notwendigkeit der Einheitlichkeit der Methoden immer klarer werden. Und so wird sich die Vereinigung auch mit solchen Fragen zu befassen haben. Es ist ein Mißstand und erschwert die Benutzung der in meist mühevoller Arbeit gewonnenen Ergebnisse der einzelnen Forscher, wenn — um ein Beispiel aus der theoretischen Limnologie zu bringen — bei Sauerstoffstudien nicht die gleichen Tabellen für die Sauerstoffsättigung des Wassers verwendet werden, oder wenn bei fischereibiologischen Arbeiten die Längenmessungen an Fischen in ganz verschiedener Weise erfolgen. Auch die Vermittlung und Beschaffung von Apparaten bzw. Apparatmodellen ist eine Aufgabe einer solchen Vereinigung. Denn gleiche Apparatur ist bei dieser Zusammenarbeit notwendig, und neue, von einem Forscher erfundene und praktisch erprobte Apparate können nicht schnell genug Allgemeingut der Wissenschaft werden!

Ferner ist die Beschaffung von Literatur und die möglichst schnelle Veröffentlichung der Titel und des Inhalts neu erschienener Arbeiten gerade nach dem Kriege eine dringende Notwendigkeit geworden. Gewinnt die Vereinigung die Limnologen aller Länder zu ihren Mitgliedern, so wird sie den Limnologen der einzelnen Länder bei evtl. Anträgen an die Behörden in Sachen der nationalen Organisation der limnologischen Unterrichts- und der limnologischen Forschungstätigkeit eine starke Stütze sein können.

Ob neben diesen idealen Aufgaben auch die materielle Unterstützung bestimmter limnologischer Arbeiten durch Gewährung von Geldmitteln möglich sein wird, muß die Zukunft lehren.

Stets wird die Limnologie die Entwicklung ihrer Schwesterwissenschaft, der Oceanologie, beobachten müssen, da sie von ihr bedeutsame Anregungen erhalten kann.

Wir laden daher alle Limnologen und alle Freunde unserer Wissenschaft zum Beitritt in die Internationale Vereinigung für theoretische und angewandte Limnologie ein.

Erster Vorsitzender der Vereinigung ist Prof. Thienemann, Geschäftsführer Dr. Fr. Lenz, Plön, Hydrobiologische Anstalt.

Selbstverständlich hegten wir den Wunsch, die erste Versammlung auf neutralem Boden zu halten. Doch machten die Valutaverhältnisse dies absolut unmöglich. Wir waren daher geradezu gezwungen, die erste Versammlung in einvalutaschwaches Land zu verlegen.

Die Versammlung hatt in der Zeit vom 3. bis 5. August 1922 in Kiel stattgefnnden.

Für Kiel sprach die für die nordischen Länder günstige Lage der Stadt und das Vorhandensein der Universität mit ihren Räumlichkeiten und Hilfsmitteln. Es mag auch als günstiges Omen für die Vereinigung gelten, daß gerade von Kiel aus vor Jahren schon ein mächtiger Impuls für die hydrographische und hydrobiologische Forschung ausging, vor allem durch die Arbeiten Victor Hensens, der dort heute noch in hohem Alter, aber in voller geistiger Rüstigkeit lebt und wirkt.

Digitized by Google

Wir schließen uns den Worten an, die C. Wesenberg-Lund und R. Woltereck an das Ende der Einleitung zum zehnten Bande der Internationalen Revue der gesamten Hydrobiologie und Hydrographie setzten:

„Früher oder später müssen die Schranken, welche heute noch die Wissenschaft der einzelnen Nationen trennen, von selbst wieder fallen. Daß dies für die benachbarten und während des Krieges feindlichen Länder, die vom Kriege am meisten gelitten haben, am spätestens geschehen wird, ist menschlich vollkommen verständlich. Dies darf aber nicht den Fortschritt des menschlichen Wissens — der eine durchaus internationale Angelegenheit ist — aufhalten; auch für die Fehler, die einzelne oder viele Wissenschaftler während des Krieges begangen haben, darf die Wissenschaft als solche nicht fortdauernd büßen.

Die internationale Zusammenarbeit ist auf vielen Gebieten so notwendig, daß sie nicht länger behindert und aufgehalten werden darf.".

V. Aufruf.

Die Vorstandschaft der Biologischen Versuchsanstalt bittet Fischer und Fischzüchter dringend um Einsendung von Fischen mit Geschwulstbildungen jeder Art und Gattung. Die Fische bitten wir lebend als Expreßgut an das Hofer-Institut in Wielenbach (Obb.) zu senden.

Bei der hohen Bedeutung, die derartiges lebendes Material für die Untersuchung hat, wird gebeten, keine Kosten zu scheuen, damit die Fische in möglichst frischem Zustande in Wielenbach ankommen. Eine Aufstellung der Barauslagen sowie Verrechnung der Mühewaltungen wolle an die Biologische Versuchsanstalt München, Veterinärstr. 6, eingesandt werden.

Der Vorstand: Demoll.

VI. Vereinsnachrichten

Pfälzischer Kreisfischereiverein.

Am Sonntag den 23. Juli tagte im Pfälzischen Beamtenerholungsheim Karlstal bei Trippstadt die diesjährige außerordentlich gut besuchte Mitgliederversammlung des Pfälzischen Kreisfischereivereins. Nach Begrüßung der aus allen Teilen der Pfalz zusammengekommenen Mitglieder und Freunde der Fischerei durch den 2. Vorsitzenden, Herrn Oberregierungsrat Cramer-Speyer, erstattete der Kreisfischereisachverständige den Tätigkeitsbericht über das abgelaufene Vereinsjahr. Hiernach hat die Pfälzische Fischerei trotz der ungünstigen Verhältnisse im abgelaufenen Vereinsjahr erhebliche Erfolge zu verzeichnen: Die Mitgliederzahl ist auf 440 gestiegen. Unter den neubeigetretenen befinden sich die Fischereigenossenschaft für das Schwarzbachgebiet, die unter Leitung des für die Fischerei verdienten Bezirksamtes Pirmasens neugegründete Fischereigenossenschaft für das Wieslautergebiet, der Verein Pfälzischer Teichwirte, die Bliesfischereigenossenschaft und die Fischzuchtvereine Otterstadt und Waldsee. Der Verein konnte erhebliche Mengen Karpfen-, Schleien- und Forellensetzlinge und Brut vermitteln, auch in der eigenen Anstalt in Eußerthal für mehrere 1000 Mk. Brut und für 9200 Mk. Forellensetzlinge selbst heranziehen. Ebenso sind im Frühjahr 1922 schon zwei größere Transporte Karpfen- und Schleiensetzlinge nach der Pfalz gekommen. Ein günstiger Abschluß auf Lieferung von Setzlingen ist mit der gräfl. Gutsverwaltung in Schwarzenfeld für den kommenden Herbst erfolgt. Einen ganz erheblichen Fortschritt für die Versorgung der Pfalz mit Forellenbrut und Setzlingen bedeutet die Errichtung der Fischzuchtanstalt des Forstamtes Trippstadt im Karlstal. An mehrere Genossenschaften konnten nennenswerte Zuschüsse verteilt werden. Die bei Speyer gelegenen Fischwasser des Vereins wurden abgetreten bzw. nicht mehr neugepachtet, vor allem, weil nur ein kleiner Kreis von Mitgliedern aus der Pacht Vorteil ziehen konnte. Das Fischereirecht der Besatzungsbehörden ist durch eine Anweisung der 1. A. R. K. geregelt worden. Mit dem Verein Pfälz. Teichwirte, der Genossenschaft Pfälzischer Rheinfischer und dem Bayerischen Landesfischereiverein steht der Verein in engster Fühlung. In den beiden erstgenannten Vereinen ist er im Vorstand vertreten. Von der Regierung der Pfalz wurden zwei Verfügungen zum Schutze der Fischerei erlassen, die zu der Hoffnung berechtigen, daß die Wildfischerei endlich eingedämmt wird. Nach einer kurzen Aussprache über den Jahresbericht dankte der Vertreter der Kreisregierung Herr Oberregierungsrat Stachler-Speyer für die Einladung zur Versammlung und betonte aufs neue, wie sehr der Regierung die Förderung der Fischerei am Herzen liege. Hierauf erstattete der Kreisfischereisachverständige kurze Rechnungsablage. Auf Antrag des Vorsitzenden wurde dem Rechner Entlastung erteilt. Der gelegentlich einer Ausschußsitzung im Mai besprochene Voranschlag wurde genehmigt, ebenso mit geringen Aenderungen das Arbeitsprogramm für 1922/23. Der Mitgliederbeitrag mußte für 1922 um ein geringes erhöht werden. Der Mindestbeitrag für Einzelmitglieder beträgt jetzt 10Mk., für juristische Personen 50 Mk. In den Ausschuß, aus welchem die Herren Oberregierungsrat Zwißler-Speyer und Oberforstmeister Bauer-Hinterweidenthal ausgeschieden sind, wurden neben den übrigen alten Mitgliedern neugewählt die Herren: Fabrikant Lindemann-Pirmasens und Oberforstmeister Neuert-Hinterweidenthal (Vorsitzende der Fischereigenossen-

Digitized by Google

schaften für das Schwarzbach- bzw. Wieslautergebiet), Forstmeister Köhl-Trippstadt, Konrad Feger (Fischereiverein Frankenthal), Herschel (Anglerverein Petri Heil, Ludwigshafen), Kreisfischereisachverständiger Werner-Speyer. Nachdem noch eine Reihe von Wünschen und Anträgen vorgetragen worden waren, wurde die Mitgliederversammlung durch den Vorsitzenden geschlossen. In der darauffolgenden Ausschußsitzung wurde gewählt: Als 1. Vorsitzender Oberregierungsrat Cramer-Speyer, als 2. Vorsitzender Regierungsrat Büttner-Speyer, als Rechner Rechnungsoberinspektor Lämmel-Speyer und als Schriftführer der Kreisfischereisachverständige Werner-Speyer. Vor Beginn der Verhandlungen und nach Schluß des Mittagessens war den Versammlungsteilnehmern Gelegenheit geboten, unter Führung des Herrn Forstmeisters Köhl-Trippstadt die in unmittelbarer Nähe des Beamtenerholungsheimes Karlstal gelegene forsteigene Forellenzuchtanstalt zu besichtigen. Sie wurde im verflossenen Herbst von der pfälzischen Staatsforstverwaltung mit einem Kostenaufwand von rund 160 000 Mk. errichtet, stellt ein für die einheimische Fischzucht außerordentlich wichtiges Unternehmen dar und fügt sich in ihrem Aeußeren sehr glücklich in den Rahmen der prächtigen Landschaft ein.

Geschäftsbericht des Badischen Fischereivereins für das Jahr 1921.

Der Verfasser dieses Berichtes glaubt der Zustimmung der Hauptversammlung sicher zu sein, wenn er sich bei seinen Mitteilungen der äußersten Kürze befleißigt; einmal wird dadurch bedeutend an Zeit für die übrigen Verhandlungen unserer Versammlung gewonnen und dann bedeutet Kürze auch Ersparnis an Kosten bei der Drucklegung dieses Berichtes.

Leider müssen wir in diesem Jahre unsere Hauptversammlung mit einer sehr traurigen Nachricht eröffnen. Unser 2. Vorsitzender, Herr Dr Haus in Offenburg, ist am 4. April einer langwierigen und tückischen Krankheit erlegen. Was der Verein in dem Entschlafenen verliert, kann nur der voll ermessen, der in jahrelanger gemeinsamer Arbeit mit ihm die Geschicke des Vereins geleitet hat; er war eines der Vorstandsmitglieder, das stets seine ganze Kraft eingesetzt hat und dem nie eine Arbeit zu viel war; auch die Fischerei im Bezirk Offenburg wird Herrn Dr Haus, der sein Vertrauensmann war, schmerzlich vermissen. Ehren wir das Andenken des Entschlafenen und bewahren wir ihm stets ein treues Gedenken und innigen Dank für alle unserer Sache geleistete aufopferungsvolle Arbeit.

Das Vereinsleben und die Vereinstätigkeit flossen im Jahr 1921 in ruhigen Bahnen dahin.

Die Versorgung mit Fischereimaterial jeder Art haben durch Aufhebung der Zwangsbewirtschaftung schon ihr Ende gefunden, lediglich die Bodenseehochseefischerei konnte noch durch Zustellung der nötigen Bezugsscheine für Motorenbrennstoff unterstützt werden, jedoch blieb es auch hier meist beim guten Willen, indem die auf den Scheinen angegebenen Mengen von den Lieferanten nur zum kleinsten Teil tatsächlich geleistet werden konnten, so daß die Verbraucher meist genötigt waren, sich nach Ersatz umzusehen.

Von der Einrichtung des Vereins, ihr Netz- und Garnmaterial durch die Vermittlung des Vereins zu beziehen, haben leider nur sehr wenige Fischer Gebrauch gemacht; daß nur die Nichtgebraucher den Schaden davon haben, werden wohl diejenigen bezeugen können, die durch schnelle und gute Beschaffung der Netze und des Garnes rasche Befriedigung ihrer Wünsche fanden und zudem durch namhafte Rabattrückzahlungen auch bedeutend billiger zu ihrem Material kamen. Es wird den Händlern von Netzen und Garnen nicht zu verdenken sein, wenn sie in Zukunft bei der geringen Inanspruchnahme durch unseren Verein sich auf einen bedeutenden Rabatt nicht mehr einlassen wollen. Den Schaden werden unsere Mitglieder haben.

Die Bevölkerung der Fischwasser hielt sich in den üblichen Grenzen. Der Verein war bemüht, seinen Mitgliedern den Bezug von Forellenbrut und Satzfischen möglichst zu vermitteln. Zuschüsse für Aussatz von Salmoniden konnten infolge einer Abmachung mit dem Ministerium des Innern im vergangenen Jahre nicht gewährt werden; über die Gründe zu diesem Vorgehen haben wir im letztjährigen Berichte bereits gesprochen. Es wurde beschlossen, alle zur Verfügung stehenden Mittel zum Aussatz von Karpfensetzlingen zu verwenden, die sich in bestimmten geeigneten Altwassern des Rheins vorzüglich bewährt haben. Um nun aber die vorhandenen bescheidenen Mittel nicht so zu verzetteln, daß ein richtiger Besatz nirgendwo hätte ausgeführt werden können, beschlossen wir, den Aussatz nach Bezirken vorzunehmen und im Berichtsjahre den Bezirk Offenburg an den geeigneten Stellen mit Karpfen zu besetzen. Herr Dr Haus sagte die Lieferung der nötigen Mengen aus seinen Teichen in Offenburg zu, so daß hierdurch auch große Transportkosten und Gefahren vermieden wurden.

Anträge auf Förderung der Kleinteichwirtschaft lagen nicht vor, so daß auch die hierfür zur Verfügung stehenden, allerdings sehr geringen Mittel nicht in Anspruch genommen werden konnten.

Die Haupttätigkeit des Vereins und seines Vorstandes lag im abgelaufenen Geschäftsjahr auf dem Gebiete der Förderung unserer Fischereiinteressen. Wir glauben, hier eine ganze Reihe guter Erfolge erreicht zu haben, die zum großen Teil in der Verfolgung der Anträge der letzten Hauptversammlung zu verzeichnen sind. Der Vorsitzende hält es für die erste und wichtigste Aufgabe des Vorstandes, den Mitgliedern, seien es Berufs- oder Sportfischer, ein möglichst treuer und eifriger Berater und Helfer zu sein. Es kann daher auch nur auf das freudigste begrüßt werden, wenn alle Mitglieder möglichst eifrig von ihrem Rechte Gebrauch machen, und tatsächlich konnten wir auch im Laufe des Jahres 1921 vielen unserer Fischer bei Erlangung von Wünschen und bei Erteilung von Rat und Auskunft erfolgreich zur Seite stehen.

Die meisten Gesuche erstreckten sich auf die Frage der Verpachtung von Fischwassern.

Digitized by Google

Der Berichterstatter freut sich, in seinen heutigen Ausführungen feststellen zu können, daß bei der Domänenverwaltung in Karlsruhe, die ja wohl die meisten Verpachtungen als Zentralbehörde zu übernehmen hat, ein neuer Geist seinen Einzug hielt, und daß wir in Zukunft wohl sicher mit dem größten Entgegenkommen und der wohlwollendsten Prüfung aller unserer Wünsche rechnen dürfen. Eine ganze Reihe von Gesuchen wurde bereits in entgegenkommendster Weise durch persönliche Besprechung zur allseitigen Befriedigung erledigt.

Das dürfte in Zukunft noch besser werden. Ist es nun doch auch endlich zur Tatsache geworden, daß der Posten eines Landesfischereisachverständigen mit der Person des früheren Kreisfischereisachverständigen für Mittelfranken, Herrn Dr Koch, besetzt werden konnte und damit eine schon seit langem gestellte Forderung unseres Vereins in Erfüllung ging. Wir nehmen hier Gelegenheit, den neuen Sachverständigen auf das herzlichste zu begrüßen und ihn unserer regen Mitarbeit und Unterstützung zu versichern.

Der abnorm niedere Wasserstand des Rheins im vergangenen Jahre hatte eine starke Schädigung der Fischerei in den Altwassern, den Hauptfangplätzen, zur Folge. Der Verein wandte sich deshalb mit verschiedenen Gesuchen an die zuständigen Stellen mit dem Ersuchen um Abhilfe durch Aenderung und Vertiefung der Einläufe. Es ist bemerkenswert, daß unseren Gesuchen von seiten aller zuständigen staatlichen Stellen das größte Entgegenkommen gezeigt wurde, daß dann die Ausführung aber fast überall am Widerstand der betr. Gemeinden scheiterte, die ein Interesse am Verlanden der Altwasser haben, neuen so nun Grund und Boden zum Bebauen zu gewinnen. Ein Teil der nötigen fischereilichen Verbesserungen der Altwasser hätte sich auch nur durch größere Baggerungen usw. ermöglichen lassen, Arbeiten, die heute durch die entstehenden enormen Kosten unmöglich sind.

Die Tatsache daß der Rhein auf seinem Laufe nun für Baden auf große Strecken ein Grenzfluß geworden ist, hat für die Fischerei ebenfalls eine ganze Reihe von Nachteilen mit sich gebracht. Die Tatsache, daß bei der Verpachtung und Bewirtschaftung mancher Fischwasser durch die eigentümlichen alten Grenzläufe zwischen Baden und dem Elsaß manche Schwierigkeiten und Unklarheiten aufgetreten sind, wollen wir nur kurz erwähnen und hinzufügen, daß diesen Fragen bereits von zuständiger Seite näher getreten worden ist. Dagegen konnte unser Verein direkt vorstellig werden bezüglich des Auftretens einiger Grenzzollbeamter, die leider ihre Aufgabe etwas sehr einseitig aufgefaßt hatten und gegen die heimischen Fischer tatsächlich unnachgiebig und weniger entgegenkommend waren wie die Grenz- und sonstigen Wächter der anderen Stromseite. Wir haben hier wohl mit Erfolg auf Abhilfe gedrungen, müssen dafür aber auch von unseren Fischern erwarten, daß sie in keiner Weise gegen die erlassenen Bestimmungen verstoßen und immer bedenken, daß ein Grenzfluß ihnen stets gewisse Maßnahmen bedingen wird, die zwar sehr unangenehm sind, sich aber nicht umgehen lassen.

Entsprechend dem Beschluß der Hauptversammlung in Konstanz wandte sich der Verein sowohl an das Bad. Ministerium des Innern als auch an die Landwirtschaftskammer mit der Bitte um Erhöhung der Zuschüsse. Leider mußte für 1921 von beiden Stellen eine glatte Absage in Empfang genommen werden, obgleich wohl ohne allen Zweifel feststeht, daß die Beiträge, die unser Verein von diesen beiden Behörden erhält, zu den heutigen Verhältnissen in keiner Beziehung steht. Die Landesfischereivereine leisten eine große Arbeit im Dienste der Landesfischereiinteressen, also von Interessen, die sowohl dem Staate wie auch der Landwirtschaft zugute kommen (alle unsere Fischer sind ja fast auch Landwirte und die Fischerei ist z. T. wieder ein landwirtschaftlicher Nebenbetrieb), und da darf man doch wohl auch verlangen, daß die zuständigen Behörden diese Vereine entsprechend unterstützen. Das Reich, Bayern und Württemberg, um nur die zunächst liegenden Beispiele zu nennen, haben hierfür auch das vollste Verständnis gezeigt. Nun vergleiche man einmal die Mittel, die jene Länder für ihre Fischerei anfordern und die Beiträge, die die dortigen Landesfischereivereine erhalten, mit den Summen, die in Baden zur Verfügung stehen und die sich seit Vorkriegszeit nicht geändert haben. Dabei ist die bad. Fischerei zum mindesten ebenso groß und wichtig wie die Württembergs, haben wir doch den großen Anteil am Bodensee, den Untersee, dann den wichtigen Rhein mit all seinen Zuflüssen usw. Es sollte in Zukunft eine Hauptaufgabe unseres Vereins sein, mit allen Mitteln dahin zu wirken, daß unsere bad. Fischerei nicht mehr als Stiefkind angesehen wird, und daß auch die Landesfischereivereine Zuschüsse erhalten, die dem heutigen Geldwerte entsprechen, an Stelle der bisherigen Zuwendungen, die sich durchaus noch auf den schönen Zuständen vor dem Kriege bewegen. Nur finanziell kräftige Vereine können heute etwas leisten, die nötigen Mittel aber nur durch Mitgliederbeiträge aufzubringen, ist eine Unmöglichkeit.

Vorstandstätigkeit. In mehr wie einer Angelegenheit konnte man sich im Jahre 1921 wieder in Kriegszeiten zurückversetzt denken. Für unsere Fischerei machte sich dies besonders in bezug auf das plötzlich wieder in Kraft gesetzte Verbot der Ausfuhr von Süßwasserfischen bemerkbar. Nach vielen Bemühungen konnte endlich die Erlaubnis der Ausfuhr von Speiseforellen auf Antrag beim Reichskommissar für Ein- und Ausfuhrbewilligungen durchgesetzt werden. Diejenigen aber, die derartige Anträge stellten, werden wissen, eine wie lange Zeit es dauerte, bis die betr. Genehmigungen eintrafen, oft so spät, daß von denselben ein Gebrauch überhaupt nicht mehr gemacht werden konnte. Entsprechend dem Vorgehen Württembergs nahm deshalb der Vorsitzende unseres Vereins Gelegenheit, in dieser Frage Rücksprache mit dem Beauftragten der Reichskammer für Baden zu nehmen, bei dem er das nötige Entgegenkommen fand. Es wurde infolgedessen für badische Züchter und Exporteure die Ausfuhr von Karlsruhe aus mit Begutachtung der Anträge durch unseren Vorsitzenden bewilligt, so daß meist die Anträge innerhalb von

Digitized by Google

2—3 Tagen wieder in den Händen der Antragsteller waren, diese so vor großen Verlusten bewahrend. Vorher war mit den einheimischen Gastwirtsvereinigungen verhandelt worden und die Versorgung der heimischen Gasthäuser und Fremdenorte mit Forellen besorgt, so daß also nur das zur Ausfuhr kam, was im Lande nicht gebraucht wurde. Gesuche um Ausfuhrgenehmigung anderer Fischarten mußten auf Weisung sowohl der Reichs- als auch der Bad. Regierung sämtlich abgelehnt werden, ebenso wie Gesuche um Ausfuhr von Salmonidenzuchtmaterial jeder Art.

Der 1. Vorsitzende nahm als Mitglied des Deutschen Fischereivereins und des wissenschaftl. und Seenausschusses an den Tagungen des Deutschen Fischereirates in Dresden teil, ebenso Herr Dr Buschkiel. Ferner war der 1. Vorsitzende anwesend bei den Beratungen des Bodensee-Fischerei-Verbandes und als Sachverständiger für Baden an den Sitzungen der 1921 seit Jahren zum erstenmal wieder zusammengetretenen Bodensee-Fischerei-Konferenz; endlich beteiligte er sich als Sachverständiger für den Bodensee an den Sitzungen und Untersuchungen, die die Sachverständigen sämtlicher Bodensee-Uferstaaten im Dez. 1921 in Friedrichshafen vornahmen.

Auf Anregung von Herrn Dr Haus fand in Offenburg am 16. Oktober 1921 eine Fischerversammlung des dortigen Bezirkes statt, die einen sehr angeregten Verlauf nahm, und an der sich außer dem 1. Vorsitzenden und dem Rechner und Schriftführer auch die Vorstandsmitglieder Dr Haus, Dr Buschkiel und Herr F. Burg beteiligten. Es wäre sehr zu wünschen, wenn auch in anderen Bezirken derartige Versammlungen abgehalten würden.

Die Anstalt für Bodensee-Forschung hielt im Winter 1921/22 einen wohlgelungenen Fischerkurs für Bodenseefischer ab, der sich eines sehr regen Besuches erfreute und zwar nicht nur durch badische Fischer, sondern auch durch solche aus anderen Gebieten des Sees. Ueber diesen Kurs sowie über die Tätigkeit der Anstalt ist ausführlich in der Allg. Fischerei-Zeitung berichtet worden. Es kann dort ersehen werden, in welchem Maße dieses rein badische Institut im Interesse unserer heimischen Fischerei arbeitet.

Mitgliederstand am 1. Januar 1922: 63 korporative Mitglieder, 270 persönliche Mitglieder.

Kasse und Vermögen. Der Bestand der Kasse belief sich im vergangenen Jahre auf M. 14 614.96 und vermehrte sich unter Berücksichtigung der Zu- und Abgänge um M. 2379.79, so daß am Ende des Geschäftsjahres ein Vereinsvermögen von M. 16 994.75 vorhanden war.

So kann denn unser Verein auf ein reiches Arbeitsfeld zurückblicken. Manches ist im Interesse unserer Fischerei erreicht worden; sehr vieles ist aber noch anzustreben. Der Verein kann aber seine Aufgabe nur erfüllen, wenn er auch von allen seinen Mitgliedern eifrig unterstützt wird. Jeder oberbadische Fischer, sei er Berufs- oder Sportfischer, sollte Mitglied des Bad. Fischereivereins sein. Nur wenn dieses Ziel erreicht wird und wenn alle Mitglieder geschlossen hinter dem Verein und seiner Leitung stehen, ist ein Erfolg zu erwarten. Hoffen wir, daß das Jahr 1922 unsere Bestrebungen einen guten Schritt voran bringen möge!

Internationale Vereinigung für theoretische und angewandte Limnologie.

Vom 2. bis 5. August fand in Kiel die Gründungsversammlung der Internationalen Vereinigung für theoretische und angewandte Limnologie statt. Der von Prof. Dr Thienemann-Plön und Dr Naumann-Lund (Schweden) vorbereiteten Aktion war ein voller Erfolg beschieden. Nahezu 200 Limnologen aus rund 20 Staaten hatten bereits vor der Tagung ihren Beitritt erklärt. Rund 80 Teilnehmer aus 12 Staaten hatten sich eingefunden. Außerdem waren eine Reihe deutscher Behörden vertreten. 29 wissenschaftliche Vorträge waren angemeldet, die mit wenigen Ausnahmen auch gehalten und lebhaft diskutiert wurden. Sehr schöne Anregung brachte die durch dänische Gastfreundschaft gebotene — von Prof. Petersen-Nyborg geleitete — Demonstrationsfahrt auf dem dänischen Forschungsdampfer „Japetus Steenstrup". Auch der schwedische Forschungsdampfer „Skagerrak" wurde besichtigt. Nach Beendigung des wissenschaftlichen und geschäftlichen Teiles der Tagung war der Sonnabend-Nachmittag Plön gewidmet, wohin der Senat der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Besichtigung der Hydrobiologischen Anstalt mit anschließendem Abendimbiß eingeladen hatte. Der Sonntag führte die Teilnehmer in zwanglosem Ausflug an die Seen und Quellen der Holsteinischen Schweiz. Die Gesamtmitgliederzahl der Vereinigung hat nunmehr 200 längst überschritten; die Zahl der beteiligten Staaten beträgt 22. Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Prof. Dr Thienemann-Plön, 1. Vorsitzender; Prof. Dr Zschokke-Basel (Schweiz), 2. Vorsitzender; Dr Lenz-Plön, Geschäftsführer; Dr Naumann-Lund (Schweden), Beisitzer. Jeder Staat stellt einen Repräsentanten; der Vorstand und die Repräsentanten bilden zusammen den Internationalen Ausschuß. Für die im August des nächsten Jahres stattfindende zweite Mitgliederversammlung ist Basel vorgesehen. — Möge dieser erste so wohlgelungene internationale Kongreß auf deutschem Boden ein gutes Vorzeichen sein für die Wiederherstellung der früheren guten wissenschaftlichen Beziehungen zwischen den Kulturstaaten.

VIII. Münchener Fischmarktbericht.

Münchener Fischmarktbericht. Auf dem Fischmarkt am Viktualienmarkt kosteten im Kleinverkauf am 15. September das Pfund Karpfen lebend 120 M., Renken 95 M., Zander 80 M., Hechte 70 M., Schleien 60 M., Rutten 55 M., Barben 45—50 M., Aitel 45 M., Nervlinge 45 M., Barsch 45 M., Nasen und Weißfische 30—32 M. Die Zufuhr war mäßig, der Absatz glatt.

Digitized by Google

Fischzuchtanstalt Barbarasruh

liefert **Eier, Brut und Setzlinge** der großwüchsigen Moosach-Bachforelle, der Regenbogenforelle, des Bachsaiblings und der Aesche, nur von Wildfischen stammend. 1168|73(1

Bestellungen an die Geschäftsstelle in München, Schnorrstraße 2/III.

NETZE

Alle Arten **Fischnetze** aus Hanf-, Baumwollgarn und Leinenzwirn, **Zug-, Stak-, Teich- u. Stellnetze, Reusen, Garnsäcke, Krebs- und Aalkörbe,** ferner Netze für **Jagd-, Sport- und techn. Zwecke,** sowie **Leinen-, Hanf- und Drahtseile, Bindfaden,** als auch **Fischerstiefel** liefert in sachgemäßer Ausführung **Prospekte gratis und franko** 1224/30(1

Mechanische Netzfabrik, G. m. b. H., Landsberg a. W.

Angerstraße 14—16 (vormals Schröder & Moegelin) Gegründet 1874.

Fabrikniederlage München, Sendlingerstr. 60. Tel. 56481

Fischerei-Verpachtung.

Das staatsforsteigene Fischereirecht in der **Gaißach** sowie deren Nebenbächen wird mit Wirkung vom 1. Jan. 1923 der öffentlichen Verpachtung im Wege der Versteigerung unterstellt

Diese findet **am Montag den 16. Oktober 1922, vorm. 10 Uhr,** auf der Kanzlei des unterfertigten Amtes in Tegernsee statt. Maßgebend für die Verpachtung sind die in der Fin.-Min.-Entschl. vom 17. Juni 1909 (bayr. Fin.-Min.-Amtsblatt v. Juni 1909 Nr. 26, S. 586 u. ff) niedergelegten Bedingungen, die am Verkaufstermine einzeln bekannt gegeben werden.

Das Fischwasser umfaßt im ganzen ca. 4 km Länge und ist in etwa 1 Stunde von der Station Reichersbeuern (bei Tölz) zu erreichen.

Forstamt Tegernsee. 1071

Verkaufe den Ertrag meines Weihers

geschätzt auf 40 Ztr. Karpfen und 5 Ztr. Schleien und erbitte Preisangebote. Abgefischt wird in der zweiten Hälfte des Oktober.

Emil Kaufmann
1073 z. Weiherhaus
Burheim b. Memmingen.

Forellenzucht

oder passend. Gelände hierzu zu kauf. gesucht.

Johann Philipp Gruber,
Offenburg,
Wilhelmstraße 6.
1054|57(1

AALE

kaufe jeden Posten geräucherte oder grüne.

Wieganb Dittmann Berlin C 25, Kaiser-Wilhelmstr. 37/II, Teleph. Norden 2243.
1139|43(1

Gesucht zum 1. Oktober ein

jüngerer Fischer

welcher auch Hausburschenarbeit mit übernimmt. Derselbe muß hauptsächlich in der Teich- und Seefischerei bewandert sein. Freie Kost und Wohnung im Hause, Gehalt nach Uebereinkunft. Gute Behandlung zugesichert. Angebote mit Bild und Zeugnisabschriften erbeten an den Besitzer der 1070

Bergseewirtschaft in Säckingen i. Baden.

Forellenzucht Schweighof-Badenweiler

gibt ab in bekannter Güte 1079|80(1

Setzlinge der Bach- und Regenbogenforelle.

Größere

Forellenzuchtanstalt

Süddeutschlands 1050|53(

zu verkaufen.

Offerte unter **A 18** an die Anzeigen-Abteilung der Allgemeinen Fischerei-Zeitung i. Augsburg.

2sömmerige, reinrassige

Satzkarpfen

hat abzugeben

Fischzucht Allensbach
bei Konstanz.
1276|77(1

Achtung, Fischer!

Lederfett per kg nur **M. 5.**— Porto u. Nachnahme extra. Lieferung ab Fulda. Bestellungen v. mindestens 2 kg an.

Jos. d'Agnolo, Köln-Kippes Eisenachstr. 88.
1127|32(1

Verkaufe **neue Forellenspinnrute** u. andere Geräte, ungebraucht. **Ladewig,** Dargislaff (Krs. Greifenberg), Pomm. 1078

Strickwolle

Strümpfe, Unterwäsche lief. Privaten. Proben fret.

Erfurter Garnfabrik
Hoflieferant in Erfurt W 367
12·2|57(1

Digitized by Google

Kaufe jeden Posten Geweihe

Hirsche, Elche, Rehe, Büffel, Gemsbock, Steinbock

sowie **ausgestopfte Tiere**

wie Hirsche, Rehe, Löwen, Tiger usw.

Ankauf ganzer Sammlungen

Bei grösseren Objekten komme persönlich.

1083|4(1 Angebote an

Paul Weyland, Berlin N 113

Stavangerstrasse 1

Telegramm-Adresse: Pleurosigma, Fernruf Humboldt 1100

Zuverlässiger, älter., led. Fischereigehilfe od.

Fischmeister

mit langjähr. Erfahrung in Salmonidenzucht, Abfischung, Netzarbeit, arbeitsam und gewandt, auch mit Spaten und Werkzeug, wird für sofort, **1. od. 15. Okt. gesucht.** Bewerbung mit beglaub. Zeugnissen, Lichtbild u. Gehaltsansprüchen an **Fischzucht-Anstalt Schleifmühle** bei **Bayersoien.** 1264(1

Tüchtig. Fischer

37 Jahre alt, verh., 1 Kind, sucht Dauerstellung als Bach- u. Flußfischer. Bin 22 J. in Forellen- u. Aeschengewässern tätig, übern. auch nebenbei Jagdaufsicht; gehe auch ins Ausland. Offert. unt. **H 19** an die Anz.-Abt. der Allg. Fisch.-Ztg. in Augsburg. 1072

Suche

mich an Bach-, Fluß- und Seefischereien zu beteiligen od. dieselben zu bewirtschaften und abzufischen. Habe sämtliche Fanggeräte für alle Wasser. Angeb. an **Wilh. Rauschmayer,** Konstanz, Hussenstr. 45.

Fischzüchterei Poppenhausen, Bez. Kassel

liefert sofort große Mengen

Forellen-, Karpfen-, Schleien- und Aal-Setzlinge, auch allerlei Zierfische.

Zu kaufen gesucht:

Speisefore llen 1074|7(1

besonders aber **Forellen** von **Wildgewässern** zu **Zuchtzwecken** und bezahle **hohen Preis** ab Station gegen Kassa bei Uebernahme.

Netze · Netzgarne

Fischerei-Bedarfsartikel

in allen Ausführungen liefert zu billigsten Preisen

Netzfabrik J. Smink

Kiel • Schuhmacherstrasse 28

Spezialität: Fertig eingestellte Netze, als Aal- und Fischreusen, Staak-, Spiegel- u. Stellnetze, Zugnetze usw. unter Aufsicht praktisch fachmännisch gebildeter Personen gearbeitet. — Besonders empfehle ich meinen **Aalkorb Marke „Modell"** D. R. G. M. Nr. 818 448, welcher **von drei Seiten fängt.**

1249|51(1

Fischmeister

erfahren im Teichbau, sowie in Forellen- u. Karpfenzucht

sofort für Italien gesucht.

Offerte mit Attesten (Zeugnisse) unter **Z 19** an die Anz.-Abt. der A. F.-Ztg. in Augsburg. 1028

Dr. Schillinger'sche Fischzuchtanstalt

Station Neufahrn bei Freising

gibt ab: 1162|67(1

Eier, Jungbrut und Setzlinge

der Bachforelle, Regb.-Forelle und des Bachsaiblings, sowie

Speiseforellen.

Anfragen wird gebeten Rückporto beizulegen.

Karpfensetzlinge

Ein- u. zweisömmr. **Spiegelkarpfensetzlinge** sind im Oktober in großen Quantitäten preiswert abzugeben.

Kempten (Allgäu).

Rem. Reichart.

1014|17(1

Fischnetze

in bekannt. bester Ausführg. liefert

Draeger & Mantey

Mech. Netzfabrik

Landsberg a. W. 6.

Bei Anfragen Wünsche genau angeben! 1231|6(1

Geloehte Bleche

aus Zink 2 × 1 m groß

Lochung:

3 Tafeln 2×11 mm
3 „ 4,5×14 mm
2 „ 1×5 mm
1 „ rund 25 mm ∅

abzugeben. 1063|64(1

Josef Wegmann

Gitterfabrik

Weilheim Obb. 1.

Kaufe stets alle Arten Vögel: **Eisvögel** 100 M., **Wasseramseln** 50 M. usw. 1081

Schütz, Präp. **Niedereschach** (Bad.).

Digitized by Google

Wir sind ständig Käufer **lebender und**

geschlachteter Forellen, ausserdem lebender Speisekarpfen, Schleien und anderer Edelfische

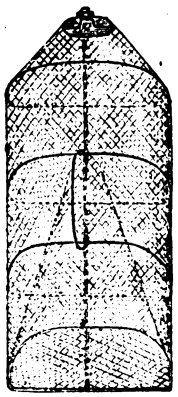
gegen sofortige Kasse. Laufend abzugeben grosse Posten **erstklassiger** 1174|79(1

Bach- und Regenbogenforellen-Setzlinge.

Transportgefässe werden gestellt. Grosse Posten werden im eigenen Spezialwagen übernommen.

Fischhandelsgesellschaft Allensbach a. Bodensee.

Das Beste was es gibt



zum Fischen
sind die bewährten

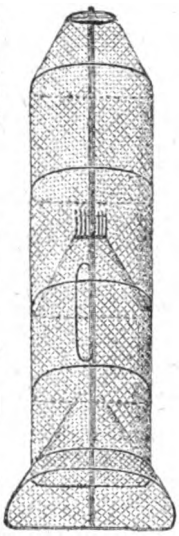
Drahtreusen

von

Albert Langjahr
Kirchheim a. N. (Württemb.)

Kataloge stehen zu Diensten.

Bei Anfragen Rückporto beilegen. Genaue Adresse u. Bahnstation angeben. 1040|4(3



Neu! Neu!
Grösste Erfolge!
Dreiteilige Fischsenke
System „Wisotzky"
D. R. P., D. R. G. M.
Auslands-Pat.
Prospekte kostenlos!
Otto Rudloff
Sangerhausen.
1243|48(1

Spiegelkarpfen und Schleien-Sömmerlinge
hat abzugeben September—Oktober
Karpfenzucht Münzesheim
(Baden) 1026|8(3

Rehbach & Stender Regensburg
In Bayern
Telephon 331 — Gegründet 1845 — **Telephon 331**
Giro-Konten: Bayer. Staatsbank Regensburg; Bayer. Handelsbank Regensburg
Postscheck-Konten: Deutschland: Nr. 27030 Amt Nürnberg; Schweiz: Nr. VIII 2424 Amt Zürich
Geschäftsstelle f. Bayern, Rhein- u. Moselland, sowie f. Oesterreich u. Schweiz der
Mechan. Netzfabrik u. Weberei Akt.-Ges. Itzehoe
Aelteste und grösste Netzfabrik des Kontinents.
Prompte Lieferung von
Netzen aller Art
in bekannt tadelloser Ausführung zu billigen, festen Fabrikpreisen.
Stets vorrätig:
Sämtliche Stärken Garne und Schnüre in prima ital. Hanf und Baumwolle,
Leinen- und Roßhaararchen,
sowie alle Fischerei-Artikel.
(Angel-Utensilien für Sportfischerei führen wir **nicht.**) 1221|3(1
In- und Ausland-Versand.
Preisanfragen finden postwendende Erledigung. Garnmuster gratis.
Rehbach & Stender, Regensburg in Bayern.

Speiseforellen
Kaufe jedes Quantum
Bach- u. Regenbogenforellen zum Preise von 300—320 Mark das Pfund, sowie **Aeschen** zu hohen Tagespreisen.
Wilhelm Meier
Fischzuchtanstalt
Wehr. 1066|69(2

Der Pelzgerber i. Hause.
Prakt. Anleitung z. Selbstgerben von Schaf-, Ziegen-, Wild-, Kanin- u. Raubzeugfellen in 3—8 Tag. **20. 50 M**
Bei umgeh. Bestellg. Zusend. fto. Nachn. extra. Z. bez. d. A. Ulbrich, Brieg, Nonnenstr. 1

Für jeden Fischer ist die „Allg. Fischerei-Zeitung" von Bedeutung.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Oberregierungsrat Dr Herm. N. Maier-München.
Druck von Gebrüder Reichel in Augsburg, Zeuggasse.
Für den Buchhandel zu beziehen durch Georg D. W. Callwey in München, Finkenstraße.

Digitized by Google

Fischerei-Bedarf

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Groß-Einkauf-Zentrale für die deutsche Fischerei

Altona, Gr. Elbstraße 48

Telephon: Elbe 4280 und Hansa 1611 ▾ Telegr.-Adr.: Fischförderung

Zweigstellen in Kiel, Eisenbahndamm 5, Telephon 4151 / Swinemünde, Bollwerk 25, Telephon 33 / Travemünde, Vorderreihe 28a, Telephon 241

Tauwerk in allen Sorten u. Qualitäten

Ia dünne Leinen, geteert und ungeteert, Hanfgarne, Baumwollgarne in allen Stärken, Walz-, Röhren- und Netzblei, Korkholz in allen Sorten, Angelhaken

Flügelsäcke in verschiedenen Sorten

Oelzeug · Segeltuche · Arbeitsanzüge · Wollenes Unterzeug

Imprägnierungsmittel:

Eichenlohe, Fichten- und Eichenrinden-Extrakt,

Quebracho, Schwed. Holzteer,

Carbolineum (Orig. Avenarius),

Haffkrug-Braun, Oele usw. — **Ia Katechu.**

Alleinvertretung der

Erzgebirgischen Netzwerke G.m.b.H.

Cranzahl i. Sa.

Sämtliche Arten Hanf- u. Baumwollnetze

hergestellt auf modernsten Maschinen.

Gebräuchliche Sorten stets lagervorrätig.

Verlangen Sie Muster und Spezial-Offerten.

1115|1120(1

Digitized by Google

Forellenzucht Oesede b. Osnabrück

hat billigst abzugeben 1156|61(1
unter Garantie lebender Ankunft

Eier, Brut und Setzlinge der Bach- u. Regenbogen-Forelle.

Erstklassiges Material

offeriert d. altbewährte
Fischgut b. Welschneudorf, Nassau
in: **angebr. Eiern, Brut u. Setzlingen**
von Bachforellen, Regenbogenforellen und Bachsaiblingen.

Bes. H. Rühsamen Nachf.
Heinr. Schulte-Goekholt.
1103|1308(1

Fischzucht Göllschau bei Haynau (Schlesien)

gibt ab in bekannter Güte
Sept. - Oktober
Einsömmr. Gal. Spiegelkarpfen
u. a. **Satzfische** von Karpfen und Schleien.
1109|14(1 **v. Debschitz.**

Chr. Brink in Bonn a. Rh.

liefert **weltbekannte** 1198|1203(1

Angelgeräte und Netze

auf 30 Weltausstellungen höchst ausgezeichn.

Beste gespl. Bamb. **Ruten,** beste **Greenheart-Ruten,** feine u. gewöhnliche **Bambusruten,** beste Qualitäten **Rollen, gekl. Seiden- und Hanfschnüre,** echte Seidenwurmdarmvorfächer, frischer spanischer Seidenwurmdarm, künstliche Fliegen und Fliegenbücher, bester Patentgimp, lose und mit Angeln. Künstliche Spinner in ca. 100 verschiedenen Mustern, Stachelschweinposen, echt engl. Angelhaken, engl. Doppelhaken, engl. Drillinge, Landungsnetze. Alle Arten Fischnetze zum sofortigen Gebrauch fertig montiert, wie Reusen, Senknetze, Hamen, Wurfgarne, Spiegelnetze, Zugnetze, Treibnetze. Preisliste kostenlos.

Satzaale, Satzkarpfen, Schleie

z. Besetzen v. Seen, Teichen usw. Garant. leb. Ankunft. **Hugo Stöckmann, Bolzenburg Elbe.**
1237|-2(1

Angelruten
einfache u. gespließte Bambusruten für alle Verwendungszwecke.

Angelrollen
aus Stahl, Messing und Holz für Flug-, Grund-, Spinn- und Schleppfischerei.

Angelhaken
alle Arten, deutsche und Auslandshaken.

Kunstfliegen
feinste Ausführung mit 1 und 2 Haken, **große Auswahl** für jede Fischart und jedes Gewässer. 1218|2 (1

Angelschnüre
geklöppelt, präpar ert, aus Seide und Hanf.

Spinnsysteme
Löffel und Silberblinker, Devonspinner usw.

Vorfächer
aus Seidenwurmdarm und Stahldraht für alle Zwecke.

Wirbel, Bleie

Korkschwimmer
und alle übrigen Angelgeräte in reicher Auswahl.

Kescher

Landungshaken

Reusen, Köderkannen

J. M. Sailer, München, Tal 27 (beim Isartor).

Kaufe oder **pachte** laufend **gute Fischwasser** und übernehme Kartenvermittlung.

Gebrüder Maier, Wasserstetten O.-A. Münsingen (Württemberg)

Fischzucht und Großhandlung

Eisenbahnstation: Marbach a. d. Lauter der Bahnlinie Ulm—Münsingen—Reutlingen.
Telephon: Dapfen Nr. 4. :: Drahtwort: Fischzucht Dapfen (Württbg.).

Wir sind stets Kassa-Abnehmer von 1267|72(1

lebenden und geschlachteten Forellen,

Flußfischen und Edelkrebsen.

Sauerstoff-Apparate werden gestellt, Transporte persönlich übernommen.

Die Fischzuchtanstalt Starnberg 1150|55(1

gibt ab: **Eier, Jungbrut u. Jährlinge v. Bachforellen, Regenbogenforellen Bachsaiblingen, Seeforellen, Seesaiblingen, Huchen, Aeschen,** ferner **einsömmer. Zander** u. **Hechte,** sowie **Besatzkrebse,** durch 14 täg. Quarantäne geprüft. Anfragen und Bestellungen zu richten an die Geschäftsstelle **München,** Schnorrstraße 2/III.

Druck von Gebrüder Reichel in Augsburg.

Digitized by Google

CORNELL UNIVERSITY LIBRARY
3 1924 071 613 172

Digitized by Google

Digitized by Google